



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

434 (20.9.1936) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241210](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241210)







Mannheim, 19. September.

### Der treue Hausfreund

Was ist das: es kommt regelmäßig ins Haus, weiß Reis das Rechte, gibt immer ungeliebte gute Ratsschläge, ist jederzeit dienbereit, weiß gut zu unterhalten und schützt oft vor Gefahr und Verlust?

Rat, Sie werden es schon erraten haben: dieser treue Hausfreund der ganzen Familie ist die Zeitung. Leider wird dieser Freund und Berater oft nicht genügend gewürdigt. Gerade bei den Frauen findet man vielfach noch die Ansicht, sie brauchen nicht das ganze Blatt zu lesen; Roman und Familienangelegenheiten, das sei genug.

Gewiß, ein spannender Roman, eine fesselnde Erzählung schenkt nach des Tages Arbeit eine liebgewordene Stunde der Unterhaltung und Ablenkung von dem oft allzu näheren Kleinkram der Alltagslichkeit. Das erfrischt und erheitert, aber sich damit begnügen, diese der Zeitung und sich selbst Unrecht tun. Was alles in der weiten Welt geschieht, worüber die Zeitung in unerlöschlicher Fülle und Abwechslung berichtet, geht das etwa die Frau nichts an? „Ja, solche Nachrichten lese ich schon recht gern“, wird manche Frau antworten, „aber mit der Politik will ich nichts zu tun haben. Das ist doch Sache der Männer!“ — Nun, das war vielleicht einmal so. Heute sollte die Frau nicht ihre Augen vor dem verführerischen, was jeder Tag an Wandlung und Entwicklung bringt. Oder will sie sich von dem Urteil und der Kenntnis ihrer Kinder beschämen lassen, die in der SS und im NSDAP weltanschaulich und politisch eingeleitet werden? Politik ist heute Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes und damit auch einer jeden deutschen Frau. Darum sollte sie sich auch um die neuen Gesetze und Verordnungen kümmern, von denen die Zeitung meldet.

Wer gehen wir weiter: allmählich wird zum Beispiel die Unfallsicherung für das ganze Deutsche Reich in der Zeitung bekanntgegeben. Aus ihr lernt eine ernste Mähnung für jede Frau und jede Mutter, sich selbst, ihre Angehörigen und die ihrer Obhut anvertrauten Kinder vor den Gefahren des Verkehrs zu bewahren, sie zur Verkehrsschulung zu erziehen und damit mitanzuhelfen an der Vermeidung jener entsetzlichen Verluste.

Bedenken wir aber auch noch die vielen Möglichkeiten, sich Rat und Auskunft zu holen, die die Zeitung gerade der Frau bietet. Und nicht dann wieder an anderer Stelle vom Auftreten frecher Geldwechelschwinder, betrügerischer Radenschafften u. a. zu lesen, so wird sie gewappnet sein, wenn solche Schädlinge ihr selbst begegnen sollten. Die praktischen Ratschläge für Küche und Haushalt bringen der Hausfrau immer neue Anregungen, Vorkämpfe über Schaden, Verhaltung im Hause machen sie aufmerksam auf mancherlei Gefahren. Fragen der Kindererziehung und Vererbung werden behandelt, neue Gesichtspunkte in der Ernährung und Pflege des Kleinkindes mitgeteilt und Gesundheitsprobleme besprochen — überall findet die Frau wertvolles Wissens- und Erfahrungsgut. Auf dem Gebiet der Mode und Handarbeit wird sie auf dem laufenden gehalten. Die Reiseberichte gibt Ratsschläge für die Ferienreise, für Sonderfahrten und Ausflüge in die Umgebung. Kurz, es gibt kein Gebiet des Lebens, auf dem sich die Zeitung nicht als treuer Berater und Führer bewährt.

Dabei haben wir noch eines Teiles der Zeitung gar nicht gedacht, aus dem wir oft hohen Nutzen ziehen können: des Anzeigenteils. Sie haben ein Möbelstück, das Ihnen im Hause im Wege steht: ein Blick in die kleinen Anzeigen, und Sie entdecken darin gewiß einen Käufer dafür. Oder Sie suchen eine andere Wohnung — auch da läßt Sie Ihre Zeitung nicht im Stich und verrät Ihnen, wo Sie ein neues Heim finden können. Ein Wellnessstück ist Ihnen zugeflogen — schauen Sie in die Zeitung und Sie werden sicher den Kundgeber seinem Besitzer wieder zuführen können.

Es bleibt schon wahr: immer und überall erweist sich die Zeitung als treuer Hausfreund, der nur darauf wartet, nach jeder Richtung hin ausgewertet zu werden. Die Zeitung möchte allen dienen mit Rat und Tat und verlangt dafür nur die Aufmerksamkeit ihrer Leser und Leserinnen. Wer seine Zeitung zu nutzen versteht, dem bringt sie viel Gewinn.

### Energiepole der Großstadt

## Mannheims elektrischer Ring mit 100 000 Voltströmen

### Ein Besuch im Großkraftwerk Mannheim

Kähler Nebel zieht an herbstlichen Abenden bereits über die große Stadt. Behagliche Händlichkeit lockt uns beiseiten ins Heim. Wo früher in dieser Jahreszeit brennender Kleinkram und Unschliffener Bekleidungsstücke im lufthellen Abend gepökelten, wo Gasflammen noch um die Jahrhundertwende Erdlampen abflöhen — da erstrahlen in neugelegten Wohnstätten die Wunderlampen des 20. Jahrhunderts, stützen Lichtwellen durchs Dunkel. Die Nacht ist zum Tage geworden. Und nicht allein elektrische Heizöfen, Zigarrenanzünder und summende Kaffeemaschinen erstrahlen von der Allgewalt gebändigter Kraftströme...

Draußen am Rhein, südlich der Stadt, ragen die neun Schornsteine eines modernen Wasserkraftwerkes über ausgedehnten Betriebsanlagen dicht am Ufer auf. Wir besuchen das Großkraftwerk, einen der Energiepole Mannheims. Freundliches Entgegenkommen der Direktion und Vertriebsleitung öffnet in später Abendstunde die wohlbehütete Abgeschlossenheit. Ein Großteil der Besichtigung hat jedoch den Ausgangspunkt und wir treten über Rammrampen durch das Tor ein ins

#### Reich massiger Dampfturbinen.

Im Gegensatz zu den großangelegten Wasserkraftwerken des Schwarzwaldes ist hier „Dampft“ in allen Größen! Ungeheure Kohlenlager werden in Schiffsdunkeln über den Rheinstrom herbeigeschleppt. Leuchtend rötlich und feindlich summend und auf die Turbinenanlage aufmerksam. In blühender

### Heute abend trifft sich alles beim großen Patentweinfest im Rosengarten

Die Mannheimer werden zusammen mit Rudi Schmitzhenner, Karl Rosa, Elie Bogner, Gelsch, Ernst und Karl Bad das Volksfest am Kaiserplatz feiern, das durch eine Dissoziante Trachtengruppe und einen Käsering ein besonderes Gepräge bekommt. Das Philharmonische Orchester und zwei Tanzkapellen werden die Stimmung erhöhen. Das Fest beginnt um 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Tanzfest. Schoppenbetrieb: 1/2 Liter 50 Pfg.

Verhaling liegen die kreisenden Rostöfe. Sieben Kraftpole sind Ausgangspunkt elektrischer Energien; der erzeugte Dampf mit seiner außerordentlichen Kraftentfaltung von hundert Atmosphären Druck und einer Temperatur von etwa 470 Grad Celsius bräut durch die Dampfhebeln im Innern der technischen Wunderwerke mit unheimlicher Geschwindigkeit. Die Technik hat der Wissenschaft den Kniff elektromagnetischer Stromerzeugung ins Nebendimensionale geholt. Stählerne Präzisionswellen rufen in den Lagern, von stichendem Dampf angepöckelt — und ruhig und sicher hält die Maschine ihre vorgeschriebene Drehzahl. Elektromagnete und Stromleiter schöpfen und tragen die neue Kraft, die gentler Menschenverstand aus der Energie des komprimierten Dampfes zu locken wußte. Die Dampfstrahlkraft wird zu Elektrizität. Hier in diesen mächtigen Maschinen.

Während wir durch dieses seltsame Reich weiterwandern, einen Blick zur leistungsfähigen Krananlage, die längs der Hallendecke angebracht ist, um das schwierige Auf- und Abmontieren der Dampfturbinen für Prüfung und Reinigung zu erleichtern, hinaufschauen, suchen wir mit brennender Neugierde

### die Geburtsstätte des Dampfes

im großen Werk. Wie und wo wird diese enorme Dampfstrahlkraft erzeugt, die den winter laufenden Regeneratoren so hilfreich unter die Arme greift? Vorbei an der zentralen Pumpenanlage mit einem schwebenden Gewirr dicker Rohrleitungen, die über Hochdruckpumpen der 100-Atmosphären-Reihe hinwegziehen und ein eigenes Reich für sich bilden, das in keiner Eigenart, keinem planvollen Aufbau und

volle Bewunderung abgewinnt, gelangen wir in den einzigartigen Kesselraum.

Draußen, beim Betrachten der Turbinen, beim Vorüberstreifen an der Pumpenanlage, den gewaltigen Dampfrohrleitungen in hohen domartigen Werkhallen, fühlt man mit prickelnder Spannung die Dämonen, die durch die Hand der Menschen zu dienstbaren Geistern erzogen werden. Die heiß hochstrebenden Kessel aus vergütetem Nickelstahl, vor denen wir wie Zwerggeheben, beherbergen jeweils zwei Kesselraumzweine. Hundertfifftig Millimeter dicke Wände trennen uns von dem gigantischen Druck im Innern. Unauslöschlich erzeugen die Hüllengaluten der Kohlenstaubfeuerungen in den gedrehten Stahlbehältern zischenden, brodelnden Wasserdampf. Die Brennkammern sind nur teilweise mit Rohren, die vor dem massigen Mauerwerk liegen ausgekleidet; sogar die Rostfläche kann dadurch genügend ausgekühlt werden. Beim Öffnen einer der kleinen Kontrollklappen schließt sich eine Glutwelle entgegen. Raum erreicht der feine Kohlenstaub durch Dücker und Druckrohr die Brennkammern, so wird er auch schon gleich erloscht und aufgefressen. Reiflos werden die schwarzen Diamanten verwertet. Trotz einer Regeneratortwärmung bildet die Anordnung von Rauchgasvorwärmlern bei der Kesselstromeinsparungsmöglichkeit bei der Kalorienjagd! Nicht nur das Kesselwasser wird so um sechs bis acht Grad „erhitzt“, auch die Kesselabblühung der Gase im Vorwärmler steigt einige hundert Grad nebenbei.

Über Feuerzentren gelangen wir zur zentralen Maschinenanlage, die der

#### Kohlenaufbereitung

dient. Obwohl bereits Feinstohle angeliefert wird, die, in einen Rammstunker mit 5000 Zentner Füllungsvermögen eingelassen, über Trockner und hydraulische Querschnecken zur Mühle geleitet wird, stellen die Kohlensteine eine geradezu unwahrscheinliche Feinheit des Kohlenstaubes, der zur Verbrennung verwendet wird, fest! Der fließende Zustand des schwarzen Diamantpulvers wird uns anschaulich durch die Vorführung eines Prüfungsrohres, das auf einen Quadratquerschnitt 400 Malchen aufweist (genau haben wir sie allerdings nicht!) — ohne weiteres nimmt das feinstörnige Pulver seinen Weg durch die Sperre. 40 Tonnen — Wiegebunker, Kohlenstaubpumpe und Kompressor geben dem laufenden Band das Geleite mit allem Nachdruck. Transportable Kohlenstunker sind Juchzentner vom Kohlenlager zur Ladetrampe. Der nahe Rheinstrom schafft Wirtschaftlichkeit!

Die vielen Kontrollmeßgeräte bei den Kesselanlagen dürfen keinen Augenblick außer acht gelassen werden; die feinen Apparate lassen im zitternden Zeigerausschlag die geheimnisvollen Kräfte erkennen, die in der gewaltigen Wandlung vor sich gehen.

Im wohlgegliederten Höferraum, bei übersichtlichen Schalttafeln, werden die Strommengen der Erzeugung und Verteilung genauere registriert. Bereits im Geschäftsjahr 24/25 wurden 96 Millionen Kilowattstunden bei einer Spitzenleistung von 30 000 Kilowatt abgegeben. Ein Jahr später schon 141 Millionen Kilowatt und 20/20 feigerte sich die Abgabe auf volle 200 700 000 Kilowattstunden mit einer Spitzenleistung von 50 000 Kilowatt! Fürwahr eine wunderwolle Leistung des erst 1923 erbauten Werkes, das der Großkraftwerk AG, alle Ehre bereitet. Wir sehen im

### 20 000-Volt-Schalthaus

Durch Holzgitter gesichert wunden sich an weißgelblichen Wänden 110, gelbgrüne und gelbangebräunte Kupferbleche entlang. Sie tragen die erzeugten Kraftströme in den drei Phasen des Wechselstromes. An den Sammelschienen bewegen wir Trennmesser zur Schaltung. Im 20 000-Volt-Schaltbau, das so friedlich und einladend sonder dallest, konzentrieren sich soam vorstellbare Kräfte; lediglich Warnungsschilder mit der lateinischen Aufschrift: „Achtung, Hochspannung, Lebensgefahr!...“ und wichtige Betriebsvorschriften mahnen, nicht leichtfertig diesen bunten Kupferleisten näherzutreten, die durch Vorgelegenschichten festgehalten werden. Ein Vorgesalter-Schleusenmechanismus enthält die Schaltgeräte.

Nicht weit von hier liegt noch eine Ueberraschung für den Laien. Wir haben ausnahmsweise die Erlaubnis erhalten, den

### 100 000 Volt - Schaltraum

zu besichtigen. Hier ist das Allerheiligste des Kraftwerkes — ein kahler, weiter, in hellem Ton gehaltener Raum, der weiter nichts als einige Eisengeländer enthält... so harmlos ist der erste Eindruck. Ein feines Knistern und Knäusen klingt in die Tonschalle und unser Begleiter macht uns besonders darauf aufmerksam, daß die Einrichtung dieser Räumlichkeit nur mit besonderer Vorsicht in Augenchein genommen werden darf. Die Stränge, Sammelschienen aus Kupfer, leiten den hochgespannten Strom durch Vorgesalter. In den einfachen Leitern schwingen hunderttausend Volt elektrischer Spannung! Die ungeheuren Kräfte lassen Entspannung und vollführen eine eigenartige Rast in hohen Zylinderhöfen, tiefem Braumen und knisterndem Knäusen, einer Glasbarrenmelodie nicht unähnlich. Blaue Flämmchen tanzen an den Seilen fohlschäftig entlang. Meterhohe Vorgelegenschichten mit elf Ringen schirmen die Erde und bremsen den Ariesweg des sich lösenden Induktionsstromes vollkommen. Hier liegen Niederspannungen gefesselt, gebündelt und bewacht! Ein Näherkommen an die Leiter würde bereits zur Katastrophe werden. Klammert Elektrizität wartet auf Einlass; aufbauende Arbeit



wird sie leisten, nachdem die hohe Spannung heruntertransformiert worden ist in den Umspannwerken — und Licht- und Kraftstrom durch die Netze jagen.

Die Transformatoranlagen des Werkes stellen hohe Spannungen her. Die 5000 Volt der Generatoren werden in Transformatoren auf 20 000 und 100 000 Volt gebracht. In der Hauptsache wird die Leistung von den Großabnehmern mit 20 000 Volt Spannung bezogen, die im Stadtnetz wiederum lichtanschlußgerecht durch eine Anzahl kleiner T-Stationen bei der Tischlampe, dem Grill, Plättchen und Radiobehälter ihre Dienste jenen anbieten. Die neuen Stromfondertarife für Haushaltszwecke und der Sonderarif II tragen dazu bei, die elektrische Kraft wirtschaftlich anzunutzen.

Bielbrächtige Ueberlandleitungen schaukeln an hohen Stahlmasten im Wind... sie sind Träger und Sinnbild eisernen Lebenswillens.

Rurt Wilhelm.

## Morgen beginnt hier die Geschichte von Hase

dem Mann, der von nichts weiß. Das wird eine lustige Sache! Lesen Sie mit!



ERHALTLICH IN DEN FACHGESCHAFTEN

## Rheinische Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft

Heidelberger Straße, P. 7, 25 Technisches Büro Fernsprecher 200 07

**Elektr. Installationen**  
Licht-, Kraft-, Signal- u. Lichtreklame-Anlagen — Reparaturen  
Elektr.

**Balustradenbeleuchtung**  
in großer Auswahl und allen Preislagen

**Leuchtstoffröhren**  
Kühlschränke, Ventilatoren, Staubsauger, Bohrer, Waschmaschinen, Bügeleisen, Heizkissen, Oefen

**Radio-Apparate**  
in nur neuesten Modellen und bewährten Fabrikaten, Störschutzmittel, Röhren

Schone deine Augen durch gutes Licht!

### Rosa Armbruster

8 1, 14 Tel. 225 18  
Sämtliche elektrische Heizungs- und Kochapparate, sowie Schirme in allen Größen vorrätig

## BARBER

Wasser - Licht - Radio GmbH.  
M 2, 10 Tel. 205 55  
Neuanlagen - Reparaturen



### Der olle Diogenes

Dieser weiseste aller Philosophen und Lebenskünstler, würde, wenn er heute lebte, ein erstes eines Radioapparat verlangen. Mit Recht, denn gerade für solche Menschen, die wenig vom Leben haben, ist ein Radio eine Quelle ständiger Freude.

also zu **Radio - Pilz** U 1, 7 Erster Fachgeschäft

Last die NM 2!

Beleuchtungskörper  
Bügeleisen  
Heizkissen  
Radio  
auf Ratenzahlung  
G. Heinemann  
Mittelstr. 30a

## Güte Drucksachen

waren schon von jeher gute Verkaufshelfer

für den Geschäftsmann. Geben Sie uns Gelegenheit, Ihnen ein ausführliches Angebot zu unterbreiten. Sie werden über die Preiswürdigkeit und Güte unserer Arbeiten erstaunt sein.

**Druckerei Dr. Haas**  
R 1, 4-6 R 1, 4-6

Die Bischoffinger sind da!

Heute vormittag traf die Abordnung unserer Patenvereingemeinde Bischoffingen in Mannheim ein, neben Bürgermeister Schmidt die städtische...

Vor der heute nachmittag stattfindenden feierlichen Einholung der Gäste mit ihrem Zug durch die Stadt hatte sie die Kreisleitung der...

Bürgermeister Schmidt dankt für die Begrüßung und die Wohlwollensgesinnung als Patenvereingemeinde. Wir freuen uns, daß unser Wein...

Die Abordnungen sind da. Die Weinwoche kann beginnen! Schon steht seit gestern der Wein...

Keine Besserung der Verkehrsdiziplin

Infolge Nichtbeachtung des Vorfahrtsvorzugs ließ gestern nachmittag auf einer Straßenkreuzung in Rheinheim ein Kraftwagen mit einem Personenkraftwagen zusammenstoßen...

Wegen Nebeneinanderfahrens zweier Radfahrer wurde gestern nachmittag auf dem Radweg der Waldhofstraße ein aus entgegengekehrter Richtung kommender dritter Radfahrer, der hierbei so erhebliche Kopfverletzungen erlitt...

Vorsicht auf unserer Fahrbahn! In vergangener Nacht kurz in der Seidenheimer Straße ein Kraftwagenfahrer, dessen Fahrzeug auf der linken Seite der Fahrbahn liegen mußte...

Wegen eines Verkehrsunfalls. Auf früherer Zeit wurde in vergangener Nacht ein junger Mann von hier betreten, der einen Zigaretten- und Zigarettenautomat zu erbrechen versuchte...

Selbstmordversuch. Ein in der Innenstadt wohnender junger Mann nahm gestern in seiner Wohnung in der Köpfler, aus dem Leben zu scheiden, eine größere Menge Tabletten zu sich...

Radfahrer, die in vergangener Nacht durch ihr Verhalten die Ruhe ihrer Mitbürger störten, wurden angezeigt.

Wegen 129 Verkehrsverstöße. Eine wesentliche Besserung im Straßenverkehr ist immer noch nicht eingetreten, denn gestern mußten wieder 129 Kraft- und Radfahrer wegen Nichtbeachtung der Verkehrsregeln gebührend bestraft werden...

Mannheimer Kleingärtner zeigen ihr Können

Die Eröffnung der großen Gartenbauausstellung in den Rhein-Neckarhallen

Nach Tagen — und wohl auch mindestens noch einer Nacht — eifrigster Vorbereitungen wurde heute vormittag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Staat, Stadt und Partei die mit Spannung erwartete große Gartenbauausstellung der Mannheimer Kleingärtner feierlich eröffnet...

Die Ausstellung wolle, so etwa führte der Redner aus, nicht nur das Arbeitsergebnis als solches in den Vordergrund rücken, sondern insbesondere auch den Beweis liefern, daß der Kleingartenbau als ein Kulturfaktor von nicht zu unterschätzender Bedeutung einzuschätzen sei...

Das Urteil im Rottweiler Prozeß

Der Prozeß um das Unglück auf der Besenfelder Steige abgeschlossen - Zwei Verurteilungen und zwei Freisprüche

(Eigener Drahtbericht der RNS.)

Rottweil, 19. September. Am Samstagvormittag elf Uhr wurde in Rottweil unter allgemeiner Spannung das Urteil im Prozeß wegen des Besenfelder Unglücks verkündet. Es wurden verurteilt...

Wilhelm Scherer und Heinz Slangen wegen je 27 Vergehen der fahrlässigen Tötung und 26 Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung in Tateinheit unter sich mit je einer Übertretung der Reichsverkehrsordnung nach § 26, und zwar...

Wilhelm Scherer zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren abzüglich sieben Wochen Untersuchungshaft, der Angeklagte Heinz Slangen zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten. Die Angeklagten Hugo Scherer und Hermann Badtisch wurden freigesprochen...

Die Begründung:

Landgerichtsdirektor Dr. Riß führte in seiner Urteilsbegründung u. a. aus: Unschuldig für den Unfall sei in erster Linie die Fahrweise des Wilhelm Scherer gewesen. Dabei sei vielleicht auch die Tatsache mitwirkend gewesen...

schulden des Angeklagten Badtisch bezüglich der Pflege seines Anhängerwagens nicht vorlag. Das Gericht hielt es auch für belanglos, ob Wilhelm Scherer sich vor der Abfahrt von dem Funktionieren der Anhängerbremsen überzeugt hat.

Die Freisprechung des Hugo Scherer geschähe aus folgenden rechtlichen Gründen: er sei nicht als Untertreiber der Fahrt anzusehen und deshalb auch nicht verpflichtet gewesen, sich um die vollständige Genehmigung zu bemühen. Da er in dieser Hinsicht die Auflage des Sturmfahrers Slangen erhalten habe, mußte er sich auf diesen verlassen...

Auf alle Fälle hätte er, wie das auch die Sachverständigen bezeugen, die Geschwindigkeit so einrichten müssen, daß es ihm möglich gewesen wäre, in den zweiten Gang zurückzuschalten.

Ob dann, so heißt es in der Urteilsbegründung weiter, das Ausmaß des Unglücks geringer gewesen wäre, konnte durch die Beweisaufnahme nicht einwandfrei geklärt werden. Dem Angeklagten Wilhelm Scherer könne aus dem Rücksitzen nach links allerdings kein Vorwurf gemacht werden...

mer Weise als ursächlich angenommen werden. Dagegen müsse dem Angeklagten Slangen vorgeworfen werden, daß er sich nicht genügend um die Erlangung der vollständigen Genehmigung bemüht habe und ohne diese weggefahren sei. Ein sehr wesentlicher Punkt der polizeilichen Vorschriften sei von Slangen nicht beachtet worden, nämlich daß der Fahrer eine Praxis von zwei Jahren haben müsse...

Da die Fahrweise des Fahrers Scherer ursächlich für das Unglück sei, müsse man auch den Angeklagten Slangen für das Unglück mitverantwortlich machen.

Zum Straußmohr selbst erklärte der Landgerichtsdirektor schließlich noch, daß dieses wohl in Würtemberg größte Unglück eine gerechte Sühne finden müsse. Die Schuldigen könnten alle nur nach dem Maß ihrer Schuld verurteilt werden, und diese sei bei Wilhelm Scherer außerordentlich groß.

In acht Tagen:

Das große Sportfest der Mannheim-Ludwigshafener SA

Am Sonntag, dem 27. September, versammeln sich drei SA-Standarten von Mannheim und Ludwigshafen im Stadion zu einem großen Sportfest. Es soll einmal wieder gezeigt werden, daß vielseitige Verlesung und Freude am sportlichen Spiel mit zu den Grundbedingungen des SA-Weins gehört...

Am Sonntag nachmittag werden Standkonzerte der drei Standarten im großen Saal der SA-Kasernen gegeben. Am Sonntag nachmittag werden schon um 8 Uhr Speisemanns- und Musikzüge große Feiern veranstalten. Um acht Uhr geht dann der Mannschafstanzkampf los, der den Vor-

Die Preise für Fleisch und Wurst

Vor dem Ende der Fleischverknappung - Steigerung der Anlieferung von Schlachttieren

Die durch die Trockenheit der beiden letzten Jahre bedingte Knappheit an Schlachttieren in den letzten Wochen beginnt sich langsam zu ändern. Der Anstieg an Großvieh war an den beiden letzten Markttagen etwa doppelt so groß als an den vorhergehenden Markttagen. Durch Zusammenfassung aller Kräfte wird man daher in den nächsten Wochen wieder mit normaler Anlieferung rechnen können.

In diesem Zusammenhang verdient betont zu werden, daß die Preise für Fleisch und Wurstwaren, soweit sie amtlich festgesetzt sind, einhalten werden.

Die Preise werden durch die Bekanntmachung des Volkseigenen vom 11. März 1936 festgelegt und werden der Bevölkerung nachstehend nochmals zur Kenntnis gebracht:

Table with 2 columns: Description of meat products and their prices per 100g. Includes items like Schweinefleisch, Rindfleisch, and various cuts.

Table with 2 columns: Description of meat products and their prices per 100g. Includes items like Rindfleisch, Schweinefleisch, and various cuts.

Als Zusätze gelten jene Knochen und Fleischstücke, welche nicht mit dem genannten Fleisch verworfen sind, sondern lose beigelegt werden. Als Wurstwaren, die für die Volksernährung von besonderer Bedeutung sind, gelten: Einische Leberwurst, Leberwurst mittlerer Güte, Einische Schinkenwurst (Waldwurst, Schwarzwurst), Schinkenwurst mittlerer Güte, Schinken und reiner Schinkenwurst, Fleischwurst und Cervelatwurst.

Anwälte für Mündelprozesse

Den Jugend- und Wohlfahrtsämtern der Gemeinden liegt bekanntlich die Aufgabe ob, die Unterhaltspflichten ihrer Vormundschaft unterstehenden unehelichen Kinder im Prozeßwege durchzusetzen. Da diese Prozesse für die Lebensgestaltung der Mündel von großer Bedeutung sind und häufig schwierige Rechtsfragen mit sich bringen, empfiehlt der Deutsche Gemeindevorstand, Rechtsanwälte mit ihrer Prozessvertretung zu beauftragen. Der Deutsche Gemeindevorstand hat nun ein Abkommen mit der Reichs-Anwaltschaft getroffen...

Anträge zum WSW stellen!

Die Winterhilfe wird nur auf Antrag gewährt, und zwar ist antragsberechtigt, wer weniger als den einmündelhaften Fürsorgeerbschaft als Einkommen hat. Anträge zum WSW 1936/37 werden ab 17. September bis einschließlich 1. Oktober bei allen Ortsgruppenstellen der NS-Volkswohlfahrt von Montag bis einschließlich Donnerstag einer Woche in der Zeit von 9 bis 12 Uhr entgegengenommen. Der Kreisbeauftragte des WSW 1936/37.



Beachten Sie bitte, am Sonntag, 20. September 1936 unsere SONDERAUSSTELLUNG

mittag in Anspruch nehmen wird. Kupper Angeln, 100-Meter-Lauf, Weidwurst gibt es in Leinweizereien und einen Hindernislauf, der besonders dadurch an Reiz gewinnt, daß man die Hindernisse erst im letzten Augenblick bekannt gibt, so daß kein Training hierauf möglich ist. Die Mannschaften sind aus den einzelnen Stämmen in Stärke von 30 Mann auszuwählen. Nachmittags 14 Uhr wird dann der Fortgang der Kämpfe durch Flaggenparade und Ansprache durch Ortsgruppenleiter u. Waldenwaga eingeleitet. Es folgen Wettbewerbe der Standarte 117, und eine Laufschule, die besonders Interesse finden wird. Geliche Kampfspiele und ein Rasentenniswettbewerb werden auch dabei sein, und ganz besonders wird auch die SA-Reise durch Weidwurst-Vorführungen und einen Alarmlauf, zeigen, daß sie noch gut in Form ist. In den Mannschafstanzkämpfen wird es einen Fünfkampf mit einer 4-mal-100-Meter-Stafel und einen Mannschafstanzkampf geben. Hier werden die Kämpfer aus den Stämmen gestellt. Die drei Stämmen der Standarte 117 zeigen dann nacheinander Vorturnen, Übungen am Tau und Reiter Spiele, und der Rasentenniswettbewerb wird etwas auf seiner Arbeit. Große Freude wird man sicher auch an dem Rasentenniswettbewerb zwischen den Standarten 117 und 171 haben, die mit je 30 Mann antreten. Es wird ein großes Gedächtnis und Gedächtnis geben; denn außer schwersten Griffen ist beim Kampfball so ziemlich alles erlaubt. Den Abschluß bildet eine „Deutsche Stoffel“, 100 mal 100 Meter, bei der wiederum die Stämmen der 117er und 171er die Ehre teilen, während die 117er und der Standarte auszuwählen. 17.40 Uhr gedenkt man hiermit fertig zu sein, und Siegererdrung nach Flaggenführung werden den Abschluß des letzten Tages bilden.

Sonntagsdienst der Mannheimer Kerze und Apotheken

am Sonntag, 20. September. Kerze: Bei den jeweils angerufenen Kerzen wird Auskunft erteilt, welcher Kerze Sonntagsdienst hat. Zahnärzte: Dr. Reinhardt I., Samedystraße 2, Tel. 436 45. Dentisten: Leo Bauer, Schwelinger Straße 100, Tel. 490 72. Apotheken: Adler-Apothek, H 7, 1, Tel. 227 82, Einhorn-Apothek, R 1, 2/3, Tel. 371 35, Mohn-Apothek, O 3, 5, Tel. 208 50, Roland-Apothek, Mittelstraße 100, Tel. 535 84, Rosen-Apothek, Schwelinger Straße 77, Tel. 418 77, Sonnen-Apothek, Rongeröderstraße 60, Tel. 527 76, Lindengarten-Apothek, Gontardplatz, Tel. 224 44, Storch-Apothek, Neckar, Neue Schulstraße 17, Tel. 455 70, Lugenberg-Apothek, Stobberger Straße, Tel. 531 74. Heilpraktiker: Fr. J. Smoll, Rongeröderstraße 51.

# Die Hoffnung auf das große Los

## Wie die preussisch-süddeutsche Staatslotterie arbeitet

Die Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie wird im allgemeinen als „Klassenlotterie“ bezeichnet. Diese Bezeichnung beruht darauf, daß jede Lotterie, die im Laufe eines halben Jahres ausgeschrieben wird, in 5 Ziehungsabteilungen eingeteilt ist, die von alterster als „Klassen“ bezeichnet werden. In diesem Sinne sind also Lotterien, bei denen der Gewinnplan nicht in einer, sondern in mehreren Ziehungen ausgeschrieben wird, „Klassen“-Lotterien.

Statt „Klasse“ könnte man auch „Ziehung“ sagen. Bei der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie gibt es 4 Vorziehungen und die 5. als Hauptziehung. In den Vorziehungen steigen die Gewinnsummen von Ziehung zu Ziehung, bis die einzelne Lotterie mit der Ziehung des Großen Loses in der 5. der Hauptziehung, zweimal im Jahre ihren Höhepunkt und ihr Ende erreicht hat.

Der Sinn des Spielens liegt also in der Teilnahme an dieser Hauptziehung mit ihren hohen Gewinnen und dem Großen Los.

Die zeitliche Ausdehnung der Lotterie über fast ein halbes Jahr macht diese Einteilung in 5 einzelne Ziehungsabteilungen (Klassen) notwendig. Sonst müßte der Einsatz für die hohen Gewinnsummen der Hauptziehung auf einmal aufgebracht werden. Bekanntlich fällt aber eine mehrmalige Teilzahlung jedem Volksgenossen leichter, und der größte Teil dieser Einsätze aus den Vorziehungen wird für die Gewinnsummen der Hauptziehung aufgespart. Die Teilzahlung von 5 Raten (Klasseneinsätzen) erhält einen besonderen Anreiz dadurch, daß schon bei der ersten bis vierten Teilzahlung (Klasseneinsatz) je eine Ziehung mit nicht unbeträchtlichen Gewinnen — darunter jeweils zwei Hunderttausender — stattfindet. So wird dem Spieler die Möglichkeit gegeben, schon vor der Hauptziehung mit einem Häuflein Geld einen namhaften Gewinn zu erhalten.

Bei der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie kann sich jedermann am Spiel beteiligen; denn wenn der Preis eines ganzen Loses zu hoch ist, dem ist Gelegenheit gegeben, ein Drittel, ein Viertel, ein Fünftel oder ein sechstel Los, zu erwerben.

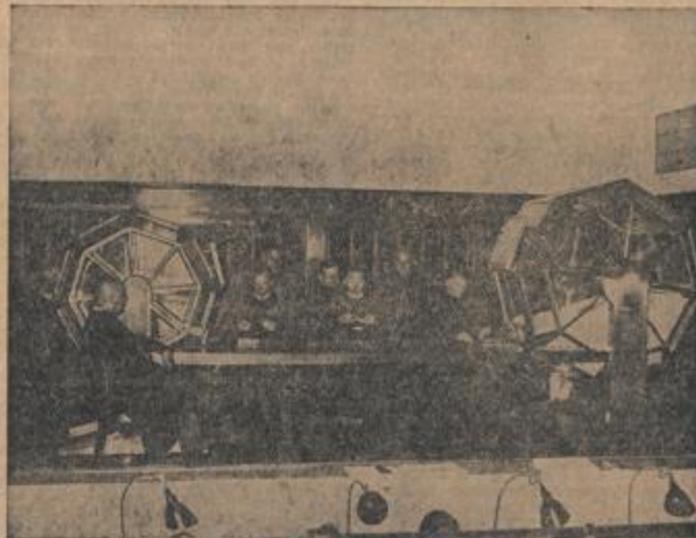
Diese Gedankengänge wird man durch den Gewinnplan jeder Klassenlotterie bestätigt finden, gleichviel, ob im ganzen das Spielfeld groß oder klein ist. Die Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie spielt in den einzelnen Vorziehungen Gewinne im Betrag von 2 bis 4 Millionen Reichsmark, dagegen

in der Hauptziehung allein über 35 Millionen Reichsmark aus.

Es wäre grundverfehlt, wenn ein Spieler ein Los, das er in einer Vorziehung beschafft hat, vor der Hauptziehung aufgeben würde, weil er vielleicht bei der ersten Ziehung den Hunderttausender nicht gewinnt. Kann er würde damit sein schon teilweise beschafftes Los auf die Verfehlung an der Ziehung der Hauptziehung veräußern. Besser ihm doch, wenn er seinen Vorschuss zur 5. Klasse freu bleibt, die Beteiligung an den zahlreichen Hauptgewinnen, für deren Ziehung die Auspielung der Vorziehungen nur ein Vorspiel bedeutet. Voraussetzung für einen Gewinnanspruch ist jedoch, daß bei jeder Klasse das Los rechtzeitig vor Ziehung bezahlt ist.

### Wie wird gezogen?

Jeden Lotteriespieler bewegt die Frage, wie die Feststellung der Gewinnlose erfolgt. Das unter allen Umständen alles „mit rechten Dingen“ angeht, dafür bürgt der staatliche Charakter der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie. Davon kann sich jeder Spieler selbst überzeugen, denn die Ziehungen sind, ebenso wie das Einschütten der Nummern- und Gewinnrädchen in die Glücksräder, öffentlich.



Ziehung 1935 durch amtliche Ziehungskommissare (Atlantic, M.)

Wer keine Gelegenheit hat, das selbst in Berlin, Margaretenstraße 6, mitanzusehen, betrachte unsere Bilder. Das eine, aus dem Jahre 1935, zeigt, daß damals Potsdamer Waisenkinder herangezogen wurden, um die Rädchen des Raders zu entnehmen und so Handlanger des Glücks zu sein.

Das andere Bild ist aus der jüngsten Zeit. Der ganze Ziehungsabgang spielt sich an einer Bühne ab, die von dem Zuschauerraum so getrennt ist, daß

keine Störungen durch das Publikum möglich sind. Siedende Beamte, die nicht von der Staatslotterie, sondern von anderen Behörden gestellt werden, besorgen das verantwortungsvolle Geschäft der Gewinnfeststellung. Drei sind Ziehungskommissare — der eine entnimmt jedesmal ein Rädchen dem Nummernrad, der zweite den dazu gehörigen Gewinn dem Gewinnrad; der dritte (zwischen beiden) läßt die beiden Rädchen zusammen. Hinter jedem Ziehungskommissar steht ein Aufsichtsbeamter. Der

seichte, der im Vordergrund sitzt, führt die Oberaufsicht. Wenn 500 Nummern und Gewinne gezogen sind, wechseln alle Beamten ihre Plätze, und zwar nach einem Plan, der nicht bekannt ist. Vor der Bühne, etwas tiefer (man sieht nur die Lampen) sitzen die Protokollführer.

Die Lotteriespieler können beruhigt sein: Versehen oder Irrtümer oder Schwindel sind bei der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie ausgeschlossen.

## Was hören wir?

### Montag, 21. September

#### Reichsförder Stuttgart

- 8.30: Gymnastik. — 8.50: Frühkonzert. — 9.10: Gymnastik. — 9.30: Arbeiter-Ring zur Reichshöhe. — 9.50: Wie Kinder in die Schule. — 10.00: Waisenkinder. — 10.30: Für die, Bauer. — 10.50: Schilffahrt. — 11.10: Fortsetzung des Schilffahrt. — 11.30: Kleeblatt von zwei bis drei. — 11.50: Markt am Nachmittag. — 12.00: Frühkonzert. — 12.10: Leipziger Kleeblatt. — 12.15: Internationales Schilffahrt. — 12.30: Markt zur Guten Nacht. — 12.40: Nachtmusik.

#### Deutschlandstunde

- 6.10: Frühliche Schilffahrt. — 10.00: Alle Kinder können mit. — 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. — 12.00: Markt am Mittag. — 12.15: Ungarische Volksmusik. — 12.45: Parole der Woche. — 17.00: Die gewonnene Seite. — 18.00: Brandstaden — Randstaden. — 18.10: Ein Film wird landverkauft. — 19.00: Und jetzt ist Feierabend. — 20.10: Kammermusik. — 21.00: Die Gassen des Deutschlandstunde. — 21.30: Eine kleine Nachtmusik. — 21.50: Markt zur Guten Nacht.

### Dienstag, 21. September

#### Reichsförder Stuttgart

- 8.30: Gymnastik. — 8.50: Frühkonzert. — 9.10: Gymnastik. — 9.30: Däne Sorgen jeder Morgen. — 10.00: 600 Jahre Jovellin. — 10.30: Einmal für die Unterstufe. — 11.00: Für die, Bauer. — 11.30: Werkkonzert. — 11.50: Frühkonzert. — 12.00: Kleeblatt — von zwei bis drei. — 12.10: Von Gärten und Tieren. — 12.30: Markt am Nachmittag. — 12.45: Klavier und Rezitieren. — 13.00: Internationales Schilffahrt. — 13.10: Paragrafen sehen sich an. — 13.20: Neues aus aller Welt. — 13.30: Moderne Kammermusik. — 13.45: Internationales Schilffahrt. — 13.50: Unterhaltung u. Volksmusik. — 14.00: Nachtmusik.

#### Deutschlandstunde

- 6.10: Frühliche Schilffahrt. — 10.00: Frühlicher Kinderkonzert. — 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. — 12.00: Markt am Mittag. — 12.15: Hantieren auf der Berliner Dreieck. — 12.30: In Deutschlands größter Volkstheater. — 12.45: Herder der Wölfer. — 13.00: Und jetzt ist Feierabend. — 13.10: Die Gassenst. — 13.20: Verputzt mobil. — 13.30: Eine kleine Nachtmusik. — 13.40: Die vier Jahreszeiten.

## Kraft durch Freude

### Sport für jedermann

#### Montag, 21. September

- Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.30 Uhr Stadion, Spielfeld 1. 20 bis 21.30 Uhr Albrecht-Dürer-Schule Käfertal.
- Frühliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): 17.30 bis 19.30 Uhr Sportplatz Käfertal, 17 bis 18 Uhr in der Heidenheimerschule, 19 bis 21 Uhr Gortz-Grüne-Schule, K 2. 20 bis 21.30 Uhr Dietzwegschule, Weststraße.
- Kinderturnen: 16 bis 17 Uhr in der Dietzwegschule, Weststraße. 17 bis 18 Uhr wie vorher.
- Deutsche Gymnastik (Frauen und Mädchen): 20 bis 21 Uhr und 21 bis 22 Uhr Gymnastikhof Weststraße 8.



Ziehung 1875 durch Potsdamer Waisenkinder (Atlantic, M.)

**Reelle Bezugsquelle**  
**Neue Gänsefedern**  
mit Daunen, ungerissen, doppelt gereinigt 3 kg 2,-, allerbeste Qualität 2,50, weiße Halbdaunen 3,50, 5,- u. 5,50, gereinigte, gerissene Federn mit Daunen 3,25 u. 4,25, hochgr. 3,25, allerfeinste 6,25, 10 Voll-daunen 7,- u. 8,-. Für reelle, staubfreie Ware Garantie. Vers. geg. Nachn. ab 2 kg portofrei. Pa. Insette mit Garantie billiger. Nichtgefall. auf meine Kosten zurück.  
**Willy Mantouffel**, Gänsefedern, Neustadtstr. 11 (Oderstr.),  
Größtes Bettfedern-Versandgeschäft des Odenruchens. Stammhaus gegr. 1855.

**Vogel-Garagen**  
Wellblechhäuser jeder Größe  
Stahl-Tore und -Fenster  
Fahrradständer  
Stahl-Kleiderschränke  
E.Vogel, Dahlbruch i.W. Postf. 40

**Turmdrehkran**  
Selbstes Woff, betriebstüchtig, zu vermieten. Anfragen unt. D O 189 an die Geschäftsstelle S. 21. 1936  
Dieses große Lager ist nicht wert, wenn es die Kundschaft nicht wahrli!

**WALKÖRE-ÖFEN**  
Original-SENKING  
Gas- und Kohlen-Herde  
Wasch-Maschinen  
O. Bender  
B 1. 3

**Amtl. Bekanntmachungen**  
**Bekanntmachung**  
**Radiofeller-Sendung betz.**  
Zur Bekämpfung des Radiofeller-Sendens ordne ich in den Vororten: Sandhofen (Sandhof), Hirschenbach, Hirschenbach, Hirschenbach (Hirschenbach) und Hirschenbach am Dienstag, dem 22. September 1936, in den Vororten: Sandhofen, Hirschenbach, Hirschenbach am Mittwoch, dem 23. Septbr. 1936 den ersten Radiofeller-Sendung an. Zusammenkunft jeweils 12.30 Uhr an den betreffenden Gemeindefreizeitanlagen.  
An der Aktion hat von jedem landwirtschaftlichen Betrieb mindestens eine Person teilzunehmen. Beweiszugung der Mittel wird bestraft. Die Leitung der Maßnahmen liegt in den Händen der erwähnten Vertrauensleute und der jeweiligen Ortsbauernschaft. 8  
Mannheim, 18. September 1936.  
Der Oberbürgermeister.  
Das Kontaktverzeichnis über das Vermögen des Kaufmanns Otto Reub. Weinstädter der Firma J. u. C. Reub. in Mannheim, S. 6, 6 wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. 14  
Mannheim, 8. September 1936.  
Amtsgericht 21.6. 10.

**Ford**  
Die Firma  
**Fels u. Flachs**  
Mannheim, Schwetzingen Str. 56  
Telefon 438 65  
hat Verkauf und Kundendienst  
unierer Erzeugnisse übernommen  
Ford Motor Company A.G.

Alle Automobilinteressen werden diese Tatsache mit Freude begrüßen, denn ein FORD-Wagen ist dank seiner niedrigen Anschaffungs- und Unterhaltungskosten der ideale Wagen für Beruf und Sport. Die ständige Ausstellung aller neuen Modelle wird Sie über das umfangreiche FORD-Produktionsprogramm unterrichten!

**Dienstag, 22. September**  
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2. 20 bis 21.30 Uhr Albrecht-Dürer-Schule Käfertal.  
Frühliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): 19.30 bis 21.30 Uhr Turnhalle Heidenheimerschule, 20 bis 21.30 Uhr Albrecht-Dürer-Schule Käfertal.  
Bewegungssport (Frauen und Männer): 20 bis 21.30 Uhr Heidenheimerschule, Käfertal.  
Frühliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): 19.30 bis 21.30 Uhr Heidenheimerschule, Käfertal.  
Kinderturnen: 16 bis 17 Uhr in der Heidenheimerschule im Stadion.  
Schwimmen: 20 bis 21.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 2, nur Männer.

**Mittwoch, 23. September**  
Schwimmen für Frauen: 9 bis 10.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 2.  
Früh Morgenübungen (Frauen und Männer): 6.15 bis 7.15 Uhr Stadion, Spielfeld 2. Nur Frauen: 9 bis 10 Uhr Stadion, Spielfeld 2. Frauen und Männer: 9 bis 11 Uhr Stadion, Spielfeld 2.  
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 10.30 bis 11.30 Uhr jeweils Tulla-Oberrathschule, Tullastraße, Heidenheimerschule (Königsplatz) Käfertal und 20 bis 21.30 Uhr Turnhalle U-3-Schule.  
Frühliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): 19.30 bis 21.30 Uhr Heidenheimerschule, Käfertal.  
Kinderturnen: 16 bis 17 Uhr in der Heidenheimerschule im Stadion.  
Schwimmen: 20 bis 21.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 1 und 2, Männer und Frauen.

**Donnerstag, 24. September**  
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.  
Volkstheater (Frauen und Männer): 18 bis 19.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.  
Deutsche Gymnastik (Frauen und Mädchen): Käfertal 20 bis 21 Uhr, Heidenheimerschule 21 bis 22 Uhr, jeweils in der Heidenheimerschule, Käfertal.  
Frühliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): 17.30 bis 19.30 Uhr Heidenheimerschule, Käfertal.  
Kinderturnen: 16 bis 17 Uhr Heidenheimerschule, Käfertal.  
Bewegungssport (Frauen und Männer): 20 bis 21 Uhr Turnhalle U-3-Schule.  
Bogen: Für Schüler ab 12 Jahren 10 bis 20 Uhr, für Kadetten und Fortgeschrittene 20 bis 21.30 Uhr jeweils im Stadion, Gymnastikhof.  
Judo (Frauen und Männer): 20 bis 21.30 Uhr Stadion, Gymnastikhof.  
Schwimmen: 20 bis 21.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 2, nur Männer.

**Freitag, 25. September**  
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): Jeweils 20 bis 21.30 Uhr Heidenheimerschule (Königsplatz) Käfertal und Heidenheimerschule, Käfertal.  
Frühliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): 17 bis 18 Uhr Heidenheimerschule, Käfertal.  
Kinderturnen: 16 bis 17 Uhr Heidenheimerschule, Käfertal.  
Bewegungssport (Frauen und Männer): 20 bis 21 Uhr Turnhalle U-3-Schule.  
Bogen: Für Schüler ab 12 Jahren 10 bis 20 Uhr in der Gymnastikhof im Stadion. 20 bis 21.30 Uhr für Kadetten und Fortgeschrittene, Stadion, Gymnastikhof.

**Sonntag, 26. September**  
Volkstheater: 15.30 bis 17.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2, Frauen und Männer.  
Schwimmen (Frauen und Männer): 20 bis 21.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 2.  
Tennis (Frauen und Männer): 17 bis 18 Uhr Tennisplatz Stadion.

**Zum finmachen!**  
**Citrovin**  
der Speise- u. Einmach-Losig  
für gesunde und Kranke

Kinderturnen: 14 bis 15 Uhr im Heidenheimerschule im Stadion, Spielfeld 2. 16 bis 17 Uhr Heidenheimerschule, Käfertal. 15 bis 16 Uhr und 16 bis 17 Uhr Gymnastikhof, Weststraße 8.  
Reichsförder Stuttgart (Frauen und Männer): 18 bis 19.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.  
Schwimmen: 21.30 bis 22.30 Uhr Städtisches Hallenbad, Halle 1 und 2, Männer und Frauen.

**Donnerstag, 24. September**  
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.  
Volkstheater (Frauen und Männer): 18 bis 19.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.  
Deutsche Gymnastik (Frauen und Mädchen): Käfertal 20 bis 21 Uhr, Heidenheimerschule 21 bis 22 Uhr, jeweils in der Heidenheimerschule, Käfertal.  
Frühliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): 17.30 bis 19.30 Uhr Heidenheimerschule, Käfertal.  
Kinderturnen: 16 bis 17 Uhr Heidenheimerschule, Käfertal.  
Bewegungssport (Frauen und Männer): 20 bis 21 Uhr Turnhalle U-3-Schule.  
Bogen: Für Schüler ab 12 Jahren 10 bis 20 Uhr in der Gymnastikhof im Stadion. 20 bis 21.30 Uhr für Kadetten und Fortgeschrittene, Stadion, Gymnastikhof.

**Was kocht die sparsame Hausfrau?**  
Montag: Kartoffelsuppe, Röhrenkartoffeln, Tomatensauce; abends: Vegetarisches Hirn (Reiswurst), grüner Salat.  
Dienstag: Gehackte Kartoffelsuppe, Krautwurst, Kartoffelsalat; abends: Weizenkorn, Schalenkartoffeln.  
Mittwoch: Kartoffelsuppe, Kartoffelsalat, grüne Bohnen; abends: Kartoffelsalat, gebratene Kartoffeln.  
Donnerstag: Kartoffelsuppe, Röhrenkartoffeln, Röhrenkartoffeln; abends: Kartoffelsalat, Butter und Brot.  
Freitag: Kartoffelsuppe, gebratene Fisch in Pfannkuchenteig, grüner Salat; abends: Weizenkorn, Kartoffelsalat, verschiedene Salate.  
Samstag: Tomatensuppe, Kartoffelsalat; abends: Kartoffelsalat, Nudeln.  
Sonntag: Kartoffelsuppe, Röhrenkartoffeln, Röhrenkartoffeln; abends: Kartoffelsalat, Butter und Brot.





# Schön schmeckt uns der Wein . . .

## Feuchtfrohlicher Beitrag zum Mannheimer „Fest der deutschen Traube und des Weines 1936“

Zwei Freunde sitzen in einer staudigen Gaststube bei einem Bierlisch-Bischöfing am Stammtisch des ältesten Jochgeßellen und unterhalten sich über die Mannhanger, die sich in den Mannheimer Gaststätten, in denen der edle Lebenssaft ausgekostet wird, vollzogen haben.

A.: Es ist nabeliegend, daß sich beim „Fest der deutschen Traube und des Weines 1936“ an deinem Stammtisch die Gedanken unwillkürlich mit den Mannheimer Gaststätten beschäftigen, die seit man anzudeuten kann, für einen guten Tropfen sorgen. Du bist, soviel ich weiß, in den vier Jahren zum erstenmal nach Mannheim gekommen. Erzähle doch mal, wie damals die Mannheimer Weinstuben aussahen. Es hat sich seitdem sicher vieles geändert.

B.: Du hast recht — im Wandel der Zeiten hat sich im Mannheimer Gaststättengewerbe eine völlige Umwälzung vollzogen. Vor 40 Jahren gab es viel mehr Weinstuben. Man kann ja heute die Vokale an den Fingern abzählen, die nur Wein ausstinken. Schand daran sind die völlig veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Weinstuben hatten es damals nicht notwendig, sich hier anzulegen, weil der Biertrinker eben in die Bierwirtschaft und der Weintrinker in die Weinhandlung ging. Es gab eine ganze Menge Gaststätten, die täglich schon bis zum Mittag mehr einnahmen, als heute manche Wirtschaft in der ganzen Woche.

A.: Wie war so etwas möglich? Mannheim war vor 40 Jahren doch nur eine Mittelstadt. Wo kamen denn die Gäste her, die schon am Morgen die Wirtschaften besuchten?

B.: Ich brauche dich nur an die ausgestorbene „Jucht der Sackträger“ erinnern. Weil diese Leute ungewöhnlich schwer arbeiten mußten, aßen und tranken sie auch entsprechend. Es war eine alltägliche Erscheinung, daß sie zweimal frühstückten. Damals wurde viel Geld verdient. Deshalb loh es locker im Beutel. Aber auch das Handwerk hatte gute Tage. Die Gewerbetreibenden konnten sich damals noch alljährlich zum Frühstücken einfinden. Die Frühstücksstunde war reichhaltig und billig. Nur der Wein kostete damals schon so viel wie heute. Ein so guter Tropfen, wie der diesmalige Patenwein, war zu diesem Preis überhaupt nicht zu haben. Ich erinnere mich an den Frühstücken von Handwerker, die in einer heute noch bestehenden Weinwirtschaft zusammenkamen und bei dieser Gelegenheit mit ihrem Bauherrn abredeten oder sich einen Beitrag a conto anweisen ließen. Wenn man kräftig geknallt hatte, wanderte der Anordnungsbesitzer in der Runde. Die weitere Besuche wurde ausgetarnt.

A.: Ich hatte schon wiederholt Gelegenheit, zu beobachten, daß an deinem Stammtisch auch viel geknallt wird. Hat man damals so wie heute um einen Liter zu 1,20 Mark gewürfelt?

B.: Jammol, wie heute um einen Liter, wenn sich drei oder vier zusammenfinden, oder um einen Doppel-Liter, wenn es mehr waren. Gar oft wurde aber

eben Plätze einnehmen. Das Recht auf den Stuhl an einem bestimmten Platz am Stammtisch wird jeder Gast respektieren und ein Fremder, der nicht orientiert ist, wird nicht weggeleitet, sondern höflich gebeten, daß er so gut sein möchte, ein wenig zu rücken, da der alte Herr, der eben die Gaststube betreten hat, auf den Stuhl Anspruch erhebt, auf dem der Fremde sitzt.

A.: So gibt es also doch noch Originale unter den Stammgästen. Sag mal, bestst Mannheimer denn auch noch Originale unter den Wirten?

B.: Jeder Wirt nimmt selbstverständlich für sich in Anspruch, mehr oder weniger ein Original zu sein. Aber du wirst wohl heute lange suchen müssen,

diesmal 150.000 Liter hier abgesetzt werden. Das wäre nahezu das Dreifache des vorjährigen Verbrauchs. Karlsruhe, das in diesem Jahre mit 50.000 Liter veranlagt war, hat bis jetzt etwa 80.000 Liter bezogen. Ich glaube, der Vorsprung, den diesmal Mannheim hat, ist nicht mehr auszuholen. Die Landeshauptstadt hat ihren Patenwein aus Immenstadt und Dognau, den jedoch am Boden des geigenen Ortes, bekommen. In Dognau hat der bekannte Pfarrer Handke im Jahre 1881 die erste deutsche Winzergenossenschaft gegründet. 50.000 Liter stammen von Immenstadt und 30.000 Liter von Dognau. Im Verlaufe der Weinwerbewoche kann, je nach dem Umsatz, noch ein dritter Patenweinort für Karlsruhe in Frage kommen.



auch um eine „kalte Ente“ geknallt. Auch das hat sich völlig geändert. Wer trinkt heute noch Sekt zum Frühstück. Selbst an meinem Stammtisch ist der „Herrenberger“ selten geworden.

A.: Sag mal „kalte Ente“ — das ist doch Sekt mit Mineralwasser. Aber „Herrenberger“? Davon habe ich noch nichts gehört. Was war denn das für eine Weinorte?

B.: Ganz geraten. Das war Sekt, der heute noch in Viertelkellergläsern serviert wird. Woher der Name kommt, kann ich dir allerdings nicht sagen. Auch während der wirtschaftlichen Scheinblüte in der Nachkriegszeit wurde an meinem Stammtisch viel „Herrenberger“ getrunken. Heute ist er ebenfalls eine Seltenheit geworden. Aber es hat sich doch noch manches Mißgeschick erhalten. Mein Stammtisch z. B. hat zu bestimmten Stunden bestimmte Gäste. Diejenigen, die sich täglich an ihm zusammenfinden, kommen zum Teil nur mittags, zum Teil nur abends. Zwischen 18 und 20 Uhr wird zu immer die gleichen Besucher sehen. Ja, du wirst feststellen, daß die Stammgäste sogar immer die gleichen Plätze einnehmen.

du einen Gastwirt entdeckst, der ein unnochmaliger Raus ist. Ich will mich nicht in Einzelheiten verlieren, aber ein Beispiel möchte ich doch herausgreifen. Es gab vor dem Kriege in der Unterstadt eine außerordentliche Wirtschaft, dessen Inhaber jedem Gast ohne Aufforderung einen Handläch servierte, der in vier Stücke geschnitten, mit Senf bestreut und mit Kümmel bestreut war. Wenn der Gast mit der Bemerkung protestierte, daß er doch gar keinen Handläch bestellt habe; wenn er Appetit darauf habe, möchte er ihn essen, wie es ihm passe. Darauf der Wirt antwortete, bei ihm werde der Handläch so gegeben, wie er ihn herrichte, und wenn es dem Gäste nicht passe, dann könne er ja eine andere Wirtschaft aufsuchen. Wenn ich recht unterrichtet bin, gibt es in Mannheim nur noch eine Weinwirtschaft, in der der Wirt selbst sedent, so daß der Gast das Trinkgeld spart.

A.: Kannst du mir, um auf unferen Patenwein zu sprechen zu kommen, sagen, wozu es liegt, daß hier so verhältnismäßig wenig badischer Wein getrunken wird. Mannheim ist doch eine Stadt, die zum Badener Rinde gehört, wenn sie auch vor den Toren der Pfalz liegt.

B.: Darüber habe ich auch schon nachgedacht. Unser Land bringt einen so ausgezeichneten Tropfen hervor, daß man sich darüber wundern muß, daß er nicht mehr Beachtung findet. Der Hauptgrund wird wohl sein, daß dem Mannheimer der Pfälzer mehr zusagt. Der Mensch ist eben auch im Weintrinken ein Gewohnheitsdiener. Und dann der Preis! Du bekommst doch ein sehr bestimmtes, gebaltreiches Bierlisch-Pfälzer schon zu 25 und 30 Pfennig. Für einen Badener von der gleichen Güte müßt du mehr anlegen. Mag sein, daß die Beförderungskosten vom Erzeugungsort nach Mannheim eine große Rolle spielen. Soweit steht fest, daß in Nordbaden in der Hauptsache Pfälzer und Bergträhler getrunken wird. Je mehr du dich Karlsruhe nähert, je mehr verschwindet der Pfälzer von der Weinliste. Um so mehr ist es zu begründen, daß uns diesmal zur Patenweinwoche eine Kaiserstühler Gemeinde zugewiesen wurde, die, wie wir ja nun zur Genüge festgestellt haben, einen so vorzüglichen Tropfen erzeugt. Wohl bekomm!

A.: Werden wir diesmal in der Zahl der Liter den Vogel abschließen? Im Vorjahre hat uns ja Karlsruhe den Rang abgelaufen.

B.: Wenn du ein eifriger Zeitungsleser bist, dann wirst du bereits festgestellt haben, daß der Mannheimer Patenwein-Organisationsausschuß glaubt, daß

A.: Was hat sich Freiburg, das ja an der Quelle der beiden badischen Marken liegt und deshalb nicht wenig vermehrt sein dürfte, denn diesmal ausgelastet?

B.: Die Mannheim Kaiserstühler. 20.000 Liter hat die Gemeinde Bödingen geliefert. Die „Freib. Zig.“ konnte bereits dieser Tage feststellen: „Wir Freiburgler bekommen dieses Jahr einen Patenwein, der es verdient, daß wir vor Hochachtung den Hut und voll Genießerfreude den Becher lupten!“ Da es von Freiburg nach Bödingen nicht weit ist, konnte die Vorprobe in dem Patenweinort selbst vorgenommen werden. In einem tiefen, breitgewölbten Keller der Winzergenossenschaft liegt der Kaiserstühler Sonnenschein in schweren, großhändigen Fässern. „Wir nehmen“, so berichtet der Vertreter der „Freib. Zig.“, „einen spritzigen, süßigen Elbling — unsern diesjährigen Patenwein —, einen blumigen Silvaner, einen köstlichen Riesling, und hatten schließlich noch Gelegenheit, die Güte eines Bödingener Burgunders kennenzulernen. Durchweg weine besten Kaiserstühler Stiles, und dank sachgemäher Kellerwirtschaft heute so weit, daß sie auf jeder Weinkarte ihren guten Platz behaupten können.“ Die Freiburgler haben übrigens heute auch ihren Vorkzug gehabt. Heute abend veranstaltet, wie in Mannheim, die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Festhalle ein großes Weinfest. Das Freiburger Patenwein-Bierlisch kostet genau soviel wie in Mannheim der Bischöfingler.

A.: Mir ist bei der Aufzählung der Marken, die die Freiburgler in Bödingen probierten, das Wasser im Munde zusammengelaufen. Kann man etwas ähnliches nicht auch in Mannheim kosten?

B.: O ja, ich werde dich übernächste Woche an die richtige Quelle führen. Heute und die ganze kommende Woche oder trinken wir brav Bischöfingler. Die Heideberger haben sich übrigens auch Kaiserstühler kommen lassen. Aus Gieselteten, ein Ort, von dem die älteste Urkunde aus dem Jahre 1032 berichtet. Eine Abordnung aus Gieselteten ist heute nachmittag in Heideberg feierlich eingetroffen und von Vertretern der Stadt begrüßt worden. Auch die Heideberger vereinigen sich heute abend zu einem großen Weinfest in sämtlichen Räumen der Stadthalle. Und Weinheim ist festgelegt, ein Nachbarort von Bischöfingen, als Patenweinlieferant zugewiesen worden.

A.: Stimmt, daß unsere Rathausstadt auf der

linken Rheinseite sich etwas ganz besonderes ausgelegt hat: Kaiserstühler? B.: Da hast du wieder mal richtig gelesen. In Ludwigshafen kannst du in der Patenweinwoche 1936 Kaiserstühler Herrenader zu 15 Pf. und 1936er Kobner zu 30 Pfennig das Viertel trinken. Im Straßenverkauf, beim Weinhandler, Einzelhandel und Gastwirt kostet die Viererflasche, die mit einer schmutzen Patenwein-Goldschleife geziert ist, 1,10 und 1,50 Mark. Ludwigshafen hat heute kein Weinfest im Hindenburgpark. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat wie überall die Vorbereitungen zu diesem Volksfest getroffen. Das Manifest zu dem Spiel, das sich wie in Mannheim auf der Bühne der Festhalle abwickelt, hat Dr. Otto Stadler geschrieben.

A.: Kaiserstühler? Hast du mir nicht einmal Andeutungen gemacht über eine Weinverkostung, die du in Kaiserstühler mitgemacht hast?

B.: Ja, so etwas vergißt man nicht. Es war im Sommer 1922, in der berühmten Inflationszeit. Der Winzerverein verheiratete 30 Nummern 1922er. Bedenke: 1922er! Der Eintritt kostete 100 Mark. Mit einem Mannheimer Hotelbesitzer, der längst das Zeitliche gelassen hat, war ich von Bad Dürkheim nach Kaiserstühler gewandert. Es war sehr heiß. In Kaiserstühler traf ich noch mehr Mannheimer, zwei Architekten, zwei köstliche Beamte usw. In der Halle des Winzervereins war zunächst Vorprobe. Dann ging es in den Verheiratsraum. Wir haben alle dreihig Nummern gekostet. Bedenke: 1922er und dazu Hochsommerhitze. Als die Verheiratsfeier beendet war, hatten wir eine Tasse Kaffee bringend nötig. Wir sind dann nach Freinsheim gefahren und haben unterwegs in der Weinschenke allerhand Unflut getrieben, wozu die Pfälzer, die uns begegneten oder in den Winzerorten arbeiteten, ein verständnisvolles Lächeln hatten, weil sie sofort merkten, daß wir von der Weinverkostung kamen. Ich habe die Inflationspreise, die damals erzielt wurden, nicht mehr im Gedächtnis. Aber soviel weiß ich noch, daß die teuerste Nummer, Sa u m a g e n, 800.000 Mark die 1000 Liter kostete. In Freinsheim fanden wir im Saale des Winzervereins wieder vor einer launigen Tafel mit über 50 Nummern, die in den nächsten Tagen verkostet werden sollten. Diesmal aber haben wir von oben zu probieren angefangen.

A.: Die Weinwerbewoche ist doch im Vorjahre eingeführt worden, um die Fässer für den 1935er freizumachen. Wie sieht es denn dieses Jahr mit der Menge?

B.: Als ich im Juli auf der von der Kropfsburg nach Eckenbüden führenden Straße einen Winzer, der zum Spritzen fuhr, nach den Herbstausichten fragte, bemerkte er, es werde höchstens einen halben geben. Im Vorjahre hatte die Oberstadt einen Vollerbst. Aber trotzdem; die legendäre Einrichtung der Weinwerbewoche wird sicher beibehalten werden. Ich habe zudem dieser Tage gelesen, daß mit einer Erntemenge zu rechnen ist, die kaum unter der von 1934 liegen wird. 1934 wurden in Deutschland 47 Millionen Hektoliter geerntet, 1935: 42 Millionen. Nicht nur die wirtschaftliche Lage von zweihunderttausend Weinbauernfamilien, d. h. rund einer Million Menschen, hängt von dem Ablauf derartiger Reformernten ab. Drei Millionen weiterer Volksgenossen, Weinbergarbeiter und Keller-, Keller- und Holzarbeiter, Tisch- und Glasindustrie, Korb- und Bastflechter, Korb-, Kisten- und Strohhüttenarbeiter, Papierfabriken und Druckereien, Weinhandel und Transportgewerbe, Gastwirte und Einzelhändler, sowie zahlreiche Volksgenossen aus anderen Wirtschaftszweigen sind an dem Weinablag in irgendeiner Weise interessiert. Das deutsche Volk hat Mittel und Wege, um einer völligen Verhäufung wertvoller Rohstoffquellen und Strohmittel, zu der man in anderen Ländern bei Reformernten schritt, vorzubeugen. Die im Vorjahr wird durch eine planvoll vorbereitete Werbewoche der deutsche Wein der Verbraucherschaft nahe gebracht. Ich bin der festen Überzeugung, daß auch das diesjährige „Fest der deutschen Traube und des Weines“ ein voller Erfolg sein wird. In dieser Zuversicht: Ein Prost! Es lebe der Bischöfingler Patenwein! Sch.



BADEN Paten-Wein der Deutschl. Mannheim 1935 Kaiserstühler-Bischöfingler - Datumsweine -

trinkt man in allen Gaststätten — kauft man in allen deutschen Lebensmittel- u. Fachgeschäften Probe-Ausschank am Weinbrunnen auf dem Marktplatz

Auch in der BADENIA, C 4,10 trinken Sie den PATENWEIN sowie die Edelweine der Wachenheimer Winzergenossenschaft

Helfst dem Winzer in seiner Not — trinkt seinen Wein, dann hat er Brot! Zur Patenwein-Woche Schlachtfest und HAM-ESSEN Kaffee-Restaurant Reidsbahn (Keller Harmonie), Schloßgarten KARL HÖRLL U. FRALL











# Neue Moden für den Uebergang

## Kleider für den Alltag

Das Tagkleid, in dem wir überall, wo es nicht gerade festlich zugeht, richtig angezogen sind, betont den strengen Stil, in dem es seit langem schon gehalten ist. Manchmal wird es sogar übertrieben. Es sind dies die Kleider im Uniformstil oder im Gouvernantentyp, wie ihn der Film noch mitunter zeigt, mit halbhohen Stehkollern vorne gefaltet, kraft gezogen und nur eben lose an den Schultern betont. Vom Gürtel abwärts aber springt ein weit ausladender glatter Rock zur halben Wadenhöhe, der diesem schlichten aller Kleider etwas ungemein Reizvolles, ja Elegantes verleiht.

sowie gepreßte Pelzkostüme, die mit metallischen Wirkungen durchsetzt, mit glitzernden Knöpfen geziert sind.

Typisch für die Abendmode dieses Winters ist die große Farbenreueigkeit, bei der man gerne hart abweichende Töne miteinander verbindet.

Für Bälle und offizielle Empfänge werden als Material viel farbige sowie Gold- und Silberbesätze getragen sowie Diaphan, Musselin, die, einfarbig und in sich gemauert, zu Wirkungen gebracht werden, die an schwerste Profekte aus der Zeit Ludwigs des Bierzehnten erinnern.

**Vorst:** Jugendliches Sportkostüm aus grünem Wollstoff. Die Jacke zeigt interessante angefaltete Vorderteile. Der hierzu passende Rock ist aus farbig kariertem Wollstoff.

**Modell:** Deutsche Reichshule für Mode in München.

(Presse-Foto No)

**Unten:** Nachmittagskleid aus taubraunem Mooskropp-Jackeart.

**Modell:** Deutsche Reichshule für Mode in München.

(Presse-Foto No)

## Herbstlicher Auftakt

In diesem Herbst ist bestimmt nicht mehr der Renaissancestil die Kleidung der Frau. Modenschöpfer haben in kokett-historischen Zeiten elische Seiten weitergeduldet, haben drei Jahrhunderte übersprungen und befehlen uns die Herbstmode unter dem Einfluß des Direktoire-Stils. Wahrscheinlich sieht man in einigen Schaufenstern kleine Polsterhüte mit herabhängenden Chiffonstreifen, Spitzenjabots, Klebenmuffs, fradahnliche Schöße: eine Mode, der noch zu sehr der Reiz des Rokokoischen anhaftet, um in den Alltag übernommen zu werden.

Welchen Farben geben wir den Vorzug? Der herbstlichen Natur entsprechend natürlich: Rote, Weinrot, Rostrot, Ocker- und Kastanienbraun. Sehr viel Violett, besonders bei Abendkleidern in Verbindung mit Schwarzrot, und die dem Violett verwandten blauen Töne: Violett- und Violettblau. Und für die Jagdhüte, die es schenken, für ihre Kleidung die violetten Farbtöne zu wählen, gibt es noch immer die traditionelle Schwarz-Weiß-Zusammenstellung.

Oben: Große mit Spitzen und Täten, unregelmäßigem Rand, verzierte Schultern (noch immer!) Tunika, kürzere und glücklicherweise überflüssige, deren Weite im Hüften ideal. Schöße, deren Spitzen edig und stumpf abgegrenzt sind: dies sind die wichtigsten Dinge, die der Herbstmode die ihr eigene Silhouette geben. Daneben bemerken wir enge, gerade Röcke, die, ganz militärisch, eine Falte als Seitennahtverzierung aufweisen, etwa hellrot auf marineschwarzem Grund, wie überhaupt farblich abweichende Paspeln und Bänder den Abschluß und Umriß eines Kleides, sei es am eigenartig geformten Kragen, sei es am glänzenden Schößchen, unterstreichen. Das verlängerte Schößchen ergibt die Tunika, die an keine bestimmte Länge gebunden ist; sogar an Abendkleidern bemerkt man sie über einem engpuffierten Rock, und nicht zuletzt beim herbstlichen Komplet wird ihre glatte Form, in  $\frac{3}{4}$  Länge zum Rock gemessen, gern angewandt.

Das Kostüm und das Komplet,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  lang, bleiben gefragt; und es wäre keine Sache des Luxus, wenn wir uns eines dieser Komplexe anschaffen würden, da mit einem verhältnismäßig warmen Winter zu rechnen ist. Die Pelzverarbeitung beschränkt sich nicht auf Kragen und Manschetten;  $\frac{3}{4}$  W. sind geflochtenes Vamm und Seal, weidenartig geschnitten, am Ende der Jacke als Wuff verarbeitet, ebenso hübsch wie praktisch.

Vom modischen Zubehör wäre noch zu sagen, daß die Handschuhe schlicht, ohne Stulpen und Verzierung sind, und daß wir zum sportlichen Kostüm handgestrickte Strümpfe tragen werden.

Ueberraschend ist die Fülle neuer Stoffe. Es scheint, als seien besonders die Abend-

## Modische Kleinigkeiten — unentbehrlich!

Wellenstränge düsten auf gläsernen Birnen — oder nein, sie tun bloß so und gemahnen uns daran, daß wir ja eigentlich schon die Septembermitte überschritten haben, während sie selbst mit ihrem violetten Prunkten einen Modestrübling einzuläuten bemüht sind. Duftige Rosen aus Georgine und Taft treten übrigens mit den Wellen und anderen Requisiten der Illa Hochzeit in heftigen Wettbewerb. Rosen auch aus Brokat und Galalith, die man als Klap- und Gürtelschleife zueinander passend anzulegen hat. Als ausgeprochene Kleiderblume hat auch die Orchidee wieder einmal große Chancen. Wer besonders schick ist, wird sie wie alle anderen Neuheiten ihresgleichen nicht mehr an Ausschnitt oder Revers, sondern nur noch im Gürtel tragen. In jenem Gürtel aus Satin oder dem aus so begehrten Wildleder, der mit Handschuhen, Tasche und Schuhen farblich genau übereinzustimmen hat. Violett, Kupfer und Grün stehen dabei an erster Stelle.

Und sonst gibt es natürlich viel Blenden, Rüschen, Krägeln als fröhlich-helle Note für den Herbst — wie immer. Gold zifferiert, Strahl und Simili für den Abend — Perlmutterknöpfe neben viel farbigen Neuheiten für das kleine Nachmittagskleid, und wo man Stoffgürtel trägt, bitte einen Drachen in Galalith als Abschluß! Wer sich vor diesen Bemerkungen fürchtet, kann die verderblichen Kräfte des Winters durch eine glückbringende Elefantendrosche wieder ausgleichen...

## Am Nachmittag

Das elegante Nachmittagskleid zeigt eine weich-frauliche Note, die durch Glöckchen, Wäffle, Volants, weißfärbende Kermel, Schößchen, Halskrausen noch betont wird. Die Kermelphantasie ist zum Nachmittag von der Schulter weg tiefer nach unten gerückt und sieht nun in Ellbogenlage, wie auch am Handgelenk, wo der Kermel, bevor er etwas vom Gelenk hochgerückt, eng den Arm umschließt, zuerst noch eine betont spielerische Welle zeigt. Turb immer eleganteres Material und Verlängerung des Rockes weiß man auch die Eleganz eines an sich ganz schlicht gearbeiteten Kleides beliebig zu steigern.



## Die Abendkleider

Kasack und Westen sind für die Abendmode dieses Winters von besonderer Bedeutung. Kasack und Westen werden mit feinem wie mit langem Arm durchweg eng auf Taille gearbeitet, dann aber unterschiedlich weit über die Hüften geführt, zu kürzerem, dreiviertellangen und ganz langem Rock. Wichtig von den Schultern weg steht der Kermel, der meist bis zum Handgelenk reicht und so eine vornehme Zurückhaltung der Eleganz bewahrt.

Ueber diesen Kleidern werden dreiviertel lange und ganz lange Mäntel mit wiederum stark schalterweitem langem Kermel getragen. Samtmäntel

## Pelz und Leder fürs herbstliche Komplet

Schmale graue Pelzkleiden betonen die Linienführung dieses herbstlichen Kompletts aus hochgezogenem Bolvelours, das mit einem schwarzen Kleid getragen wird. Die gleiche Farbzusammenstellung wiederholt der neuartig hochgefärbte Filzhut, denn er erhält grüne und graue Lederstreifen eingearbeitet, die seitlich stoff gefasst sind. Eine Zusammenstellung, die besonders kleidbar für Blondinen ist. (Schert-Bilderband, N.)



Ihr elegantes neues Kleid -  
vollständig der  
**Modeschmuck**  
von  
**Wilh. Braun**  
Mannheim, 07. 10 (Wasserturmstraße)

hoffe auf „Goghlan, pellet“: viele geladete Stoffe, Taft, Gloué, schillern und reflektieren im Lampenlicht; und als ob dieser Schimmer und Glanz nicht genügt, sind manche Gewebe noch mit haarfeinen Metalläden und Goldstrahlen versehen worden. Selbst Wollstoffe zeigen mitunter das Glitzern von Metall- und Cellulose-Splittern. Gewebe mit rauher und geföhrter Oberfläche verdienen mit Recht die Bezeichnung „Wuschel“, „Nahtschott“ und „Mörzel“. Für den sportlichen Stil ist der schöne, kauschische Angorastoff, das Erzeugnis langhaariger Angorafasern, an vorzüglichsten Kleidern und Kostümen führend.

# Modenhause Neugebauer

Das große modische Textil-Spezialhaus an den Planken

# Herbststoffe und ihre Verarbeitung

Von den neuen Stoffen, die für Herbst- und Winterkleidung erwählt sind, haben einige einen derben, sehr sportlichen Charakter. In der Verarbeitung jedoch zeigt es sich, daß sie weich sind und einen schönen Fall besitzen. Karos sind sehr beliebt, besonders für sportliche Mäntel, die man lang oder dreiviertellang trägt. Koppeneffekte gehören in das neue Modestil; die Gewebe sind in neuen Braunen, burgunderfarbenen und blauen Tönen gehalten, jedoch erhält der blaue Stoff bei einem zählenden oder lilafarbenen Klang. Grün ist wieder sehr modern, in der Zusammenstellung mit Braun ergibt es eine neue Wirkung. Vielfältigkeit in Farbenzusammenstellung und Weidart des Materials geben uns wiederum neue und interessante Ideen für die Verarbeitung. Vor allem fallen uns die seit Jahrzehnten beliebten, jetzt vervollkommenen und zu Ehren gekommenen handgewebten Stoffe auf. Individuell im Muster, weisen sie sich jedem Typ an und wirken schon durch ihre Eigenheit, die jeden komplizierten Schnitt überflüssig macht. Die geschwungene Silhouette, durch eine Web- oder Hächereffekte unterbrochen, zeigt Einfassungen aus abweichend gefärbtem Füll an Kragen, Manschetten und Gürtel. Zwei- oder vielfarbig gemusterte sportliche Karos und Diagonalflecken sind mit einfarbigen Stoffen vorzuziehen. Die Verbindung von beiden im Komplet hat ihren Platz behauptet und erscheint in der Jacke in der losen und anliegenden Variation.

Für die dunklen Vorklepp, Wolf- und knitterfreien Jerseykleider sind bischofliche Garnituren und Poppel oder geschmackvolle Westen aus Seidenorganza modisch und beliebt. Die Gewebe sind durchweg leicht und annehmlich durch die Weichheit der Wolle. Angora eignet sich sowohl für das sportliche als auch für das feiliche Kleid. Für den Tag sind Einfassungen der Taillen, des Gürtels und Kragen in Veder zweckmäßig und praktisch, die sich auch bei den Mischgeweben bewährt haben. Steppereien und Blendens sind andere Möglichkeiten der Verzierung. Zum Tagesende übernimmt allein der schräge, anmutige Schnitt das gute Aussehen. Ganz eine Strahlenföhne oder Blumen schmücken das Kleid.

Eine neue Form, die das Material Cloqué geschaffen hat, ist die Kombination von Bluse und Rock für den Abend. Zusammenstellungen von Schwarz-Weiß, Weiß-Blau, Rosa-Schwarz lassen uns genug Spielraum, für jeden Teint und jede Haarfarbe etwas zu finden. Ist die kurzschalige Bluse drapiert, mit großen Puffärmeln, so ist der Rock streng gehalten. Belant wird immer nur das eine oder andere, um den Stil dieses Winterkleids zu wahren. Hübe oder Stehkragen aus Plauerer Spitzen aus knitterfreien Samtstoff lösen und die Zeit anderer Großmäntel neu erleben. Dort umrahmen sie das dunkle Gewebe und heben es hervor.

Tafel-Cloqué-Ciré und glänzende Streifenmuster auf stumpfem Grund sind ideale Stoffe für die Stillkleider. Pastell- und hartfarbige Blumenbuketts und Ranken, die es bedecken, sind die letzten Grüße des schiedenden Sommers an die Frau, die sie auch während des Winters an die schönen Tage erinnern sollen. Aus Spitzen, Seide und Samt täuschen sie ewige Frische und Leben vor.



Herbstwünsche der Frau:

Abendform mit Blütenweide und Goldschürzen geschmückt — Abendkleid in Empireform mit aufgeschichteten Blumen — Weiches gefasstes Abendkleid mit Weinrot aufmengenestelt — Hellblaue Seidenrockspitzkleid mit dunkelblauer Wellenföhne — Weißes Vorkleppkleid mit schwarzer Einlage und Pelzverbrämung an den bodenlangen Schößchen. (Zeichnung: Mätkauer Scherl - M.)

Jedoch sind sie nur noch eine kleine erlaubte Träumerei für schliche Stunden, denn der Herbst mit seiner bunten Fülle und fächernden Witterung stellt als erster Kustalt der zum Winter hinführenden Modeschöpfungen andere Ansprüche an die Kleidung.

Herbstwünsche der Frau: Die Herbstwünsche der Frau sind nicht vergessen, der noch wie vor auf der Modebühne seine große Rolle spielt. Freilich hat sich sein Aussehen gegen das Vorjahr bedeutend verändert, obwohl er noch immer die schlankste und schlichte Linie zeigt. Wesentlich ist die Zusammenstellung von zwei verschiedenen Geweben. So nimmt man den Rock oder entsprechend das Kleid aus einem farbigen Wollstoff, während der Mantel aus einem einfarbigen Gewebe besteht. Da er dreiviertel lang getragen wird, schaut unter dem Mantel das in der Farbe auf ihn abgestimmte Kleid hervor. In einem grün-braun farbigen einfarbigen Wollstoff wird ein brauner dreiviertel langer Mantel mit breiten Reversen und hochstehendem Kragen getragen. Revers und Kragen sind mit Kutria verbrämt, und dieser Pelzansatz macht den ganzen Anzug sehr elegant. Auch die umgekehrte Verart ist häufig zu verzeichnen, so daß zu einem einfarbigen Kleid ein farbiger Mantel gearbeitet wird. Aus praktischen Gründen soll die zuerst erwähnte Art vorgezogen werden; denn einen einfarbigen Mantel kann man zu verschiedenen Kleidern anziehen, die lediglich im Farbton harmonisch auf ihn abgestimmt sein müssen, während der farbige Mantel unbedingt die ergänzende Farbe verlangt. Reizvoll und modisch neu jedoch sind beide Erscheinungsformen. Bewagte Farbzusammenstellungen sind außerdem ein neuer Blickpunkt im modischen Bild. So trägt man beispielsweise zu einem weinroten Kleid einen kurzen, blauen Mantel, und zu einem lichtblauen Kleid einen braunen, pelzbesetzten Mantel. Der Phantastie sind keine Schranken gesetzt.

## Sportlicher Herbstmantel für den Uebergang

Der Mantel ist eines der wichtigsten Kleidungsstücke für die Uebergangszeit, daher wenden wir ihm größte Aufmerksamkeit zu. Die modisch neue Note heißt sportlich. Fast alle Tagesmäntel zeigen einen sportlichen Charakter, der sich sowohl im Gewebe als auch im Stil ausdrückt. Ausgedehnte Koppentasten werden neu, flotte Herbstmäntel gefertigt, und da sie meist mit Pelz besetzt sind, eignen sie sich für viele Gelegenheiten des Tages. Die Linie ist anlegend, in der Taille wird der Mantel eng, ein breiter Vordereinsatz dient ihm als modischer Schmuck. Die schräg geschneittenen Taschen und der kleine Umlegekragen sind mit Pelz verbrämt. Die Ärmel sind schlank, fallen nach unten zu weit aus und werden mit einem schmalen Pelzstreifen abgeschlossen. Da die neuen Tageskleider wieder die Neigung haben, länger zu werden, sind auch die Mäntel länger, bedecken jedoch das Kleid.

fen, meist mit drei Schmuckklips geziert, die unter dem Pelztragen hervorspringen. Die Taille wird durch einen breiten und eng geschlachten Gürtel betont. Bezeichnend für die neue Mode sind die langen, nach dem Handgelenk weit werdenden Ärmel, die mit einem Bündchen abgeschlossen werden. Für diesen Mantel wird der Pelzbesatz häufig abnehmbar gearbeitet, damit man ihn je nach Wetter und Jahreszeit unbehindert tragen kann.

Auffallend sind die hellen Mäntel aus Koppentoff, deren Tönung ins Lichtbeige geht. Hoffen muten sie sommerlich in ihrem Aussehen an, das Gewebe allein verrät ihren Zweck, für den Herbst und Winter zu dienen. Die sportliche Form wirkt jugendlich durch den hochstehenden Kragen und die oben keulenförmig geschneittenen Ärmel. Teilungsnahte an der Vorderseite lassen die Trägerin sehr schlank und anmutig wirken. Große Seitentaschen ergänzen den sportlichen Einschlag, den ein solcher selbstgefarbener Mantel zeigt.

Bei der Beschreibung der neuen Herbst- und Winterkleidung der neuen Herbst- und Winter-



Kostüme und Mäntel

Unsere Zeichnung zeigt einige neue Modelle: Den Sportmantel mit losen Rücken und Dreifachreversen — oderfarbigen Kostüm mit Koppentastentafel — Taubmantel mit Sealbesatz. (Zeichnung: Mätkauer Scherl - M.)

**FISCHER-RIEGL** Kleider-Komplet-Preise werben für das Deutsche Spezialhaus **FISCHER-RIEGL**

**Herbst-Neuheiten**  
Die modischen Gewebe - Die neuesten Farben  
In überaus reicher Auswahl im Stoff-Spezialgeschäft  
**Ciolina & Kübler**  
Mannheim - M 1, 4 - Rathaus

**Drucksachen**  
jeder Art  
liefert schnell und preiswert  
**Druckerel**  
Dr. Haas  
R 1, 4-6

**Neue Herbst-Modelle . . . .**  
aparte Handtaschen, neuartig in den Formen,  
edel im Material, sind eingetroffen. Sie finden  
vorbildliche Auswahl - preiswert wie immer bei  
**Leonhard Weber**  
DAS FÜHRENDE FACHGESCHÄFT  
E 1. 16 (Paradeplatz) P 6. 22 (am Plankenhof)

**Alle modischen Neuheiten**  
Kragen - Spitzen - Bänder  
Schüre - Quaiten - Handschuhe  
Knöpfe - Schließen - Gürtel  
N 2, 9 **CARL BAUR**  
Kunststraße / Fernsprecher: 231 29

**Ein Schirm? - Ja!**  
Dann nur zu  
**Schirm-Schmidt**  
jetzt Planken, D 1, 5-6  
Sämtliche Reparaturen - Eigene Werkstätte  
Achten Sie bitte auf meine Adresse

Lese die Anzeigen in der NMZ aufmerksam, es ist Dein Vorteil!

**Zum neuen Herbstkleid**  
den prakt. Taschenschirm kaufen Sie vorteilhaft im Spezial-Geschäft  
**Schirm-Kerner**  
D 1, 1 Paradeplatz

ist modern preiswert und elegant  
den **PELZ** von: **BAUM**  
R 1, 14a Deutsches Geschäft

**Maßarbeit für die Dame**

<b>W. Allespach</b> Fachmann für Damen-Maßarbeit Heinrich-Lenz-Str. 4-11 ab 1. Okt. Tattersallstr. 6-10 Fernsprecher 33115	<b>August Gutekunst</b> Verhältnisse feiner Damennoden L. 12, 2 Fernsprecher 22100	<b>Käte Horlacher-Osterroth</b> H 2, 1 Fernsprecher 22888
<b>Wilhelm Baum</b> Modgeschäfte feiner Damennoden Hainstraße 10 (Hochscheidt) Ort Tel. 51278	<b>Stickerel Klier</b> H 2, 7 Monogr. - Gustavstr. - Rhd.	<b>Luise Neckenauer</b> M 1, 2, 1, 4, 6 (gegenüber Hahnenbrennhaus)
<b>Margarete Rausch</b> Damen Schneiderin D 1, 11 Fernsprecher 20218	<b>M. &amp; A. Nenninger</b> Feine Damenschneiderei P 4, 20 Fernsprecher 22830	<b>Dina Osterroth</b> H 2, 1 Fernsprecher 22888
<b>Theodor Hell-Schoedel</b> Damen-Maß-Schneiderei Tel. 42851 Elisabethstr. 5	<b>M. Nickolitz</b> Damenmoden S 2, 20 Fernsprecher 25179	<b>Emmy Schneider-Schäfer</b> Feine Maßanfertigung Werdortstraße 12 part. Tel. 42825
<b>S. Reinert</b> Damen Schneiderin P 2, 1, 11, Troppen	<b>Pieser &amp; Galm</b> Feine Damenschneiderei Seehausener Str. 21 Tel. 42762	<b>Schreck-Höinghaus</b> Anfertigung feiner Damennoden P 7, 2, 3 Fernsprecher 22885

# Vorboten der Winterpelz-Mode!

Die Uebergangswochen sind für die Pelzmode gewissermaßen fröhliche Probezeit, ehe der Ernst des Winters gebieterisch nach notwendigen Wärmehelfern verlangt. Der ganze Reichtum modischer Einfälle, der in diesem Jahr durch die Schaffung eines deutschen Modeamtes für Pelze besonders nachdrücklich als ein guter Anfang auf dem Wege modischer Vervollkommnung des Kürschnerhandwerks in die Erscheinung tritt, offenbart sich in den neuen Schöpfungen bester deutscher Handwerksarbeit. Haben die Kürschner in früheren Jahren immer ein wenig ihre eigenen Wege eingeschlagen und die Tagesforderungen der Mode den Besonderheiten ihres Werkstoffes untergeordnet, so ist nicht zuletzt die technische Vervollkommnung auf dem Gebiete der Zurechtung und Bearbeitung von Rauchwerk heute derartig fortgeschritten, daß schon von dieser Seite her alle Voraussetzungen für eine reifliche Angleichung an die jeweiligen modischen Belange gesichert wurde. Ob langhaarig, hochliegend oder flach, der Pelz ist so flexibel im Material, daß er sich ohne Beeinträchtigung seiner Haltbarkeit genau

mere Hülsen stellt sich dann bei zunehmender Kälte und aufkeimenden Weichwächswünschen schon ganz von selber ein...



Krönchen-, Dreieck- und Stromlinienform

Sie ein Krönchen am Hut, so mutet der originale Frankenschmuck an, der das neue Herbstmodell mit vorn ediger Krempe ziert. Eine andere Form steht im Zeichen des Dreiecks, denn sowohl der Kopf als auch die Krempe passen sich dem symmetrischen Gesichte an. Ein schmales Kaffband mit kleinem Knoten ist der einzige Schmuck. Die etwas flacher gestellten Entwürfe verlegen wiederum ihren Schwerpunkt durch große Samtschlappen oder Federn meist nach vorn, während der Hinterkopf in Stromlinienart abfällt.

(Ausnahme: R. V. Deenzen, Scherl - R.)

Wenn **Wäsche** dann von **Wäsche-Speck**  
Mannheim, Paradeplatz, C1, 7

wie jeder gute Stoff verarbeitet läßt und alle kleinen Mängelchen der Form und der Farbe mitmachen kann. Daher sehen wir denn die schmeichelnden losen Kragen, die labortartigen Revers, die am Unterarm weich und weit geformten Pelzärmel, die entzückenden Zusammenstellungen von Pelz und Leder, die allerliebsten kleinen Boleros - zum Abnehmen eingerichtet und deshalb über dem Wollkleid, der Tunika und der Rockjacke gleich gut zu tragen.

Pelz am Hut aus Samtvelour, Filz oder Veder ist letzter Schrei der Mode. Auch das einer päpstlichen Tiara nicht unähnliche, ansteigende Köpchen aus Pelz und die runde Mütze, die man je nach Laune auf dem Hinterkopf oder schief in die Stirn gedrückt tragen kann, verkörpern die ganze Kleidbarkeit schickmännlich verarbeiteten Pelzwerks für die Frau.

Von den langen lose fallenden oder auch prinzipiell gearbeiteten langen Mänteln zu sprechen, wäre jetzt noch verfrüht. Halten wir es für die nächsten Wochen lieber noch mit der nach wie vor hochgeschätzten kurzen Sportjacke, der als große Modeneinheit gepriesenen losen Hülle oder Dreivierteljacke und den reichen Pelzverzerrungen an Kostüm und Mantel. Die Sorge für noch wär-

Pelz und abliegen

Schwarzer Dreiecksmantel mit großen Ballonärmeln. Der im unteren Teil weite Mantel wird in der Taille durch einen breiten Gürtel zusammengehalten.

## Schützt das Kleid

Nicht immer stimmt die Wettervorhersage mit dem Wetter überein. Nun, einmal sollen die Herren Astronomen recht behalten. In diesem Sommer haben sie recht behalten, er war verregnet, genau so wie sie prophezeiten.

Sie sagen: Die Sonnensiden hätten zugenommen, diese Zunahme bedinge lenklich, regnerisches Wetter; die 11-jährige Trockenperiode wäre vorüber, und jetzt wäre die 11-jährige Regenperiode an der Reihe. Nun, die Jahre 1926 und 1936 gaben den Herren Astronomen recht.

Was mußt du darauf für eine Vebre siehen, geschätzte Leserin? In deinem Kleideretui mußt du

nun auch wieder einen Posten einsehen, den du bisherich lange nicht mehr eingeseht hast, nämlich... den Schirm. Rumpfe bitte nicht gleich dein Köpfchen. Sage bitte selbst, welches ist das kleinere Übel... einen Schirm zu kaufen, oder nur einmal nach geworden zu sein und...

das neue Kleid und den neuen - ach mit soviel Liebe und Mühe ausgewählten - Hut verborgen zu haben.

Sieh mal, die Schirmbrande macht es dir heute doch sooo leicht. Sie bringt für jeden Geschmack etwas, sie zeigt dir alle Farben, zu jedem Kleid die passende. Und vor allen Dingen den Taschenhalm.

„Wie? - Du kennst ihn noch nicht?“  
Es ist das Bequemste, Leichteste und Praktischste,

## Und noch mehr Hüte...

in Schwarz und Lila, korinthischrotzig und burgund, „Schwalbenmarine“ und alle Tönungen braun lassen den Frauen die Wahl schwer werden. Ist es kein Krönchen, keine Dreieck- und Stromlinienform, zu der sie sich entschließt, dann macht ihr vielleicht ein gerader Zylinder oder ein nach oben breit geschweiften Kutscherhut Spaß. Für jede junge Model mit frischen Gesichtern dürfte die schmale, hohe Chapeaurform mit hell auftragendem Kiel

**Was die Herbstmode für den Herrn**  
Neues bringt, zeigt Ihnen in großer Auswahl der Herrenwäsche-Spezialist  
**A. Langenberger, & 1,17**

am Hinterkopf gerade das Richtige sein. Die elegante Frau über Zwanzig dagegen wird am Nachmittag gern eines der entzückend festen, kleinen Toques mit Schleierchen ansetzen und dabei höchstens im Zweifel sein, ob sie lieber einen ganzen Hahn oder ein zierliches Schwalbchen als auffallende Phantasiegarment am Rande der samtigen Wangigkeit wippen lassen möchte. Der praktische Kaufmann für alle Tage ist jetzt im Herbst, hübsch und bescheiden wie immer, aus Filz oder Velour, mit kleinem, aufgeschlagenen Rand und einer Garnierung aus Füllblumen oder Feder in abtrocknenden Farben.

was es überhaupt gibt. - Wenn Sie ihn noch nicht kennen, dann bemühen Sie sich in das nächste Fachgeschäft, dort wird man Ihnen bereitwillig das kleine Wunder - Knitps oder Tups - zeigen.

**Der Herbst bringt eine schöne Mode!**

...man zieht sie an und fühlt sich wohl!

Über die Schönheit und das Angenehme der neuen Herbstmode könnte man unendlich viel plaudern. Wir lassen uns kurz, indem wir Sie zu einem unverbindlichen Besuch herzlich einladen und Ihnen hier einige Preisbeispiele aufzählen.

**Sport-Mantel** 19.75  
aus marquisartigen Stoff, auf Kunstseiden-Bergs gefüttert

**legentlicher Übergangsmantel** 29.75  
aus Velour-Diagonal, in sportlicher Verarbeitung; Futter halbgesept

**Aparier Mantel** 49.-  
Reife, flatte Verarbeitung, mit neartigen Aarmeln, elegant gefüttert

**Anker**  
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Das Haus für den modischen Schmuck

Juwelen  
**Fry. Arnold Nachf.**  
Uhren  
Trauringe

O 6, 6, Planken

**MODERNE PELZE** Kürschnerei **M. Geng**

In großer Auswahl, sehr preiswert. Umarbeitungen, Neuanfertigungen nach neuesten Modellen

Waldhofstraße 6 - Fernruf 51717 - Haltestelle der Linien 3, 5, 10 und 25 - Gerben und Färben

**Anna Lehnemann** früher in Pa. Würzweiler

**Augusta-Anlage 3** gegenüber Mannheimer Hof, Tel. 421.65

Mehr Kunden gewonnen  
Mit Werben beginnen

zeigt Neheiten in Herbstmodellen - Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen u. Strickartikel

**Ronrad** MANNHEIM, K1,7

Breit-Strasse - Haltestelle Friedrichsbrücke  
FERNSPRECHER NR. 27495

Wir orientieren Sie über die neuesten Modelle in **Damen - Hüten**

**Käthe Müller - II 2, 7**  
Kunststraße - Fernsprecher 28486

Herbst-Neuheiten in **STOFFEN KLEIDUNG WÄSCHE**

**Ernst Krüpe**  
AM THEATER-G.S.T.E.  
Zahlungserleichterung

**Färberei Kramer**  
Jetzt ist die richtige Zeit für Ihre Herbstaufträge in Färben und Reinigen.

Werk am Platze Läden und Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Über die Mode unterrichtet Sie auch die Mittwoch erscheinende „Mannheimer Frauenzeitung“

Neue Herbst-Modelle  
KLEIDER - MÄNTEL  
KOSTÜME - SPORT

Erstklassige Maßanfertigung

Modesalon **Sazian**  
MANNHEIM P 7, 16

Sind Sachen für dich untroubar  
Und stehst herum schon Jahr für Jahr,  
Gib eine „Kleins“ heut noch auf  
Und morgen kommt es zum Durkauf!

IHR Schuh

**Mercedes**

Verkaufsniederlage:

**Meyer**  
Das Haus der guten Schuhe  
P 5, 14 Plankenneubau

# Zwei Minuten für den Herrn

Je farbenfreudiger sie sich gebärden, desto schwieriger haben es die Männer mit der Mode, und desto mehr gleichen sie sich in ihrem Bedürfnis nach häufigem Wechsel der sonst nur den Frauen nachgelagten Veränderungsliste an. Selbstverständlich bringt also auch ihnen der Herbst wieder eine ganze Menge höchst wichtiger Neuheiten, die nicht übersehen werden dürfen.

**Bangen wir gleich oben auf dem Mantel an.**

Er ist wichtig, zweifelhafte, meist mit Rückengurt ausgestattet, während der Ringgürtel nur für ausgeprochen sportliche Sachen in Frage kommt. Seine Länge hat merklich zugenommen, und der Kermelschnitt hat vom Halsan mehr zur eingeklebten Form hinübergewechselt, wie dies ja für den fertigen glatten Winterpaletot des gutgekleideten Herrn ohnehin selbstverständlich ist. Das modische Karo- oder Plüschmuster aus durchgewebtem, linselartigem Tweed ebenso wie der vielbefragte Plauk- oder Kamelhaarstoff zeigen alle nur möglichen Schattierungen in Grün, Beige, Grau und Blau. In vielfältig ein blauer Kamelhaarmantel ist besonders letzter Jahre männlicher Eleganz.

Mit fortschreitender Jahreszeit wird man auch viel die praktischen Sportmäntel oder Juppen-

licht, unter der Fülle Herbstlicher Färbungen das Rennen zu machen.

Dazu gibt es dann ein gestreiftes oder schottisch kariertes Hemd mit der Grundfarbe „Böttcherblau“, die auch bei den durchweg gestreiften Krawatten häufig wiederkehrt. Von den Hemden ist sonst noch zu sagen, daß sie zur Freude der Frauen tanlich aus knitterfreiem Stoff gewählt werden und einen losen, hemisphärischen Kragen haben, der durch einfaches Bügeln die gewünschte Form annimmt. Seine Ecken sind kürzer geworden und so stark abgerundet, daß sie nach beiden Seiten weit auseinanderstreben.

Handschuhe passen für das Auto, zum Reiten — aber nicht zum strengen Geheerfeld oder schwarzen Paletot mit hohem Hut. Das sogenannte Cadenes (zu deutsch „Goldstück“) hat auch seine geschmacklichen Bindungen, die dem bunten türkischen Mutter andere Gebrauchswede zuerkennen als dem einfarbigen Seidenschal und dem karierten Handweiduch wieder andere als dem zartgepunkteten Wollmuffelinschal. Ein blauer Hut vom Stamme der Snapbrims — nicht zu glauben, was die Männer für komische Sachen tragen! — ist noch immer die Krone der Feinheit. Wer sich gediegener zu geben wünscht, nimmt Velour.



## Was die andern machen Schaufensterbummel in Paris

Dem „Frankfurter Generalanzeiger“ entnehmen wir folgenden interessanten Modereport seiner Pariser Mitarbeiterin Mary Gontsch:

Die interessanteste Neuheit der Saison ist zweifellos das „Halb-und-Halb“-Kostüm. Es gibt „Halb-und-Halb“-Kostüme, Kleider und Mäntel, die sich sämtlich dadurch auszeichnen, daß Vorder- und Rückseite in verschiedenen, gegenläufigen Farben gehalten sind. So wird ein schwarzer Rücken gerne mit einem kirschgrünen Vorderteil kombiniert oder mit glänzendem, tiefen Violett, und die gleichen kontrastierenden Farben erscheinen am Hut und an sämtlichen Toilette-Details wieder — bei den Handschuhen als breiter Fingersaum, der den Rücken ebenso wie die Handsfläche entlang läuft.

Ganz originell ist ein lederner Sportgürtel, der als Schnalle das Zifferblatt einer Uhr trägt. Leider sind die Zeiger feststehend und zeigen ewig 10 Uhr 15, sonst könnten die Damen hier die Zeit ablesen.

Schottische Plaids sind in diesem Winter beinahe so populär wie Tweed, was besonders die Sportkleidung anbetrifft. Die Streifs in Frankreich verhinderten die Fabrikation der sonst üblichen Pariser Wollewebe, und die Schneidereiwaren daher gezwungen, ausländische Wollstoffe zu benutzen. Daher die Schottenmodelle.

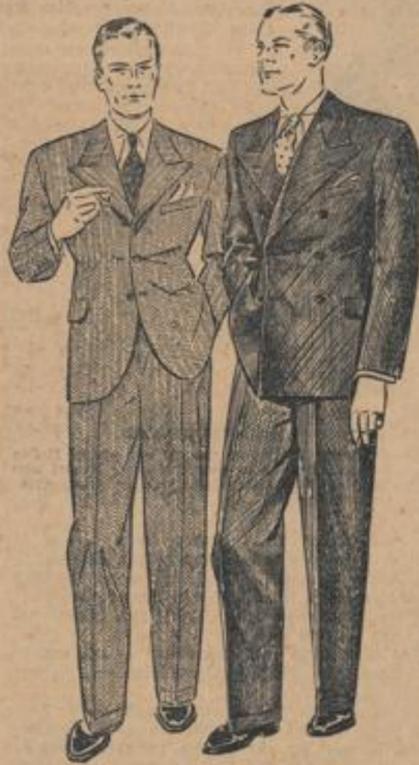
Die meisten doppelseitigen häftenlangen Capes, die gesetzt werden, bestehen auch aus schottischen Plaids und werden mit ebenfalls schottischen Plaid-Baretten zusammen getragen, die ausgerundet und gekleidet sind und flach auf dem Kopfe sitzen. Stets schmückt sie eine grellfarbene, feine Federpfe.

Was die neuen Tweedkostüme anbetrifft, so enden ihre Röcke in einer andersfarbigen, gewebten Borte. Da sie kürzer geworden sind und fast bis zum Knie geschützt werden, so wurde ein Tweed-Zwischenstück unter dem Rock notwendig, das gewöhnlich in der gleichen Farbe wie die Borte gehalten ist, die übrigens auch die Kragenkante und den Revers des Jacketts abschließt. In derselben Farbe wie die Borte ist auch der handgeflickte Sweater gehalten, der das Ensemble vervollständigt.

Elegantere Tweedkostüme sind oft mit Unterrocken aus Taffet versehen, die in Stoff und Farbe dem Futter des Jacketts gleichen; Schotola-

**Ein elegantes Hemd**  
eine vornehme Krawatte —  
die Blickpunkte Ihrer Kleidung  
**KÖLLE • 0 5, 8 (Planken)**

denbraun und Plätschen, Mandel- oder Olivgrün ist die beliebteste Farbenkombination. Der enge Unterrock läßt unter dem Rockschilf einen belebenden Farbstreifen erscheinen und wird oft durch eine gleichfarbige, hochgeschlossene Taffelborte ergänzt.



**Der Hut** für vornehmen Geschmack  
**Dippel Nachf. Fleiner**  
D 2, 6 - Planken (Harmonie) - D 2, 6

mäntel leben, an denen der Gang nach lebhaften Farben übrigens noch weit mehr zur Geltung kommen dürfte. Wer das Geld dazu hat, trägt den feinen natürlich mit Pelzfutter, das sich außen nur am Kragen — nicht an den Revers — fortsetzt.

Die neuen Anzüge bevorzugen als Material den unregelmäßigen Streifen, den es sowohl in Kammgarn als auch in Chenille gibt. Die Hosen sollen enger, der Sakko etwas länger werden. Einreihiger haben den Vorzug, denn der Marengo- und blaue Zweireihiger setzt sich meist erst im Winter als ausgefrorener Anzug für die Reise und für kleine Gesellschaften wieder richtig durch. Stahlblau hat Aus-



Hut, Schal und Handschuhe sind ebenso wie die Fußbekleidung keineswegs nebensächliche Dinge, sondern an ihnen erkennt man im Grunde genommen erst recht eigentlich, ob ein Mann auf ein gepflegtes Aeußeres hält oder nicht. Sporthandschuhe mit durchlässigem Rücken und Längsnäht in der

**Alles was die Mode bringt!**  
**OFFENBACHER BAUER LEDERWAREN**  
H 1, 3 Breite Straße

**Herbstneuheiten für den Herrn**  
Übergangs- u. Wintermäntel / Regenkleidung  
neue ausgesuchte Modelle  
Sportliche Anzüge in den neuen Farben  
**Sport und Mode ALBERT HISS**  
N 7, 9 RUF 23090

**Herbst-Neuheiten in Herren-Stoffen**  
finden Sie in den bekannt guten Qualitäten und größter Auswahl. Meine Maßschneiderei bietet Ihnen Gewähr für guten Sitz und gute Verarbeitung.  
**St. Eisenhauer - Qu 1, 15** Fernspr. 23336

Der richtige Schirm zum Complet ist der  
**Taschenschirm**  
von  
**Wurtmann • N 2. 8**  
Alleinverkauf der beliebten Schirm-Spezial-Taschen

**Tack** Der gute Schuh für Alle  
Mannheim, P. 6, 1 - Planken

**Auch die Herrenmode**  
hat in diesem Jahre wieder neue Stoffe und Farben aufzuweisen. **Lesen Sie aufmerksam** die vorteilhaften Angebote im Anzeigenteil der Neuen Mannheimer Zeitung

**Josef Eble**  
Feine Herrenschneiderei  
Ein Anzug, in meinem Atelier gefertigt, bereitet Ihnen eine dauernde Freude. Mein reichhaltiges Lager reinwollener, moderner Herrenstoffe macht Ihnen die Auswahl leicht.  
Auch zugebrachte Stoffe werden verarbeitet.  
Fernsprecher: 227 54  
**N 7, 2** eine Treppe

**Maßarbeit für den Herrn**

Konrad Barth Q 2, 10	Josef Nenninger P 4, 10 Telefon 20230
Wilhelm Bauer Mannheim P 6, 10	F. Nuber H 2, 7 Telefon 23078
Robert Bertram Wanderweg 28 Telefon 42206	Florian Ohlheißer Jettat: Mittelstraße 28
Friedrich Class P 8, 6-7 Telefon 21407	Otto Reber P 8, 10 Telefon 23378
L. Dorn Q 2, 10 Telefon 28404	Adam Real P 7, 4 Telefon 20722
Otto Hauk Waberstr. 11 Telefon 40702	Rud. Sattler P 8, 4
Rudolf Kautzmann Stofflager U 4, 20	Herrn. Scheer Q 7, 17
Hermann Klingner Härlertaler Str. 34	Chr. Schwarz Schwaninger Str. 13 Telefon 42200
Friedrich Knell H 1, 7a Telefon 23620	Sigmund Stampf U 4, 21 Telefon 22102
Johann Müller Wiedelstr. 10 Telefon 20807	Fritz Walz Bachheimer Str. 70 Telefon 44717

**Sie haben**  
es nicht nötig, etwas abzuwarten. Einfach und bequem ist es für Sie, vorteilhaft einzukäufen. Der Anzeigenteil der NMZ ist eine Fundgrube für jedermann



**Sehen Sie, Frau Zimmermann, wenn Sie das Wasser hätten...**  
sagt Dr. Weigl. Weich wie Regenwasser und Leitungswasser, wenn man einige Maß man das Waschwasser vorher machen, dann erst macht man Waschlauge und Seife richtig aus und erhöht gleichzeitig die Schaumkraft! Weich wie Regenwasser wird Brunnen- und Leitungswasser, wenn man einige Handvoll Senfo Weichsoda darin verührt. Wer achtet Sie auf eins: Das Wasser braucht eine Viertelstunde, um richtig weich zu werden. Dann erst die Waschlauge bereiten!

# 10000 Mann, die zogen ins Manöver

**Der erste Jahrgang des neuen Volksheeres am Ende des ersten Ausbildungsjahres**



Am Schützengraben des Bataillon-Gefechtsstandes

In den Garnisonstädten herrscht in diesen Tagen lebhaftes Treiben: „Unsere Soldaten“ rücken ins Manöver! Die Ansicht darüber war nicht übereinstimmend; die Soldaten selbst träumten von frohen Manöver- und schönen Quartiererelebnissen, die Zurückgebliebenen aber, vor allem die „Soldatenbräute“, sahen zwar mit Stolz, aber auch mit trübsaliger Besorgnis „ihre Soldaten“ scheiden. Der Garnisonort ist in der „Soldatenlosen Zeit“ wie verödet und ausgehört. Jetzt erst zeigt sich, wie sehr unsere Soldaten mit der Bevölkerung, mit der Stadt verwachsen sind. Sie gehören zu ihr, sie geben ihr das frische, lebensfrohe Gepräge.

Um so größer war die Freude und die Aufregung in den kleinen Städten und Dörfern, die „noch keine Garnison“ haben und die jetzt während der Manöverzeit „mit Einquartierung besetzt“ wurden. Der ganze festliche Tageslauf kam aus dem Gleise, die Wochenende wurden zum Sonntag, als die Soldaten kamen.

Und sie kamen!

Schon am frühen Morgen weckten Pferdegetrappel, Wagengerumpel und feierlicher Marschschritt die letzten Langschläfer: „10000 Mann, die zogen ins Manöver!“

Durch die nebelverhüllten Fluren marschiert die Truppe; jeder einzelne der jungen Soldaten fiebert der ersten Begegnung mit dem „Feind“ entgegen. Ganz anders ist dieser feindliche Krieg hier „im fremden Land“, wo jede Geländewelle, jedes Waldstück eine Überraschung bringen kann. Aber gut geschützt vollzieht sich der Aufmarsch. Kavallerie- und Radfahrpatrouillen sind längst voraus. Kraftschützen sind ebenfalls schon ins Vorgebiet vorgezogen. Bald bellt auch die erste Schüsse vorn aus dem tiefen Wiesengrund, scheinbar erdlos, leichtes Patrouillen-geplänkel. Ganz rechts aber hämmern die ersten Maschinengewehre. Ein Kanonenschuß zerreiht die morgendliche Stille: „Der Feind“ meldet sich. Auch er ist wachsam und beobachtet sorgfältig das Vorgebiet. Er hat offenbar den letzten Höhenzug, der vom Wiesengrund steil aufsteigt, besetzt und erwartet den Angriff.

Der läßt nicht allzu lange auf sich warten. Ein kurzes „Halt!“. Die Gefechtslage wird erklärt. Nach Patrouillenmeldungen ist der erwähnte Höhenzug nur schwach besetzt, die Hauptkräfte des Gegners aber sind im Vormarsch und bedroht, möglichst schnell ein hinter der Höhe befindliches, zum Teil sumpfiges Wiesental zu überwinden, bevor es der anderen Partei möglich ist, sich der Höhe zu bemächtigen. Es

wird sich also für „Blau“ darum handeln, in schnellem Vorstoß sich in den Besitz des Höhenrückens zu setzen.

Und nun geht alles Schlag auf Schlag. Kaum ist etwas von der Entwicklung zu beobachten; in Ketten, scheinbar zusammenhanglosen Trupps wird der Angriff vorgetragen. Artilleriefeuer hält den Gegner auf der Höhe nieder. Halbblind versucht eine Kavallerieabteilung, unterstützt durch MG-Nabeschützen, in die rechte Flanke des Gegners zu gelangen, um Einblick in das Gelände hinter der Höhe zu bekommen.

Das anhaltende Hämmern des MGs. haben wir drüben verrät, daß stärkere Infanterieeinheiten um Geländevorteile ringen. Minenwerfer gehen in Stellung, und die Artillerie zieht ihre Beobachter nach vorn, ein Beweis dafür, daß eine Entscheidung erzwungen werden soll. „Rote“ Aufklärungsflieger

grund konnte von hier aus nicht beobachtet werden.

„Das Ganze — halt!“, und die nachfolgende Kritik rundete dann das Gefechtsbild ab, und jeder, ob Infanterist, Kavallerist, Artillerist, Pionier, Kraftschütze oder Angehöriger der Panzerwaffen, durfte die Genugtuung haben, daß er seinen Teil dazu beigetragen hatte, den verantwortlichen Führern die Gewißheit zu geben, daß der erste Jahrgang unseres



Kavallerie auf dem Vormarsch



Infanterie marschiert in Aufstellung

fliegen an, sofort aber sehr heftige Bodenabwehr ein. „Blau“ Kampfflugzeuge greifen ein. Rechts verortet Sturmkanone und Hurrturke, daß es „Blau“ offenbar gelungen ist, mit einem Überraschungsvorstoß in die feindliche Linie einzubrechen. Sie von hier aus aufzurufen und damit das Widerstandszentrum zu erschüttern, ist jetzt das Ziel der im Vorteil kämpfenden „Blauen“ Truppen.

Das ist ein kleiner Manöverauschnitt, wie er sich im Gesichtskreis eines MG-Zuges darstellt. Außerhalb dieses Blickfeldes spielte sich ein Tankangriff von „Rot“ ab, der aber nicht zu dem erstrebten Erfolg führte, weil Luft- und Bodenbeobachtung rechtzeitig die Tankabwehr zur Auslösung brachte. Auch der von „Rot“ trotz stärkster Artilleriefeuer durchgeführte Brückenschlag über den sumpfigen Bienen-

neuen Volksheeres mit bestem Erfolg sein erstes Ausbildungsjahr abgeschlossen hat.

„Abziehen in die Quartiere!“ — das schönste Signal für den Soldaten — leitete über zu dem zweiten Teil frohen Manöverlebens.

## Das neue österreichische Heer

Der Neuaufbau des österreichischen Heeres geht langsam aber stetig vorwärts. Am 1. April dieses Jahres wurde mit der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht ein entscheidender Schritt getan. Fortan sind alle wehrfähigen Männer zwischen dem 18. und 42. Jahre zum Dienst mit oder ohne Waffe verpflichtet. Die Musterung des Jahrganges 1915 ist im Gange. Ob er in

vollem Umfang schon in diesem Herbst eingezogen werden wird, hängt davon ab, ob bis dahin die nötigen Unterkünfte hergestellt sein werden. Man rechnet damit, daß bei Einstellung geschlossener Jahrgänge die Friedensstärke des Heeres 75000 bis 80000 Mann mit zusammen 7000 bis 8000 Offizieren betragen wird.

Als Reserve soll eine Miliz geschaffen werden. In der Übergangszeit will man sich mit einer kurzfristigen Koffelweisen Ausbildung der ersten Wehrpflichtigenjahrgänge begnügen. Die sechs Brigaden des alten Bundesheeres sind in sieben Divisionen und eine Sammeldivision umgewandelt, deren Truppenstärke aber zur Zeit zum Teil erst auf dem Papier stehen. Der Heeresleitung unmittelbar untersteht eine Reihe artilleristischer und technischer Verbände.

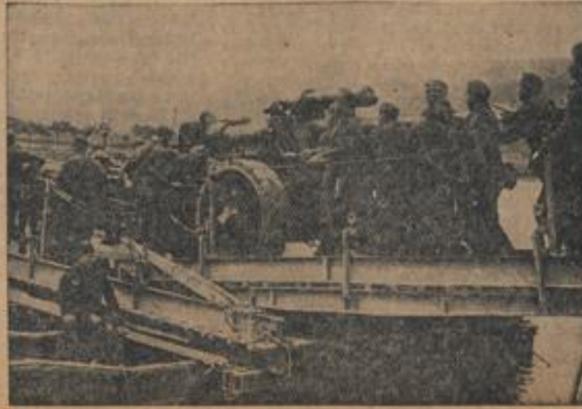
Die Luftwaffe steht noch in den Anfängen. Zwei Fliegerregimenter mit Staffeln in Wien, Wiener Neustadt, Feld, Graz und Klagenfurt und mit einer Fliegerwerft in Graz sind in der Aufstellung begriffen. Bei der reichen Kriegserfahrung der österreichischen Rüstungsindustrie ist es nicht zu verwundern, daß das Heer über eine Anzahl trefflicher,



Beim Einsetzen herrscht abends im Privatquartier mit den Kameraden.



Die Feldartillerie geht durch den Fluß, für die „Schwere“ müssen Pioniere eine Pontonbrücke bauen.



neuzeitlicher Waffen verfügt. Die Artillerie hat ihre bewährten Kriegsgeschütze mit einigen Verbesserungen beibehalten. Die Flieger und die Panzertruppen haben ihr Gerät bisher noch meist aus ausländischen Werken beziehen müssen. Doch ist die Fertigung von Flugzeugen und Kampfwagen im Inland bereits in die Wege geleitet. Ueberhaupt wird der Motorisierung des Heeres besondere Sorgfalt angewandt. Ein Teil der Infanterieregimenter verfügt zur raschen Verchiebung seiner Schützen über eigene Kraftfahrzeuge (bedingt geländebegängige Anberhalbtonner). Eine stärkere Zusammenfassung der Jugendverbände soll in Zukunft für die körperliche und geistige Erziehung der Jugend sorgen. Der Offiziersnachwuchs wird auf der altbewährten Theresianer-Militärakademie in Wiener Neustadt und auf der Militärschule in Liebenau herangebildet.

Foto (1): Oberst Bilderdienst — B.

# Zehn Minuten Weltall

Von Hans Winter

Der eine Million und dreihundertneuntauend Kilometer lange Durchmesser der Sonne ist 100mal so lang als jener der Erde. Der Wobndurchmesser beträgt gar nur 3450 Kilometer. Die Oberfläche der Sonne umfaßt sechs Billionen Quadratmeter, übertrifft diesem nach die Erde etwa 12 000mal. Beim Naumbau tritt der Größenunterschied zwischen Erde und Sonne noch sinnfälliger vor Augen. Der Kubikinhalt der Sonne beträgt nämlich 1 1/2 Trillionen Kubikmeter, während Planet Erde bloß den eine Million 300 000 Teil davon besitzt.

Die Astronomen behaupten, daß es auf dem Monde Berge gibt, von denen viele eine Höhe von 5000 und darüber Meter besitzen. Wir müssen aber bedenken, daß diese Höhen stets als relativ zu betrachten sind, da es auf dem wasserlosen Mond am Vorhandensein einer allgemeinen Niveaufläche, wie sie aus der Spiegel des Ozeans fließt, gebricht. Alle Erhebungen der Mondoberfläche könnten sich daher nur auf deren nächste Umgebung beziehen. Welches der absolut höchste Mondberg ist, läßt sich daher nicht mit voller Sicherheit feststellen. Wollte man aber die irdischen Berge nach ihrer relativen Höhe in Vergleich ziehen, so könnte es leicht der Fall sein, den Montblanc oder den Kailas für höher anzusehen als manchen Gipfel im Himalajagebirge.

Den Berechnungen Emdens und Eddingtons nach, beträgt die Höhe im Mittelpunkte der Sonne etwa 1/4 Millionen Grade C. Sir James Jeans ermittelte 33 Millionen Grad und andere Forscher setzen die Sonnenmittelpunkt-Temperatur sogar auf 60 Millionen Grad hinaus. Es fällt uns schwer, sich von der Wirkung solch enorm hoher Temperaturen eine Vorstellung zu machen. Die aus einem feinsten Nadelstich stammende Sonnenmaterie ausströmende Hitze würde jeden Menschen töten, der sich im Umkreise von 1500 Kilometern befindet.

Der Planet Merkur besitzt im Vergleich zur Erde eine Dichte von 1,8, das heißt, er wiegt so viel, als bestünde er durchaus aus reinem Eisen. Der Astronom Schröter nimmt aus bestimmten Gründen an, daß seine Oberfläche gewaltige Unregelmäßigkeiten aufweist, die sich in Bergen äußern, welche unsere höchsten irdischen Alpen Gipfel weit übersteigen. Jeener behauptet, daß der Merkur von feinerer atmosphärischer Hülle umgeben ist. Jahres- und Tageszeitenwechsel sowie klimatische Verhältnisse könnten mit jenen der Erde Ähnlichkeit besitzen, obwohl Sommer und Winter in bedeutend stärkerem Gegensatz stehen dürften.

Zu Anfang des 17. Jahrhunderts wurden die gelehrten Himmelsbeobachter in päpstlichen Ehren verlehrt. Sie hatten nämlich entdeckt, daß die Planeten Jupiter und Saturn sich gegenseitig näherten und beständig näher, daß nach einigen Jahrhunderten ein Zusammenstoß der beiden Gestirne unvermeidlich sei und damit auch der Bestand der Erde gefährdet sei. Laplace beruhigte die Astronomen und alle anderen Personen, welche von der angeblichen Gefahr wußten, indem er nachwies, daß die Annäherung Jupiter-Saturn bloß eine periodische ist, und in 100 Jahren in das Gegenteil umzufallen werde. Die Richtigkeit dieser Vorhersage wurde bestätigt. Eine derartige Periode dauert nahezu 900 Jahre.

Wenn wir den bekannten Ring des Saturn als Gürtel unseres Planetensystems durch das Fernrohr betrachten, fällt es uns sofort ein, daß die Saturnschmähler, wenn es solche geben würde, sich über das Vorhandensein dieses Ringes wenig zu freuen Ur-

sache hätten. Der Saturnring (oder die Saturnringe) raut nämlich zur Winterzeit dem Saturn einen beträchtlichen Teil des Sonnenlichtes und erzeugt nicht selten Sonnenfinsternisse, die mehrere Erdjahre dauern.

Die Rotation des riesenartigen Planeten Jupiter vollzieht sich ungemein rasch, wodurch eine Störung der Jupiteratmosphäre bewirkt wird, wie es bei keinem anderen Planeten unseres Sonnensystems der Fall ist. Zwischen Auf- und Untergang der Sonne vergehen auf diesem Himmelskörper kaum fünf irdische Stunden. Im Laufe eines Jupiterjahres tritt diesem nach der Wechsel von Tag und Nacht nicht weniger als 10 470mal ein.

Der Stern Antares besitzt den bisher größten annähernd genau bekannten Durchmesser. Dieser beträgt 24 Millionen Kilometer und übertrifft diesen nach dem Sonnen Durchmesser 40mal. Würde der Antares auf ebenso dichter Materie bestehen wie die Sonne, müßte er 90 Millionen mal so schwer sein wie diese. In der Tat ist Antares aber bloß 40 bis 50mal so schwer wie unser Tagesgestirn, was auf eine äußerst geringe Oberflächendichte dieses Sternes schließen läßt, denn man glaubt, daß Antares im Innern fast so dicht wie die Sonne ist.

Da viele Sterne eine sehr viel geringere Dichte als die Erde besitzen, so ist es möglich, mit unseren Fernrohren 10 bis 100 Kilometer weit in sie hineinzusehen. Von geradezu unfassbarer Dünne ist jedoch die nebelartige Hülle des Ringnebels im Sternbild „Cygnus“, dessen Durchmesser von dem Maßen auf etwa 17 Milliarden Kilometer geschätzt wird. Wir können nämlich durch diese, den 57fachen Erdbahndurchmesser besitzende Hülle, hindurchsehen.

Wie auf der Erde, so gibt es auch im ganzen Weltall keine Sekunde Stillstand. Sämtliche Himmelskörper, einschließlich der sogenannten Nebelwolken, aus denen nach Meinung der Astronomen sich erst Sterne entwickeln, drehen sich um ihre Achse. Nur geht diese Umdrehung verhältnismäßig bei den Nebeln sehr langsam vor sich. So benötigt zum Beispiel der bekannte Andromeda-Nebel etwa 10 Millionen Jahre, um eine einmalige Rotation auszuführen. Auch unsere aus Milliarden von Sternen bestehende Milchstraße unterliegt dem Rotationszwang. Nach den neuesten Fortschrittsberichten mögen ungefähr 900 Millionen Jahre vergehen, bis die Milchstraße eine Rotation vollzogen hat. Eine längere Rotationsperiode irgendeines Himmelskörpers ist bisher nicht festgestellt worden.

Der englische Astronom Halle, bekannt durch die Entdeckung eines neuen Kometen während der Romreise, versuchte 1715 zum erstenmal das Alter der Erde auf wissenschaftlicher Grundlage zu ermitteln. Sein Hilfsmittel war das Meerwasser, aus dessen Salzgehalt er auf das Erdalter schließen zu können meinte. Gegenwärtig hat man diese Methode

längst aufgegeben und benützt die verschiedenen Erdbilagerungsschichten zum gedachten Zwecke. Nach Prof. Holmes Annahmen von den Dicken der einzelnen Ablagerungen zu urteilen, können wir das Alter unseres Wohnplaneten auf etwa 2100 Millionen Jahre schätzen.

In allerneuester Zeit wurde auch diese Methode durch ein physikalisches Verfahren einigermaßen verdrängt. Aus dem Zerfall des Urans in Blei glaubt man das Erdalter mit mehr als 1400 Millionen und weniger als 3400 Millionen Jahre anzunehmen berechtigt zu sein. Schließlich sei noch erwähnt, daß es

auch eine astronomische Methode zur Altersbestimmung unserer Sonnensysteme überhaupt gibt. Dr. S. Jeffers hat mit Inbegriffung der Bahn des Mondes das Erdalter auf 4000 Millionen Jahre hinaufgesetzt. Selbstverständlich haben sämtliche angeführten Zahlen keinen Anspruch auf Genauigkeit. Sir James Jeans, einer der populärsten Himmelsforscher der Gegenwart, schlägt vor, für das Alter der Erde sich eine runde Zahl zu merken, und hierfür am besten 2000 Millionen Jahre zu wählen. Nach weit schwieriger gestaltet sich die Schätzung des Alters von Sternen außerhalb des Sonnensystems. Die dabei angewandten Methoden sind für den Laien kaum verständlich, und ein Versuch zu ihrer Erläuterung würde den uns gelegten Rahmen weit überschreiten. Es soll hier gesagt werden, daß die meisten Sterne ein Alter von Billionen von Jahren besitzen. Der Sonne zum Beispiel sind wir berechtigt, ein Alter von etwas unter 8 Billionen Jahren zuzuschreiben.

## Das Königreich des Zeitungskönigs

Ein Besuch bei W. R. Hearst, dem „Maharadscha von Kalifornien“ / Von Sepp Popfinger

Am Pazifik, zwischen Los Angeles und San Francisco, wohnt in San Simeon in einem riesigen Schloß der 74jährige amerikanische Multimillionär und Zeitungskönig William Randolph Hearst. Von Hollywood aus erreicht man in einigen Stunden Autofahrt die 270 000 Acres große Hearstische Ranch. In diesem kleinen Königreich besitzt Hearst viele Paläste mit Kunstschätzen von sehr großem Werte, die in aller Herren Länder gesammelt wurden, einen zoologischen Garten mit den seltensten Tieren aus aller Welt, einen botanischen und japanischen Garten, einen großen Park, mehrere Sportfelder, einen Flughafen und ein herrliches Schwimmbassin aus Marmor, in dem man im Winter und im Sommer im warmen Seewasser baden kann. Das riesige im Stil einer altspanischen Kathedrale erbaute Schloß mit 2 Türmen ragt am Berge empor und rundherum gruppieren sich die Privat- und Gäste-Paläste und die Wohnungen für das zahlreiche Bedienungspersonal.

Wer in Hearsts Schloß will, muß erst einige Tore mit Portierhäusern passieren und wer nicht von Hearst persönlich eingeladen ist, der kommt bestimmt nicht weit. Der Zeitungskönig liebt aber gern Gäste auf seinem Schloß, oft bewirtet er bis zu 200 Personen. Unter diesen findet man Vertreter der Politik, Kunst, Wissenschaft, Journalisten der Welt, Presse und die Filmstarren neben bei ihm ein und aus. Auf dem Hearstischen Flughafen kommen diese Leute mit ihren Maschinen an oder sie treffen auf seinem eigenen Bahnhof ein. An den Parkplätzen steht man die teuersten Luxuslimousinen.

Hearst's Gäste können sich nicht über Langeweile beklagen. Dafür hat er schon gesorgt. Täglich kann man bei ihm die neuesten Filme und Wochenzeitschriften sehen, ein eigenes Theater mit eigener Truppe ist vorhanden und die vornehmsten Cowboys zeigen die tollsten Reckmanöver. Die Gäste können jagen und reiten, Golf und Tennis spielen, wenn sie nicht

vorgehen, mit einer Privatjacht im Pazifik herumzugondeln. Jeden Tag sorgt ein großes Orchester für gute Musik, und auch die Tanzlustigen kommen auf ihre Rechnung.

Alles in allem: bei Hearst herrscht ein Luxus, wie man ihn selten irgendwo anders auf der Welt antrifft.

Als ich am 21. September 1904 von Bremerhaven aus mit dem Luxusdampfer „Bremer“ nach



Das kalifornische Schloß des Zeitungskönigs (Foto: Popfinger)

## Die gute, alte Zeit

„Es hat niemals eine gute, alte Zeit gegeben. Immer war das Leben der Menschen eine harte, sorgenvolle Arbeit. Das ist es heute, das wird es bleiben bis zur Schwelle der Ewigkeit. Es ist immerfort Kampf auf Erden, den alle kämpfen müssen, reich und arm, hoch und nieder, jung und alt — und der Kampf ist ein Stück der weisen Weltordnung selber.“ (August Spier)

# Das Drama auf Leopoldsreuth

ROMAN VON HANS V. HÜLSEN

Die persönliche und unmittelbare Willensäußerung des Vaters kam: in einem langen, eigenhändigen Brief, dem ersten sah, den sie empfing; fremd schienen ihr die heißen Schriftzüge. Am Kopf des Briefes stand in kleinerer Schrift das Doppelwappen der Frau und des Vaters, was das Schreiben ausdrucksvoll war der große Wunsch nach dem Fall der Widersprüchlichkeit gegen den väterlich-wohlmeinenden Willen. Sie legte den Brief in ihrer Hand — er lagte sein feines, befeuchtetes Papier und schloß sie kümmlich in die Arme. Sie wußte, daß nun alles entschieden war. 29 Jahre war sie alt, die Grenze, bis zu der des Vaters Macht reichte, lag hinter ihr wie ein breiter Graben, und auch die Tragung mit Enterbung, die der väterliche Brief zwischen die Felsen gestreut hatte, prägte wie ein stumpfer Pfeil ab von dem Willen, daß auch der Vater in seinem Sohn das Testament der Mutter nicht anzutasten vermöchte.

Liane Carlotta rang die weißen Hände, und mit ihr rangen alle die Damen aus der Aristokratie Münchens, die sich bisher eingelebt hatten, die handgemachte Umwelt der nun auf so entlegene Weite flüchtigen gewordenen Komtesse Zichmarin gebildet zu haben.

Noch ein Brief ging nach Leopoldsreuth, diesmal von Uta selbst: ein kindlich-herber Brief; als Antwort kam umgehend ein Schreiben des Grafen, daß Seine Gräfin die Gnade der Komtesse für den Fall, daß sie ihre Entschlüsse nicht ändere, nichts weiter mitzuteilen hätte.

Das Hallgitter war niedergelassen. Die Welt wurde beschaffen. Am Abend vor der handgemachten Trauung erzählte Konrad Vestle mit lächelndem Gesicht, wozu er nie gesprochen: daß er brauche am See, den Waldern von Leopoldsreuth unmittelbar benachbart, ein Landhaus bestimme, und daß er sich immer genähert habe, dort zu wohnen, wenn er einmal heirate, die Hüttenwachen zu versehen...

„Doch vielleicht ist es dir unsonntags, Pieslinga? Ich würde es begreifen. Wir können's gern verkaufen und anderswo bauen.“

In stillem Troste redete sich Uta auf: „Reinal Nun gerode nicht! Je näher wir ihm wohnen, desto kürzer ist der Weg zu uns!“ So sprach sie. Aber das Portal des Parks von Leopoldsreuth blieb streng geschlossen.

IV. Leo kam, als die Drei nach der Abendmahlzeit noch plaudernd bei Tische saßen. Er kam lautlos, denn im Krachen und Pfirschen des Pflichts erlief und erlösend niederzuschenden Gewitterregens hörte man nicht, wie am Torweg ein Auto vorbeifuhr. Nur Uta hatte es vernommen und war mit einem Schirm hinausgelaufen; aber trotz dem Schirm war Leo auf dem kurzen Weg durch den hinteren Garten derartig durchschüttet, daß er sagen ließ, er müsse sich, ehe er erscheinen könne, erst einmal umziehen. In diesem Gehäse geleitete Uta ihn ins Wohnzimmer und schleppte den Koffer nach oben. Karin Glawe, die bei diesem ersten Wiedersehen nach langer Zeit und gar Kennenlernen nicht hören wollte, ging gleichfalls früher als sonst hinaus, indem sie vorgab, noch Briefe schreiben zu müssen, damit des Morgens der Postbote sie mitnehme. Auf der Treppe begegneten sich die beiden — Leo Zichmarin und Karin Glawe; er sah das blonde, außerordentlich schöne Mädchen mit einem großen, erhellten, offen erhellten Blick und trotz allem bestellte, ihr den Weg freizugeben; aber vom Treppenschritt aus sah er sich nach ihr um, daß sie im Zimmer neben dem seinen verschwinden. Donnerwetter.

In übertriebener Lustigkeit trat er drunter auf Uta zu und schloß sie drüberlich in die Arme und achtete irgend leisen Sträubens gar nicht:

„Männchen — also einfach glänzend sieht du aus, Uta! Die Ehe bekommt dir besser als das Kloster-

leben! Damals in München sahst du miserabel aus gegen heute! Kompliment!“

Den Schwager hatte er nie gesehen, mit ihm mußte er erst bekanntgemacht werden; aber seine anfängliche Stiefheit verlor rasch vor der natürlichen und freien Herzlichkeit, mit der Konrad Vestle ihm die Hand schüttelte.

„Du wirst noch etwas essen wollen, Leo?“ fragte Uta.

„Tausend Dank, nein. Höchstens trinken. Gede auf dem Bahnhof in München gerade nach Zeit gehabt, einen Dapen zu erwischen, und das war ja erst vor ner Stunde... Hatte mir eigentlich vorgenommen, den Weg hierher zu Fuß zu machen, bisshen den Kopf auszuküßeln nach der Reckfahrt, bin nämlich letzte Nacht von Berlin runtergekauft... Aber bei dem schauerhaften Wetter ist ja an nichts zu denken! Na, zum Glück erwischte ich an der Station einen Seelenverführer von Auto... Aber Durst, ja, eßlich gesprochen, Durst bist ich, Regen mach: durstig, was Schwager?“

Konrad Vestle sah mit einem gutmütigen Lächeln seiner wolkigen Augen auf ihn herab — er war weit zwei Köpfe größer als Leo:

„Der gedrehte Bauer hat ja unter allen Umhänden Durst“, sagte er.

„Na, alle! Sie haben's erlbt!“

Da hat Uta, sich ins Gespräch mischend, daß man das alte feile und heimliche „Ale“ doch beiseite lassen müßte; man sei hier nicht, sagte sie mit einem milden Scherz hinaus, in dem ungewöhnlichen Gemächern von Leopoldsreuth, sondern in einer, Gott sei dank, um einige Grade wärmeren Atmosphäre... Vestle pflichtete ihr humoristisch bei, obwohl er durch ihre Worte hindurch zu fühlen meinte, daß sie sich an diesem Vorstoß ein wenig zwang.

„Du drückst dich mit mir, wo die erste Begrüßung stattgefunden hatte, ins Wohnzimmer zurück. Die Fenster standen weit offen, Wärggeruch des nassen Gartens drang herein, der Regen trommelte auf das weitvorgebaute Dach der Veranda und auf das Sand und die Kieswege. Uta brachte eine Flasche Wein und Gläser, und Vestle selbst holte Sektflaschen aus dem Keller.“

Während er trocken war, sah Uta den Bruder zum erstenmal richtig an.

„Verändert, was, Schwesterherz?“ fragte er, da er es bemerkte, und er hatte dabei ein fremdes Mädel um den Mund.

Sie nickte. Ja, verändert war er. Sie hatte ihn sich nachmittags, als sie im Vließstuhl lag und alles noch einmal überdachte, vorzustellen versucht, wie er damals ausgesehen hätte, vor drei Jahren, als

Siebzehnjähriger. Etwas dicklich und schwammig war er damals gewesen, mit dem Ausdruck eines noch nicht vollentwickelten Kindes. Jetzt stand er fager und schön vor ihr, die Zeit hatte in sein Gesicht schon harte Linien hineingezogen, die charakteristischen Linien der Zichmarins, ja es war, als lauzerte hinter seinem merkwürdig unjugendlichen Antlitz schon der knochige Kopf des Vaters mit dem kühnen Profil. Die Augen, die tief in ihren Höhlen lagen, diese nach Falkenart blitzenden und spähenden Augen waren väterliches Erbe, und sie konnte sich gut vorstellen, daß einmal an diesem scharf vorordringenden Rinn der Botenbart des Vaters hängen werde. Uebrigens hatten seine Augen, ihres klaren Umrisses ungeachtet, etwas Glorndes und Nervöses — genau wie seine knochigen Hände, die immer mit etwas spielen mußten.

„Ja, man wird nicht jünger, bei meinem Leben“, sagte er, und brach sich das schwarze Haar zurück, von dem eine Strähne ihm in die Stirn gefallen war.

Da nun Vestle mit den Zigaretten erloschen und ihm Feuer hinhielt, begann er zu erzählen. „Aber aus Berlin komme er, weil er mit dem Papa zu reden habe. Es sei da ein Brief gekommen... oh, nicht vom Papa, natürlich, sondern von diesem Viliam... Und um dieses Briefes willen müßte er dringend mit Papa unterhandeln. Da habe er es für angebracht gehalten, erst einmal hier voranzutreten und sich ein bißchen über die allgemeine Lage zu orientieren, damit er seinen Paup-pap besorge. Die allgemeine Lage — wie sei sie denn?“

Uta zuckte die Achseln: „Du wirst ja im Bißchen über den Draht verhan, der zwischen hier und Leopoldsreuth erstreckt ist.“

„Ja, im großen und ganzen wisse er Bescheid, Licht und Bann und so weiter. Und darin habe sich nicht geändert, das ganze Jahr lang?“

„Nicht.“

„Ja, Halsstarrigkeit war immer keine starke Seite. Und ich fürchte, dieser trodrene Schleier beharrt ihn darin. Na, will versuchen, durch die Hecke zu brechen. Wird vielleicht ein paar Fehen von diesem nagelneuen Sacko kosten — einerlei! Wenn es auch recht ist, bleibe ich ein paar Tage. Gut, daß mich unterwies bei dem Drechwetter keine Menschensee gefehen hat, so wird die Sache nicht gleich ruckbar drüben. Ich glaube, alles kommt auf Ueberrolung an, ehe der Schwarze seine Gegenminen gelegt hat.“

„Was machst du in Berlin?“ fragte Uta.

„Ja, Schwesterherz! „Lebe mein Geld“, wie man in Hamburg sagt. So ganz haben die beiden mir

Amerika reiste, machte ich das erste Mal an Bord persönlicher Bekanntschaft mit William Randolph Hearst...

Wöchentlich erscheinen Zeitartikel aus Hearsts Feder in den Zeitungen. Der Zeitungstönig kümmert sich auch um Kleinigkeiten...

Arthur Brisbane, des Zeitungsmagnaten englischer Herkunft, der höchstbezahlte Journalist der Welt...

Das "Hearst-Empire" wird auf etwa 250 Millionen Dollar berechnet. Allein in einem Jahr beträgt der Gewinn des Hearst-Konzerns nach Abzug der Bundessteuern etwa 9 Millionen Dollar.

Das persönliche Einkommen des Zeitungstönigs beläuft sich jährlich auf circa 4 Millionen Dollar, worin aber nur die Einnahmen berücksichtigt sind...

Hearst unternimmt jährlich mit seinen Söhnen und einem Stab von Sekretären und Bedienungspersonal größere Auslandsreisen.

In den Sommermonaten ist Hearst, der "Maharadscha von Kalifornien", auch ein gern gesehener Gast in Bad Nauheim, wo er viel zur Kur weilt.

HERR HUND / Von Hans Franck

Hearsts Zeitungskonzern kontrolliert etwa 200 Zeitungen in Amerika. Für Nachrichten, Korrespondenz und Bildmaterial wird an 2000 amerikanische Zeitungen...

Die Hearst-Presse brachte im Jahre 1906 rund 25 000 Tonnen Papier. Davon wurden 400 000 Tonnen aus Kanada geliefert.

Hearst ist auch im Hollywooder Filmgeschäft finanziell stark interessiert. Es gehören ihm dort 2 Filmgesellschaften und Filmstudios an.

Der Zeitungstönig ist auch das Sprachrohr der Wall Street. Der amerikanische Goldstandard ist in weitem Maße durch die Aktien der in Kalifornien...

W. R. Hearst hält sich, wenn er in Amerika ist, meist in San Simeon auf. Von seinem Schloss aus leitet er sein "Empire".

Von den unmenschlichen Eroberern der Neuen Welt waren die Besieger des nördlichen Amerika, sofern das möglich ist, noch grausamer als jene Konquistadoren...

Die Indianer waren für Diego Salazar keine Menschen; vielmehr tierische Wesen, die man ihrer Schuldlosigkeit wegen so schnell und so gründlich wie nur irgend möglich ausrotten mußte.

Die Mente der Hunde war denn auch Don Diego's größter Stolz. Viele Stunden des Tages verbrachte er bei ihnen, mehr mit ihnen, als mit den anderen galt seine Liebe Bagatell.

hatte er nicht nur eine Reihe von Indianern und Indianerinnen zerschlagen, sondern auch manchen Weibern in der Umgebung Diego Salazar's mit seinen molmenden Hähnen überaus zugerichtet.

Brachte man Don Diego die Kunde: "Bagerillo hat wieder einen alten Indianer, eine schrullige Indianerfrau zerschlagen"...

Die große Unbill der Klano Diego Salazar's unter den Roten und unter den Weißen auf St. Johns Island auch anrichten mochte...

Eines Tages — nach einem Monat, in dem weder die Grausamkeit des Herrn noch des Hundes ausreichende Rührung erhalten hatte...

Don Diego rief ein altes hohes Indianerweib zu sich und sagte: "Da ist ein Brief, Hitzhina. Den bringst du nach drüben zum Gouverneur."

Ueber die Heide

Ueber die Heide hallet mein Schritt; Dumpf aus der Erde wandert es mit.

Brauende Nebel geistern umher; Schwarz ist das Kraut, und der Himmel so leer.

Herbst ist gekommen, Frühling ist weit — Gab es denn einmal selige Zeit?

Wär ich hier nur nicht gegangen im Mail! Leben und Liebe — wie flog es vorbei!

Sturm.

die Fremde noch nicht zugezogen, meine paar Ärten im Monat bekomme ich immer noch. Und was man mehr braucht, kriegt man wohl, da ja 16 000 Tagewerk Leopoldsdreuther Wald im Hintergrunde stehen."

Schulden also? Lachte Besse. "Neden wir nicht davon Schwager. Wozu die Harmonie des ersten Abend's hören!"

Vor allem Uta. Denn ihr Mann hatte es leicht, sich in sein Atelier zurückzuziehen und sich hinter der Arbeit an Karin Cleves Porträt zu verschließen...

Wie der friedlichen und glücklichen Ferienstimmung im Hause Besse war es zu Ende, seit Leo unter seinem Tische wohnte. Es war, als habe er den Willkür der Unruhe eingeschleppt...

Anfangs sagte sie sich, warum sie es nicht machte wie Konrad und den Besuch einfach auf sich selbst, auf den Garten, auf das Boot verwerfe...

Sie hatte damals, vor einem Jahre, trotzig die Brücken abgedreht, die nach Leopoldsdreuth führten, hatte gemeint, in Ruhe den Tag erwarten zu können...

dauer die Straße hindurch nach der Station rollen, aber niemals sah der Vater darin, sondern immer nur der Kaplan. Anfangs hatte ihr Herz schneller geschlagen...

Aber wenn sie daran dachte, dann fühlte sie erst recht, wie sehr dieser unartikulare Zustand an ihr zerrie und sehrte. Sie hatte geglaubt, der Welt, in der sie aufgewachsen war, entgegen zu können...

Auch er war ja gewiss jener Welt entwachsen, und vielleicht mehr noch als sie; aber er war doch aus demselben Blute wie sie. Er trug, zumal jetzt, da er dem Vater ähnlicher und ähnlicher wurde...

Witter sprach er, da er nun so neben ihr über die Rückwege des Gartens hinunterstieg zum See. Alle seine Worte waren in Galle getränkt...

Mutter nie gefandt, war aus dem Hause gegeben und in ein Rondell gesteckt worden, nachdem Lanté Carlioz mit ihren weissen, saligen Händen seine frühesten Kindheit dreuzt hatte...

"Ach, Uta!" rief er plötzlich während sich eines Gesprächs, und sein hoher Ausbruch erglitzte sie hart: "Wenn wir zusammen aufgemacht wären, alles wäre vielleicht anders gekommen!"

"Er ist eigentlich kein Mensch!" rief er ein anderes Mal, indem er stillstand und die Schwester bei den Händen packte: "Jeder Mensch, jedes Tier hat doch Sehnsucht nach wenig Wärme und Zärtlichkeit..."

"Hört ihr nicht, Leo!" "Dart! Ja, wie sollte ich denn anders sprechen! Wie sollte ich anders sein? Ein Tier, das niemals..."

wiel ab. Für uns alle." Die Alte nickte zum zweitenmal. "Dank!" sagte Don Diego, der ihr weiteres Tun im voraus wußte, die Indianerin an. "Wenn du es fertig bringst, diesen wichtigen Brief dem Gouverneur unbeschädigt auszubringen, bist du frei..."

Von allem, was Diego Salazar der alten Indianerin gesagt hatte, war nur eines wahr. Denn in dem Brief an den Gouverneur stand nichts als: "Schenke Hitzhina, wenn es ihr gelingt, Dir diesen Brief zu überbringen, als Lohn für manche Dienste..."

Kam Hitzhina das Haus verlassen, da schlug Diego Salazar Winkel auf einer goldenen Kupfplatte. Die spanischen Männer fingen dabei, um die Befehle ihres Vorgesetzten entgegenzunehmen...

Mit seinen Spiegelsellen und dem gefirbten Klano tritt Diego Salazar vor's Haus. Das alte Indianerweib geht mit dem Brief in der Hand abnunglos seines Weges.

Als Hitzhina etwas sechshundert Meter von den augenwinkenden Spaniern entfernt ist, hebt Don Diego seine Rechte, zeigt auf die Indianerin...

Jeder von den Spaniern weiß: In wenigen Minuten wird der blutgierige Klano die Indianerin angefallen und seine Fänge in sie geschlossen haben. Nur so viel wird, wenn er sich an ihrem Fleische satt gefressen...

Blutig hört Hitzhina: Bagerillo! Sie reißt sich benommen. Und nun weiß auch sie: der Tod winkt ihr heran. Der Tod, vor dem es kein Entrinnen gibt. Da fällt die alte Indianerin auf ihre Knie, heilt den Brief weit über sich hinaus zum Himmel und bittet, betet: "Sennor Hund — Herr Hund — tu mir nichts!"

Bagerillo, der Hund, ist menschlicher als Diego Salazar, der Mensch. Er hört das Bitten, das...

von der Flughar der Liebe aufgelockert wird, muß hart werden. Wenn du wüßtest, was ich alles erlebt und durchgemacht habe in diesen drei Jahren...

"Sprich dich aus, Leo", hat die Schwester: "Ich fühle, daß es dir wohlthat, dich auszusprechen." Wieder greift er nach ihren beiden Händen: "Uta, — ich fürchte mich davor, zu ihm zu reden!"

Ich bin gewiß, er hat alle meine traurigen Wege überwachen lassen — und wenn nicht er, so doch Ullium! Und wenn ich nun vor ihm stehe, so wird er mit mir seiner näselnden Stimme alles erzählen, und noch das Harmlose und Selbstverwundliche, das, was nur Jugendstolz und Geiz war, wird sich unter seinen Worten auflösen...

Wenn es noch er allein wäre! Aber es ist dieser Kaplan! ... Ich muß wissen, woran ich bin, damit ich mein Leben in Zukunft danach einrichten kann. Mir graut vor der Stunde, wie mir nur einmal vor etwas gegnort hat. ... Nein, nein, ich kann davon nicht sprechen. ... Er brach wieder ab, wie einer, dem das Nichts in den Augen gefahren ist, und harrte Uta mit freudenvoll aufgeregten Augen im Gesicht.

Oreck! dachte sie, — der Gedanke schoß ihr plötzlich auf und Mißleid füllte ganz ihr Herz, brennendes, zehrendes Mißleid. Leo atmete tief und heftig. Er zwang sich, er sammelte sich, er setzte das Gezielte des Gesprächs um...

Die Dinge liegen noch immer genau wie vor einem Jahre, ich sagte es dir ja schon. Was Konrad denkt? Ich weiß es nicht. Ich habe nie mit ihm darüber gesprochen. Ob es ihm gleich ist, ob er es treiben lassen will? Ich weiß es nicht. Ob er sagt, daß ich, je länger, je mehr, drantrübe lebe? Oder ob er einen Plan hat, diesen unbeherrschten Zustand zu ändern? Frag ihn, wenn du magst, ich selber will nie mit ihm darüber reden, er könnte meinen, er sei mir nicht genug. Frag du ihn selber!"

(Fortsetzung folgt.)

Wesen eines einfältigen Dinges. Unmittelbar vor der Alten, die inzwischen ihre Rechte mit dem Brief heruntergerissen hat und zusammengeknautcht ist, hält er seinen Lauf an. Weil er aber ein Hund ist, also einen Hundegrund für sein Anhalten braucht, hebt er das Bein und — als wäre die Zusammengefallene ein Stiel am Bein, dem sie in diesem Augenblick tatsächlich mehr gleicht als einem lebendigen Wesen — und schlägt sein Wasser auf sie ab.

„Dank, Sennor Hund!“ sagt Hirschianna, die nur ein einziges wahrzunehmen und zu erklären vermag: daß sie gerettet ist. „Dank, Herr Hund!“

„Bazerillo!“ schreit Diego Salazar, um den Hund anzuführen, daß er endlich seinen Befehl ausführe. Aber ehe er diesem Kurza ein weiteres „He! He!“ nachschicken kann, rast der Kano, der sich zurückgerufen glaubt, zu den Spaniern hin. Während hebt Don Diego die Peitsche, um die ungehorsame Dogge zu sästigen.

Da tut Bazerillo, was noch nie geschehen ist: Er springt an seinem Herrn hoch, legt beide Vorderläufe auf dessen Schultern und legt ihm — aus solcher

Rähe, daß der Atem des Hundes und der Atem des Menschen sich mischen — ins Gesicht.

Die Spanier bringen sich in Eiderheit. Denn sie alle wissen: Eine falsche, eine ungeschickte Bewegung Don Diegos, ein unrichtiges, ein unsicheres Wort — der Hund wird zuschießen, und es ist nicht nur um ihn, sondern um manchen Weihen, wenn nicht um sie alle geschehen. Denn auf den Gedanken, daß man Bazerillo niederschlagen kann, kommt keiner in diesem Augenblick des inneren Aufruhrs.

Gesicht an Gesicht, Auge in Auge stehen der Beherrscher von St. Johns Island und der blutigerige Kano sich gegenüber. Dann sammelt Don Diego: „Aber, Sennor Hund —!“ Bazerillo nimmt die Vorderläufe von der Schulter seines Herrn herab, lehrt auf die Erde zurück und ist wieder ein Tier, ein vierbeiniges gehorsames Tier.

Unterdessen hatte Hirschianna, die alte Indianerin, sich außer Schwette gebracht. Es gelang ihr, unbehelligt St. Johns Island zu verlassen und drüben am andern Ufer bis zu dem Gouverneur vorzudringen. Der schenkte ihr, gemäß der Bitte Diego Salazars, die Freiheit.



Die Landpost-Portomarken zu 1, 3 und 7 Kreuzern waren vom 1. Oktober 1892 bei den Landpostanstalten im Gebrauch. Waren Landpostbriefe nicht oder unvollständig frankiert, so mußte der Bote sie mit der betreffenden Porto-Marke belegen, die rückseitig anzubringen war.



Mit Uebergabe des badischen Postregals an das Reich am 1. Januar 1872 kamen sämtliche badische Marken außer Kurs. An ihre Stelle traten die neuen Reichspostwertzeichen. Die Guldenwährung wurde noch bis 1. Januar 1875 beibehalten.

### Kunstwerke

#### Europa

##### Belgien

Dreihundzwanzig Werte der postläufigen Eisenbahnmarken erschienen mit einem zweizeiligen Aufdruck Bogogee/Reisogee. Diese Marken sollen zur Entfristung der Gebühren für Reiseogee dienen. Man kann sie deshalb wohl kaum als eigenliche Postmarken anprechen und eine Meldung im einzelnen ist deshalb überflüssig.

##### Frankreich

Zum hundertsten Todestage des Verfassers der Marzellekale Bouget de Volle (1790 bis 1890) wurden zwei Gedenkmarken herausgegeben. Der kleinere Wert zeigt das Standbild des Gefeierten in seiner Vaterstadt Voud-le-Sannier, der größere eine sinn-



bildliche Darstellung der Revolution. 20 Centimes) dunkelblaugrün, 40 Centimes) levia.

Die gällige Luftpostreihe wurde durch einen höchsten Wert verrohändert. In einem engmaschigen Regenerahmen, der eher nach einer Banknote als nach einer Briefmarke ausseht, ist das bekannte Verlehrflugges über dem Stadtbild von Paris zu sehen. 50 Francs violettblau/rotlila.

Rumänien: Anlässlich der Ausstellung „Bismarck von Valareh“ erschien eine Wohlthätigkeitsgedenkmarke mit der Inschrift „Lana Bucaresti 1893“ und der Jahreszahl 1890/1893. Die gleichseitig an die 70-Jahrfeier der rumänischen Donastie erinnern soll. Die Marke zeigt das bekannte Kopfbild des Königs Carol II. und unten links das rumänische Wappen. Die Marke wurde nur gegen Vorlage der Eintrittskarte ausgegeben. — 6 (+ 1) Vel formin.

Schweiz: Farbänderung des 50-Rappenwertes der Luftpostserie. — 50 (Rappen) schwarz/grün/rot.

### Über-see

##### Britische Post in Marokko

Für die britische Postämter in der spanischen Zone sind weitere Werte der Tiefdruckmarken mit dem zweizeiligen Aufdruck Morocco/Agencies, erliche-

nen. 2 d (Pence) rotorange, 1 s (Shilling) olivbraun. Mit dem gleichen Aufdruck und der in spanischer Währung überdruckten Wertangabe liegt der Wert zu 1/2 d vor. 5 Centimos auf 1/2 s. grün.

Für die französische Zone wurde der Tiefdruckwert zu 5 s mit französischer Währung überdruckt. 6 Francs auf 5 s rosa.

Ankauf Hch. Kaub N 3. 17 Briefmarken - Alben - Bedarfsartikel

##### Ägypten

In der neuen Freimarkeureihe sind zwei weitere Werte zu melden. Der Wert zu 3 Francs zeigt den Vorhof der Mosksee in Kienzen, der Wert zu



3.50 Francs das bekannte Bild mit der Redir-Mossee in Ägypten. 3 Francs) purpurlila, 3.50 Francs) grünblau.

### Alben zum Wunsinblaben

Wieder einmal rücken die Mannheimer Briefmarkenfreunde zu großen Taten: am 18. Oktober wird der Postwertzeichen-Sammler-Verein E. V. Mannheim in den Sälen der „Harmonie“ eine große Briefmarkenausstellung veranstalten, an der auch die Vereine der umliegenden Orte eingeladen sind. Am gleichen Tage findet außerdem in Mannheim eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Badisch-Pfälzisch-Saarländischen Vereine statt.

Aus der Fülle des Ausstellungsstoffes nennen wir heute nur einige wichtige Gruppen wie: Sämtliche Olympiamarken, die seit 1896 erschienen sind, dazu die Absteampelungen der II. Olympischen Spiele in Berlin. Deutsches Reichspostrecht. Netz- und Zusammenhänge in allen Kombinationen. Saaraebiet vollständig. Große Bayern-Spezialausstellung. Eine Spezialausstellung vorphilatelischer Briefe aus der Zeit von 1785-1840.

### Alteutsche Sprüche

#### Im dem 17. Jahrhundert

Sich präsen und büschen  
Alten Bauern und Färden.

Je schwerer die Äugeln, je schneller rollen sie.  
Je reicher die Leute, je mehr wollen sie.

Sechs starke Rasse ziehen gut,  
noch mehr der Mut und junges Blut.

Trägt die Mutter den Hund auf den Armen,  
mag sich Gott ihrer Kindlein erbarmen.

Am besten vorwärts kommt der Mann,  
der gar nichts weiß und schweigen kann.

Dem Sorgenbündel war nicht halb so schwer,  
wenn nicht so viel Unruhe drunter wär!

### Der Trinkspruch

König Friedrich Wilhelm III. besuchte eine kleine Stadt. Niederhalt hatte die Bürgerhaft gerührt, ihn würdig zu empfangen. Eine Felerlichkeit löste die andere ab. Den Höhepunkt bildete das Festschen.

Mit feierlichem Klänge in der Stimme hatte das Stadtoberhaupt den Trinkspruch auf den König ausgebracht. Da glaubte einer der Anwesenden, auch den Kronprinzen nicht vergessen zu dürfen. „Es ist unser allergnädigster Kronprinz und Herr!“ begann er vollnehmend. Dann aber verliesen ihn seine guten Gedanken.

„Und wir wünschen ihm, daß er noch lange Kronprinz bleibt!“ schmetterte er als Fortsetzung in den Saal. Die Gesichter der Festeisnehmer drückten einige Verwunderung über diesen seltsamen Wunsch aus.

„Und daß er bald König wird!“ verbesserte sich schnell der Redner. Aber da fiel ihm auch schon ein, daß dieser Wunsch wenig schmeichelt für den König sei.

„Navor und das Schicksal bewahren möge!“ schloß er unter donnerndem Gelächter schnell seine Rede und setzte sich.

## Der Briefmarkensammler

### Die alten badischen Postwertzeichen

Von Albert Hodapp, Vorstand des Briefmarkensammlervereins Karlsruhe

Die Veranlassung zur Einführung von Postfreimarken in Baden gab der Postvereinvertrag vom 6. April 1850, wie aus der Markeninschrift zu entnehmen ist. Bezüglich der Frankierung wurde bestimmt, daß für die Wechselkorrespondenz in der Regel die Vorauszahlung des Postos und die Erhebung durch Frankomarken statfinden solle. Nach Zustimmung des Beitritts zum deutsch-schweizerischen Postverein seitens der zweiten Kammer — 16. Oktober 1850 — ordnete das Mi-

franko nach den im § 5 unter Briefportotage genannten drei Tariffufen dar.

Nach dem Grundzuge, die Wertziffer besonders hervorzubeben, enthielten die Marken in einem mittleren Kreise von 14,5 Millimeter Durchmesser die Wertziffer in schwarzem Druck. Im oberen Halbkreis steht „Baden“, im unteren „Postmarken“, im linken „Deutsch-Österr. Postverein“, im rechten „Vertrag v. 6. April 1850“ in deutscher Schrift. Der Schriftzug zu den sehr klein gehaltenen Seiteninschriften rührte von den Unterlagen zur Herstellung des badischen Papiergeldes her. Zur Vermeidung von Fälschungen erhielten die Marken ein geheimes Zeichen (Sicherzeichen), dessen Kenntnis nur wenigen Beamten anstell wurde. Die Fertigung einer neuen Markenausgabe wurde schon im Jahre 1853 notwendig, wobei ein Wechsel in den Farben eintrat. Zu den erstmals in gelblichbrauner Farbe hergestellten Einkreuzermarken wurde lediglich weißes Papier verwendet; die Dreikreuzermarken erhielten die bisherige grüne Farbe der Dreikreuzermarken; diese die bisherige gelbe der Dreikreuzermarken, während die Reinkreuzermarken die rote Farbe behielten. Ende des Jahres 1858 kam an Stelle der grünen Dreikreuzermarke eine solche in blauer Farbe. Mit der Ausgabe von 1860 wurde das System der Ziffernmarken verlassen und man ging zu dem neueren Verfahren über, die Marken auf weißes Papier mit je nach Farbe verschiedenen Farben aufzudrucken unter Angabe des Landes mittels des Landeswappens und die Markenänderung zwecks leichter Trennung zu durchlöchern.

Die Wappenmarken enthielten im Mittelfelde das badische Wappen, im oberen Rande das Wort „BADEN“, im unteren Rande „1 (3, 6, 9) Kreuzer“, im linken und rechten Seitenrande die Worte „DEUTSCH-ÖSTERR.“ und „POSTMARKEN“. Die gemeinschaftlich mit Württemberg bestellte Durchlöcherungsmaschine wurde von Wien bezogen.

Auf Ansuchen des Mannheimer Handelsvereins wurden im Jahre 1862 zwei weitere hochwertige Marken eingeführt, 18 Kreuzer grün und 30 Kreuzer orangefarb.

Am 1. Januar 1868 wurden infolge des Postvertrages mit der Norddeutschen Bundespostverwaltung durch Wegfall der bisherigen Tariffufen die meisten Postwertzeichen hinfällig.

Die letzte Ausgabe von 1, 3 und 7 Kreuzern erfolgte am 1. Oktober 1868.

Briefmarken Oexle - Qu 4, 19 An- u. Verkauf - Alben zu Verlagspreisen

nisterium des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten die Anfertigung von Marken zu 1, 3, 6 und 9 Kreuzern nach den Vorschlägen des Markensammler-Vereins an, der mit der Zeitung und Aufschlag bei der Herstellung der Wertzeichen betraut wurde.

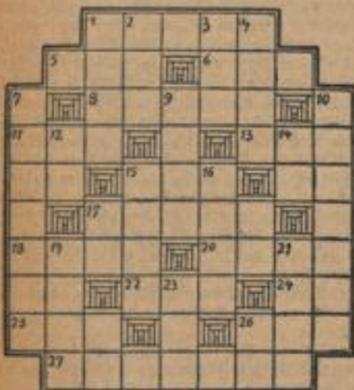
Dieser trat alsbald wegen des Druckes mit der Posterschen Hofbuchdruckerei, später G. Braun in Karlsruhe, in erfolgreiche Unterhandlung. Nachdem in Nr. XXVI des Groß. Bad. Regierungsblattes vom 10. April 1851 eine Verordnung über den Postverkehr im Innern des Großherzogtums Baden veröffentlicht worden war, wurden am 1. Mai 1851 dem Publikum nachstehende Postfreimarken zum Gebrauch sam. Verbrauch abgegeben.



Es heißen die Marken zu 1 Kreuzer die Druckmaschinen, die zu 3, 6 und 9 Kreuzern das Brief-

### Unsere Rätseldecke

Nr. 34 Kreuzwörterrätsel.



Von links nach rechts: 1. Südwestdeutsche Landschaft, 5. Art der Färbung, 6. Rauschlich, 8. Gradhöhe, 11. Farbe, 12. abgekürzter weiblicher Vorname, 13. Kunde, 17. Stadt in der Provinz Sachsen, 18. weiblicher Vorname, 20. Bierhändler, 22. nordische Götter, 24. Frucht, 25. Fluß in Afrika, 26. Fluß zur Donau, 27. Tag einer Woche.

Von oben nach unten: 1. Herde des Geschick, 2. Vovogeleart, 3. Bündnis, 4. Roman von Jofa, 7. Land in Asien, 9. Schreibweise, 10. Stadt in Salzburg, 12. Strom in Sibirien, 14. Kunde, 15. Fluß zur Mosel, 16. Schwung, 19. Wahrnehmungsmittel, 21. Jagdausdruck, 23. andere Bezeichnung für Hausfrau (in Franken und Thüringen).

#### Wortvergrößerung

Hinterm Hause, auf dem La.,  
Auch bei Hirschen ist bekannt;  
Und im Winter, will es schnell'n,  
Wird's beim Mond zu sehen sein.  
Sicherlich du's, hat es kein Leben  
Für das Vaterland gegeben.

#### Rätselrätsel

Seide — Degenhard — Bestimmung — Arglist — Niederung — Friede — Donner — Regierung — Baberborn — Dummkopf — Scheiterhaufen.

In vorstehenden Wörtern sind der Reihe nach die einzelnen Silben eines Sprichworts enthalten. — Wie heißt dieses?

#### Auflösung der Rätsel aus der vorigen Nummer:

##### Kreuzwörterrätsel:

Von links nach rechts: 1. Preiser, 6. Bor, 8. Strahl, 9. Bars, 12. Gerb, 13. Bafe, 16. Hering, 18. Coltrates, 20. Elfe, 21. Lot, 22. Adert, 23. Met, 24. Pudel, 25. Elfe, 28. Senf, 31. Ger, 33. Raub, 34. Gnom, 36. Rot, 39. Gros, 41. Ore, 43. Doffe, 45. Ham, 47. Stabe, 49. Dan, 50. Ramee, 52. Semeler, 54. Samter, 55. Star, 56. Roman, 57. Fiel, 58. Rubin, 59. Kar, 60. Schande. — Von oben nach unten: 2. Register, 3. Irene, 4. Sara, 5. Eld, 6. Badra, 7. Orade, 9. Val, 10. Ede, 11. Helm, 13. Bote, 14. Repter, 15. Oheria, 17. Nies, 18. Soda, 19. Teig, 24. Hund, 25. Yunge, 27. Karoffel, 29. Rab, 30. Ter, 32. Koeter, 33. Mohammed, 37. Exam, 38. Nar, 40. Samt, 42. Edeffa, 44. Ober, 46. Reet, 48. Ester, 50. Ramin, 51. Erz, 53. Tal, 54. Saba, 56. Kub.

##### Rästelrätsel:

Wagerecht: 1. Laura, 2. Erbe, 3. Änen. — Senkrecht: 1. Karf, 2. Rubin, 3. Kesen.

##### Verwandlung

Oh — r — tob.

##### Silberrätsel:

1. Köhre, 2. Ofen, 3. Koffin, 4. Darius, 5. Euphrat, 6. Rhönrad, 7. Utelet, 8. Rinsche, 9. Gubrun, 10. Diogenes, 11. Ebonit, 12. Nefeda, 13. Leubenheim, 14. effektiv, 15. Indra, 16. Aufset, 17. Erdbeere, 18. Sommer, 19. Aberdrell, 20. Barcelona, 21. Unterwalden, 22. Wintrod, 23. Gerie. — Förderung der Weidestangen ist Dienst am Vaterland! (Paul von Hindenburg.)

#### Rästelrätsel

best	auf	sch	u	te	bi	trill	best
über		sch	ter	hänge	hänge		aus
ig	lamm	glüh		gem	we	wirlich	
ber	an	gedr	her	and	der	frei	late
sch	nach	welt		gera	yl	baum	
blu		gem	te	die	aus		sp
er	hell	u	nach	er	welt	gem	uz

#### Silberrätsel

a — ar — ar — be — den — den — bob — brandt  
— clo — cho — dar — de — de — e — e — eis —  
fein — ga — gat — ge — gen — grau — hil — holi —  
i — lo — lar — le — la — le — li — mor — na —  
n — nel — no — o — ou — ve — vil — ra — ral —  
tan — th — tid — toh — ros — schol — sme —  
sol — ta — te — tell — tel — tero — the — ti — ti —  
u — ur — zer.

Aus den vorstehenden Silben sind 25 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, einen altschwedischen Spruch ergeben.

Die zusammengelegten Silben haben folgende Bedeutung: 1. Feldmah, 2. Rigur und Werd, 3. Freischütz, 4. Rindungarm der Reichel, 5. Düngezeit, 6. Gemüseswurz, 7. Indischer Titel, 8. Fluß in Ostpreußen, 9. scheidlicher Komposit, 10. Wagnersche Bühnenkunst, 11. chemische Verbindung, 12. Naturspiel, 13. Reichstätt, 14. Rindungarm der Reichel, 15. Rindungarm der Reichel, 16. Pflanzenkrankheit, 17. gefährlicher Wächter, 18. Gerichtsentscheid, 19. italienischer Volkstanz, 20. Weidwerk, 21. deutscher Reichsmünze, 22. fremdländische Holzart, 23. österreichischer Dichter, 24. Sinnenorgan, 25. europäisches Grenzgebirge.

#### Silberrätsel

Der Sport, der Formieruster Kraft,  
Stählt auch den Geist, verjüngt des Körpers Saft.  
Taher veritate du, lobad du hast,  
Tom Namen aus „Kund, Schot, Wenz, Korah.“

Fünf Jahre Papierfund

Am 21. September 1936 führt sich zum fünften Male der Tag, an welchem die Bank von England die Goldabgabe einstellte...

Die Vorgeschichte des englischen Schrittes ist besonders interessant, weil sie zeigt, wie Frankreich damals die Währungsstrenge als politisches Druckmittel verwendete...

England machte gar nicht den Versuch, durch eine Deflationpolitik die Schuldverhältnisse zu beschleunigen, auf Kosten der eigenen Wirtschaft...

Im Herbst desselben Jahres gab es bereits die nordischen Länder ihre Goldabgaben auf und ein Land nach dem anderen folgte...

Sonderbewegung der Montane

Festere Grundstimmung - Renten kaum verändert

Wien-Münchener Mittagsbörsen; Spezialmerke fest

Die Börse hatte zum Wochenabschluss eine feste Tendenz, wobei die lebhafteste Aufwärtsbewegung einiger Spezialwerte allgemein etwas antrieb...

Im Verlaufe dieses Monats zeigt sich, dass die Rentenwerte bei leicht schwankenden Kursen ziemlich festhalten...

Berliner Börse; Sonderbewegung in Montanwerten
An der Wochenabschluss der Berliner Börse zeigt sich...

ferner in Rumänien und Ungarn zu beobachten. Im Berlin zeigte sich am Montagmorgen die Aufhebung...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 19. September. Am Geldmarkt war heute eine weitere Verbilligung für kurzfristiges Geld auf 2 1/2-3 v. H. zu verzeichnen...

Table with columns: Währung, Kurs, etc. listing various currencies and their exchange rates.

Frankfurt, 19. September. Tagesgeld auf 2 1/2 (2 1/2) v. H. ermäßigt.

Städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke, Mannheim

Erhöhte Gas- und Stromüberschüsse

Dem Verwaltungsrat berichtet Director Dipl.-Ing. Schraeder als Vorstand und Director Eggemeier als stellv. Vorstand...

Die Werke zeigen ein weiteres Ansteigen der Abgabemengen. Die Stromabgabe nahm um 17,9 v. H. zu...

Die Gasabgabe betrug 40,83 (i. V. 34,75) Mill. cbm. Der Kohlenverbrauch für die Gaszeugung betrug 75,76 (i. V. 67,69) Tonnen...

Die öffentliche elektrische Beleuchtung wurde in besonderem Maße erweitert. Es kamen zur Erhaltung...

Die öffentliche elektrische Beleuchtung wurde in besonderem Maße erweitert. Es kamen zur Erhaltung...

Die öffentliche elektrische Beleuchtung wurde in besonderem Maße erweitert. Es kamen zur Erhaltung...

Die öffentliche elektrische Beleuchtung wurde in besonderem Maße erweitert. Es kamen zur Erhaltung...

Die öffentliche elektrische Beleuchtung wurde in besonderem Maße erweitert. Es kamen zur Erhaltung...

Die öffentliche elektrische Beleuchtung wurde in besonderem Maße erweitert. Es kamen zur Erhaltung...

Die öffentliche elektrische Beleuchtung wurde in besonderem Maße erweitert. Es kamen zur Erhaltung...

Die öffentliche elektrische Beleuchtung wurde in besonderem Maße erweitert. Es kamen zur Erhaltung...

Weitere Zunahme des deutschen Bierverbrauchs

Im Rechnungsjahr 1938/39 ist der Umsatz des deutschen Brauwesens unter dem verhärteten Einfluß der Wirtschaftslage wiederum gestiegen. Die statistische Reichsanstalt in Weimar hat am 12. d. M. folgende Ergebnisse veröffentlicht: Der Bierverbrauch im Jahre 1938/39 betrug 1,74 Mrd. Doppelzentner, um 5,2 v. H. auf 7,94 Mrd. Doppelzentner.

Der Bierabsatz lag um 6,2 v. H. auf 8,75 Mrd. Doppelzentner.

An dieser Aufwärtsbewegung waren sämtliche Landesverwaltungsgebiete beteiligt, insbesondere die mit vorwiegend bäuerlicher Bevölkerung. Die Bierabsatz für diese Länder betrug 1938/39 284,7 Mrd. Mark gegen 268,1 Mrd. Mark i. V. Die Gemeindeförderung betrug 165,8 Mrd. Mark (i. V. 156,5 Mrd. Mark).

Der Bierverbrauch stellt sich 1938/39 auf 39,51 Mrd. Doppelzentner gegen 36,55 Mrd. Doppelzentner i. V. — plus 8,1 v. H. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen 59 Liter Bier (i. V. 55,8).

Mit der Steigerung des Bierverbrauchs verminderten sich die Steuererlöse. Die Reichsabgaben für Bier erreichten 1938/39 284,7 Mrd. Mark gegen 268,1 Mrd. Mark i. V. Die Gemeindeförderung betrug 165,8 Mrd. Mark (i. V. 156,5 Mrd. Mark).

Nachdem es im Laufe des Jahres landwirtschaftlicher Grundbesitz, der von Reichsbesitz überlassen wurde, sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. vermindert hat, so ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen.

Waren und Märkte

Rüchberger Hopfenmarkt

In der heute schließenden Berichtperiode erfolgte sich am Rüchberger Hopfenmarkt eine außerordentlich lebhaftere Geschäftstätigkeit. Vor allem war es der Kaufhandel, der die Nachfrage zeigte und auch große Käufe sowohl für den Export als auch für den Inlandverbrauch im Inlandbereich. Die Nachfrage nach Hopfen ist im Inlandbereich im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. zugenommen.

den Bemerkenswertesten, ein Zeichen, daß das diesjährige Produkt reichenden Absatz (insgesamt zum Höchstpreis von 100 A) gefunden hat. Die heutige Versteigerung ist nun allgemein eingebrochen und der Markt der Hopfen, der seit langem in den Händen der Exportanten lag, ist nun wieder in den Händen der Inlandverbraucher. Das gleiche meliet Mähdern, was allerdings ein wenig weniger in die zweite Hand übergegangen sind. Im Späth sind sich zwei Drittel des heutigen Absatzes in zweiter Hand.

Wöchentliche Schafwollmärkte

Der Auftrieb auf den wöchentlichen Schafwollmärkten war bei allen Versteigerungen größer als in der Vorwoche. Bei Großwolle war der Auftrieb am stärksten, und es wurden die ersten Käufe zu 275 A je Zentner getätigt. Das gleiche meliet Mähdern, was allerdings ein wenig weniger in die zweite Hand übergegangen sind. Im Späth sind sich zwei Drittel des heutigen Absatzes in zweiter Hand.

Der Berliner Getreidemarkt vom 18. September. Auf dem letzten Berliner Getreidemarkt lieferte Meier Bucher die höchste Weizenmenge ein und vermachte sich im Verkauf zu 1,10 A. Die Verkaufsbilanz des Getreidemarkts hat sich nicht verändert, da die Kartoffelmarkt alle Kräfte voll in Anspruch nimmt. Soweit die Kartoffelmarkt der ersten Hand nicht schon in der Provinz Kaufungen finden, werden sie von den Großhändlern in der ersten Hand abgehoben und zum Teil in die Provinz verkauft. Der Verkauf der Kartoffeln ist reichlich vorhanden. Der Verkauf der Kartoffeln ist reichlich vorhanden.

Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939.

Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939.

Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939.

Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939.

Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939.

Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939.

Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939.

Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939.

Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939.

Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939. Der Hamburger Zuckermarkt vom 18. Sept. (Vgl. Nr. 1) 1939.

Hamburger Metallnotierungen vom 18. September

Table with columns for metal types (Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Nickel, Eisen) and their prices in various units.

Der Hamburger Goldpreis

Der Hamburger Goldpreis betrug am 18. September 1939 137 1/2 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Silberpreis

Der Hamburger Silberpreis betrug am 18. September 1939 11 1/2 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Kupferpreis

Der Hamburger Kupferpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Zinnpreis

Der Hamburger Zinnpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Bleipreis

Der Hamburger Bleipreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Zinkpreis

Der Hamburger Zinkpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Nickelpreis

Der Hamburger Nickelpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Eisenpreis

Der Hamburger Eisenpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Stahlpreis

Der Hamburger Stahlpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Aluminiumpreis

Der Hamburger Aluminiumpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Magnesiumpreis

Der Hamburger Magnesiumpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Titanpreis

Der Hamburger Titanpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Vanadiumpreis

Der Hamburger Vanadiumpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Manganpreis

Der Hamburger Manganpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Chrompreis

Der Hamburger Chrompreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Nickeloxidpreis

Der Hamburger Nickeloxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Kupferoxidpreis

Der Hamburger Kupferoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Zinnoxidpreis

Der Hamburger Zinnoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Bleioxidpreis

Der Hamburger Bleioxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Zinkoxidpreis

Der Hamburger Zinkoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Nickeloxidpreis

Der Hamburger Nickeloxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Kupferoxidpreis

Der Hamburger Kupferoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Zinnoxidpreis

Der Hamburger Zinnoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Bleioxidpreis

Der Hamburger Bleioxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Zinkoxidpreis

Der Hamburger Zinkoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Nickeloxidpreis

Der Hamburger Nickeloxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Kupferoxidpreis

Der Hamburger Kupferoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Zinnoxidpreis

Der Hamburger Zinnoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Bleioxidpreis

Der Hamburger Bleioxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Zinkoxidpreis

Der Hamburger Zinkoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Nickeloxidpreis

Der Hamburger Nickeloxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Kupferoxidpreis

Der Hamburger Kupferoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Zinnoxidpreis

Der Hamburger Zinnoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Bleioxidpreis

Der Hamburger Bleioxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Zinkoxidpreis

Der Hamburger Zinkoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Nickeloxidpreis

Der Hamburger Nickeloxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Kupferoxidpreis

Der Hamburger Kupferoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Zinnoxidpreis

Der Hamburger Zinnoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Bleioxidpreis

Der Hamburger Bleioxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Zinkoxidpreis

Der Hamburger Zinkoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Nickeloxidpreis

Der Hamburger Nickeloxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Kupferoxidpreis

Der Hamburger Kupferoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Der Hamburger Zinnoxidpreis

Der Hamburger Zinnoxidpreis betrug am 18. September 1939 110 A je Feingramm (1000 Tola) zu 1000 Tola.

Table titled 'Frankfurt Deutsche festverzinsliche Werte' listing various financial instruments and their values.

Table titled 'Berlin Deutsche festverzinsliche Werte' listing various financial instruments and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Bank-Aktion' listing various bank shares and their values.

Table titled 'Landschaften' listing various land-related financial instruments and their values.

Table titled 'Hypothek-Bank-Werte' listing various mortgage-related financial instruments and their values.

Table titled 'Pfandbriefe u. Schuld' listing various promissory notes and their values.

Table titled 'Ausland-festverzinsliche Werte' listing various foreign fixed-income securities and their values.

Table titled 'Industrie-Aktion' listing various industrial shares and their values.

Table titled 'Verkehrs-Aktion' listing various transportation shares and their values.

Table titled 'Industrie-Aktion' listing various industrial shares and their values.

Table titled 'Industrie-Aktion' listing various industrial shares and their values.

Table titled 'Verkehrs-Aktion' listing various transportation shares and their values.

Table titled 'Industrie-Aktion' listing various industrial shares and their values.

Table titled 'Industrie-Aktion' listing various industrial shares and their values.

Table titled 'Industrie-Aktion' listing various industrial shares and their values.

# Briefkasten der MMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die erteilten Ratschläge nur die rechtliche Verantwortung.

## Allgemeines

**Urlaub.** Wie sind die Urlaubsverhältnisse für Lehrlinge heute geregelt? Früher mußte ein Lehrling doch erst 9 Monate in einer Firma sein, bevor er seinen ersten Urlaub bekommen konnte. Nun ist mir gesagt worden, durch ein neues Gesetz sei diese Fristen auf 6 Monate festgelegt. Ist das richtig? — Ja. In diesem Jahr wurde eine einheitliche Urlaubsregelung im ganzen Reich durchgeführt. Demnach haben alle Gewerkschaftsangehörige nach mindestens viermonatiger Betriebszugehörigkeit Urlaubsanspruch. Der Urlaub beträgt: im 14. und 15. Lebensjahr 12 Arbeitstage, im 16. Lebensjahr 10 Arbeitstage, im 17. Lebensjahr 8 Arbeitstage, im 18. Lebensjahr 6 Arbeitstage. Bei der Berechnung der Betriebszugehörigkeit bleiben unfreiwillige Unterbrechungen des Arbeitsverhältnisses infolge Arbeitsmangels, Witterungsbeeinträchtigungen, Krankheit oder ähnlichen Gründen unberücksichtigt, wenn sie die Dauer von 12 Monaten nicht übersteigen. Dasselbe gilt für Unterbrechungen infolge militärischer Dienstleistungen oder Überführungen durch SA, SS oder NS.

**M. S.** Besteht ein Impfung? Auch wenn das Kind seit Geburt durch eine Infektion krankelt und weiß an entzündeten Augen zu leiden hat? Ich habe schon so viel verstanden, und bin froh, daß mein Kind heute in der Lage ist, die Schule zu besuchen. Mein Kind ist 10 Jahre alt und wurde im Frühjahr zur Impfung aufgefordert. Ich legte dem Bezirksarzt ein ärztliches Zeugnis vor; darin war der Mangel des Kindes angegeben, der nicht einwandfrei ist. Kann ich erziehen, daß mein Kind vom Impfen befreit bleibt, bis es die Kräfte überstanden und wiederhandlungsfähiger geworden ist? Es soll am 23. September geimpft werden. Auch möchte ich das Kind demnächst längere Zeit zu meinen Verwandten nach der Schweiz schicken. Das Kind braucht unbedingt eine Kur, jedoch bin ich nicht in der Lage, diese selbst zu betreiben. Ich meine, in einem solchen Fall muß Rücksicht genommen werden; mein Kind wurde durch ein lungentranntes Mädchen angesteckt, es ist ein Wunder, daß es noch am Leben ist. — Impfung besteht. Ob Ihr Kind geimpft werden kann oder nicht, darüber kann nur der zuständige Bezirksarzt entscheiden.

**Soldat.** Ich bin geboren am 18. Juli 1906, also 40 Jahre alt, und bin am 20. Oktober 1915 als Einjährig-Freiwilliger zum Militär eingetriedt. Entlassen wurde ich am 3. Mai 1916 als Unteroffizier. War in Russland und Frankreich im Feld. Ich bin nun im Ausland, und Frankreich ist besetzt. Ich bin nun im Ausland, und Frankreich ist besetzt. Ich bin nun im Ausland, und Frankreich ist besetzt.

**Entfernung.** Bei einer kameradschaftlichen Zusammenkunft kam die Sprache auf die Befreiung von Paris mit weittragenden Geschützen auf 115 bis 120 Kilometer Entfernung. Mein Freund behauptete, daß es zwecklos gewesen wäre. Ich vertrat die Ansicht, daß die weittragenden Geschütze kleineren Kaliber hätten. Wer von uns hat recht und was für Kaliber hätten die Geschütze? — Das Paradoxon war eine Vereinfachung von Mörsern und Kanonen. In das Geschützrohr einer 88-Zentimeter-Kanone war das Rohr eines 21-Zentimeter-Geschützes eingebaut.

**Hausgehilfin.** Ich bin Hausgehilfin in einer Villa und muß in einem Zimmer schlafen, das sich nicht einfließen läßt und dessen Schloß nicht schließt. Möchte anfragen, ob ich nicht beanspruchen kann, daß meine Zimmertüre gemacht werden muß. Außerdem habe ich in meinem Zimmer nur Bett, Nachtschinken und Kleiderkasten, welchen ich auch nicht allein beanspruchen darf, da meine Herrschaft auch noch alte Kleider darin aufbewahrt. Meine Waschgelegenheit ist am Wasserhahn. Wenn man von morgens 6 bis abends 10 Uhr beschäftigt ist, hat man doch auch mal nötig, daß man sich in geschlossenen Raum gründlich waschen muß. Was soll ich tun? — Sie haben ein verlockendes Zimmer für sich allein zu beanspruchen, das nicht als Schlafraum für häusliche Gegenstände benutzt werden darf. Wegen Abstellung der anderen Mitstände wenden Sie sich am besten an die Reichshausgruppe „Hausgehilfen“ der Deutschen Arbeitsfront in L. 4, 16, Zimmer 7.

**M. A.** Kann man Ebereschensaft verwenden, und wie wird er zubereitet? — Aus Ebereschens (Vogelbeeren) kann man Wein, Sekt und Branntwein herstellen. Die Beeren müssen erst frost bekommen haben, ehe man sie verwenden darf. Der ihnen anhaftende Wachs wird durch Heben mit hart fließendem Wasser entzogen. Um Sekt herzustellen, kocht man die Früchte dann mit Wasser bedeckt, preßt sie aus, füllt auf 1 Liter Sekt 300 Gramm Zucker, etwas Zitrus und Vanille bei, kocht den Sekt unter Rührbewegungen klar, füllt ihn in angewärmte Sektflaschen und sterilisiert ihn 10 Minuten bei 90 Grad.

**E. F. Feudenheim.** Wie ist die Ausbildung und Vorbereitung eines Gewerbelehrers oder eines Landwirtschaftslehres? — Notwendig ist: Abitur, acht Semester Hochschulstudium mit 4-jähriger Berufstätigkeit, Diplomexamen, zwei Jahre Gewerbeschulpraxis als Referendar, dann Examen für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen. Gegenwärtig ist die Anstellung von Gewerbeschullehrern gesperrt, da z. B. eine Angleichung der Gewerbeschulen aller deutschen Länder von Berlin aus in die Wege geleitet wird.

**E. A.** Es wird empfohlen, noch ein bis zwei Jahre zu warten, damit das Kind nicht überlastet wird. Sollte eine besondere Begabung vorliegen, kann natürlich die Sache anders liegen. Das kann nur ein guter Lehrer entscheiden.

**E. S.** Habe in der Inflation mein größeres Vermögen verloren und besorg seit drei Jahren mit meiner Frau (ich bin über 70 Jahre alt) 48 Mark Kleinrente, da ich rund 10 Mark im Monat verdiente, außerdem noch von anderer Seite etwas Unter-

stützung bezog. Nun verdie ich etwa 80-90 Mk. im Monat brutto. Kann mir nun die Kleinrente entzogen werden? Die Unterhaltungen sind dieselben wie immer. Seit ich etwas mehr verdie, habe ich keine Rente mehr bekommen. — Nach dem Gesetz über Kleinrentnerhilfe vom 5. 7. 1934 bleibt bei der Prüfung der Hilfsbedürftigkeit, der Art und des Umfangs der Kleinrentnerhilfe das Einkommen aus Arbeitsverdienst außer Ansatz, soweit es die Hälfte des Nettobehaltes nach § 6 nicht übersteigt. Von dem Mehrerwerb darf nicht mehr als 50 v. H. angerechnet werden. Nach § 6 muß für die Empfänger der Kleinrentnerhilfe für die Bemessung des notwendigen Unterhaltes festzulegende Richtsatz (§ 6 Abs. 2 der Fürsorgepflichtverordnung) so bemessen sein, daß er den Richtsatz der allgemeinen Fürsorge wenigstens um ein Viertel übersteigt. Wir empfehlen, bei der Kleinrentnerfürsorge vorstellig zu werden und um eine schriftliche Darlegung zu ersuchen, aus welchen Gründen Ihnen die Kleinrentnerhilfe entzogen wurde. Aus diesen Darlegungen wird sich ergeben, in welcher Höhe Ihr jetziger Verdienst und die sonstigen Unterhaltungen bei der Entscheidung berücksichtigt wurden.

**D. R.** Wie kann man den Salzgehalt eines Gartenbodens feststellen? Ist es richtig, daß man sich der Salzsäure dazu bedient, und zwar soll die anhängende kalkhaltige Boden die Salzsäure darauf losen und bei ungenügendem Salzgehalt nicht? — Die von Ihnen geschilderte Tatsache ist richtig. Doch gehört immerhin eine gewisse Erfahrung dazu, um den Grad des Salzgehaltes des Bodens darnach feststellen zu können. Vielleicht wenden Sie sich an die Landwirtschaftliche Beratungsstelle der NS-Partei, Ludwigshafen.

## Praktische Ratschläge

**B. R.** Wie reinigt man weiße Bildlederhandschuhe? — Weiße Bildlederhandschuhe wäscht man in einer Lösung von zwei Liter lauem Wasser, einem Knappeschlüssel Stearinal und ebensoviele Salmielgeist. Diese Flüssigkeit schüttelt man so lange, bis sie schäumt. Man teilt sie in zwei Teile, drückt die Handschuhe, ohne zu reiben, fünf Minuten in der ersten Brühe, drückt sie fest aus, spült in der zweiten Brühe, röhrt sie in ein Handtuch und hängt sie im Schatten oder im warmen Zimmer zum Trocknen auf. Vorsatz werden sie gut gerieben, umgekehrt und in heißer Seife gewaschen. So verfahren, werden die Handschuhe weiß und weich.

**F. D.** Wie kann ich mein verrostetes Bügeleisen wieder gebrauchsfähig machen? — Das Bügeleisen wird erst mit Wasser und Paraffin eingeseifen. Auf die eingeseifene Fläche wird trockener Zofelsatz gestreut. Das Bügeleisen wird dann auf einer Bogen Zeitungspapier hin und her geschoben. Der obere Bogen muß öfters erneuert werden. Um eine vollständig glatte Fläche zu erhalten, reibt man das Eisen mit Schmirgelpapier ab. Das Verfahren muß solange wiederholt werden, bis sich das Papier nicht mehr gelbfärbt.

**Mantel.** Im vergangenen Jahr bekam ich in einen hellen Summarmantel Zwergschnecken, welche aber beim Reinigen wieder herausgingen. Jetzt möchte ich den Mantel mit Wasser und Seife bürsten und dabei kamen die Flecken wieder zum Vorschein. Wie kann ich diese jetzt ganz entfernen? — Bürsten Sie die Flecken mit einer schwachen Salmielgeislösung, der Sie etwas Javelle-Wasser zusetzen können, vorsichtig ab und wischen mit reinem Wasser nach.

**S. B.** Ich habe auf eine Urkunde Fettsfleck gedrückt. Wie kann ich diese entfernen? — Legen Sie ein weißes Filterpapier unter den Flecken und reiben sie diesen mit Äther aus.

**M. A.** Kann man Fettsfleck aus braunem Leder entfernen? — Fettsfleck aus braunem Leder entfernt man, indem man 5 Gramm Orischnuröl in 50 Gramm warmem Wasser auflöst und die Flecken vorsichtig bürstet. Sobald sich Schaum bildet, ist die Flüssigkeit abzulassen und vorsichtig trockenzureiben.

**Franz D. G.** Wie kann ich Rotweinflecke aus einem weißen Tischstuch entfernen? — Rotweinflecke aus einem weißen Tischstuch werden sofort neutralisiert, wenn man ein paar Tropfen Sauer auf den frischen Fleck gießt. In der Brühe verweilen sie dann völlig. Man kann auch folgendes Verfahren anwenden: Man weicht die Decke in Zitronensaft taucht ein und wäscht dann mit heißem Wasser tüchtig aus. Mit reinem Wasser wird nachgespült. Salz aufstreuen ist ganz verfehlt und erhöht die Fleckigkeit der Flecken.

## Steuerfragen

**Handkauf.** Beim Handkauf entfallen folgende Kosten: 1. Gebühren des Notars für die Beurkundung des Kaufvertrags und der Auflassung. 2. Grundbuchgebühren für die Umschreibung im Grundbuch. 3. Urkundensteuer für Verkaufsurkunde und Umschreibung. 4. Grunderwerbsteuer. 5. Wertausgleichsteuer. 6. Maklergebühren. Die Kosten zu 1. und 2. richten sich nach der Reichssteuerordnung. Da die Kosten nach dem Wert des Gegenstandes berechnet werden, kann eine genaue Angabe nur nach Mitteilung des Kaufpreises erfolgen. Das gleiche gilt für die Urkundensteuer, die ebenfalls vom Wert des Gegenstandes nach dem Reichssteuerbuchgesetz berechnet wird. Die Grunderwerbsteuer beträgt 5 v. H. des Einheitswertes 1925 oder des Kaufpreises, wenn dieser höher ist als der Einheitswert. Wertausgleichsteuer wird nur erhoben, wenn ein Wertzuwachs für den Verkäufer vorliegt. Die Maklergebühr beträgt grundsätzlich 2 v. H. der Verkaufssumme. Wer die einzelnen Kosten trägt, wird zweckmäßigerweise im Kaufvertrag vereinbart. Dem Finanzamt gegenüber halten jedoch für die Steuern grundsätzlich der Verkäufer und der Erwerber als Gesamtschuldner. Für die Grundbuchgebühren haftet derjenige, der die Umschreibung beantragt. Die Maklergebühr wird vom Käufer und vom Verkäufer erhoben. Wegen Einzelheiten und wegen der genauen Kostenberechnung wenden Sie sich am besten an den Haus- und Grundbesitzerverein.

## Mieter und Wohnung

**L. D.** Was kann ich unternehmen, wenn ein Mieter das ihm rechtlich gefändigte Zimmer nicht freiwillig räumt? Ich benötige das Zimmer für andere Zwecke. Wenn ich die Möbel aus dem Zimmer schaffen lasse, kann ich sie verweigern lassen? Ich habe keinen Platz zum Aufbewahren, bis er sie abholt. Das Zimmer hat er auch immer verschlossen; habe ich das Recht, es öffnen zu lassen? Mieter hat er schon monatelang nicht bezahlt. — Sie müssen den Mieter auf Räumung verklagen. Wenn Sie nachweisen können, daß der Mieter seit längerer Zeit keine Miete bezahlt hat und Sie außerdem das Zimmer dringend zu anderen Zwecken benötigen, können Sie bei Gericht Abführung der Einlassungsbefreiung und eine beschleunigte Erledigung Ihres Räumungsverlangens erreichen. Auf Grund des Räumungsverlangens können Sie alsdann den Gerichtsvollzieher mit der Zwangsabräumung des Zimmers beauftragen. Dieser ist auch berechtigt, das Zimmer im Falle des Verschlusses zwangsweise zu öffnen.

## Erbschaftsangelegenheiten

**Elternhaus.** Die Eltern sind gestorben und hinterlassen ein Haus, welches unter sieben Geschwister geteilt wird. Es ist eins von den Geschwistern in der Lage, das Elternhaus zu kaufen. Ich erhielt von sämtlichen Geschwistern die Unterwürft, daß ich das Haus bekomme, sobald mir unter Geld haben. Ich verlangte das Räumungs- und Zwangsrecht, was von jedem bekräftigt wurde. Es wohnen zwei Schwäger im Haus und eine fremde Familie. Die Schwäger wollen im Elternhaus bleiben und ich als Käufer möchte doch auch einziehen. Also kam niemand in Frage als die eine fremde Familie. Ich nahm die Räumung im Auftrag familiärer Geschwister vor, welche alle mit einverstanden waren. Nach der Räumung kam der eine Bruder und sagte, laut Gesetz hätten wir kein Einspruchsrecht, solange das Haus nicht protokolliert sei. Der eine Bruder behauptet, daß bei der Teilung nur die Söhne zu sagen haben. Schwäger und deren Gemahnen nicht. — Solange das Haus in ungeteilter Erbgemeinschaft der Geschwister steht, sind diese gemeinsam darüber verfügungsberechtigt. Wenn sämtliche Geschwister sich mit der Übernahme des Hauses durch das eine Geschwister und ebenso mit dem Einzug desselben in das Haus schriftlich einverstanden erklärt haben, ebenso ihre Zustimmung zur Räumung des Mieters gegeben haben, kann diese Zustimmung nicht durch einen Erben rückgängig gemacht werden, es sei denn, daß gewisse Gründe für den Widerruf gegeben sind. Ein Gesetz, wonach einem Erben der Einzug in das zur ungeteilten Erbmasse gehörige Haus verboten ist, wenn sich die Erben mit dem Einzug einverstanden erklärt hatten, besteht nicht. Bei der Erteilung steht jedem Erben das gleiche Recht zu, wenn sämtliche Geschwister zu gleichen Teilen zu Erben berufen sind. Einen Unterschied zwischen den Rechten von Brüdern und Schwestern gibt es nicht.

## Juristische Fragen

**H. S. Rheinau.** Kann man für Beschel, die man findet, wenn sie noch im Umlauf sind, eine gesetzliche Belohnung fordern, wie bei Bargeld, und wieviel Prozent, wenn die Beschel mehr als 1000 Mk. wert sind? Ich möchte mir von England etwas schicken lassen, das einen Wert von rund 20 Mk. hat. Muß ich mir hierzu Erlaubnis holen und wo? — Für Beschel, die sich noch im Umlauf befinden und also als Zahlungsmittel dienen, steht Ihnen im Falle der Auffindung ein Finderlohn zu. Dieser beträgt von dem Werte der Sache bis zu 500 Mk. 5 v. H., von dem Mehrwert 1 v. H. Ihre zweite Anfrage ist zu allgemein gehalten. Um Sie beantworten zu können, müßten Sie genau angeben, um welche Gegenstände es sich handelt. Sie wenden sich am besten an das Hauptpostamt, Mannheim, Parkring.

**Wald.** Ich habe mit dem Lehrern meines Sohnes vertraglich abgeschlossen, daß ich das Gewerbeschulgeld selbst besahe. Nun wurde aber im Herbstjahr vom hiesigen Bürgermeisteramt eine Bekanntmachung veröffentlicht, wonach die Lehrereinnahmen veröffentlicht seien, das Handels- sowie Gewerbeschulgeld für das Jahr 1932/33 selbst zu bezahlen. Ist nun

3. Märchen aus 1001 Nacht... sie werden im Tegahaus beglückende Wirklichkeit: in den Farbenwundern des Orients — den echten Orientteppichen Wert wollte sie nicht besitzen und sich an ihrer Leuchtkraft, ihrer Dankbarkeit und ihrer warmen, stimmungsvollen Atmosphäre ein Leben lang erfreuen? Freude am echten Teppich — nicht beeinträchtigt durch die Furcht vor Fälschern, vor Gesundheitsschädigungen, vor Fälschungen. Denn echte Teppiche vom Tegahaus sind echt — das ist unser Ruhm und ihre Sicherheit.

TEPPICHE & GARDINEN  
**Tegahaus**  
GERHARD & ERBELHARDT  
MANNHEIM N 4, 11/12, Konstantstraße  
früher Teppichhaus Hochstetter

das Gesetz maßgebend und legt es die Bestimmungen im Vertrag außer Kraft? — Wenn auf Gesetzwegen die Zahlung des Gewerbeschulgeldes dem Lehrern auferlegt worden ist, werden Sie von Abber vertraglichen Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes befreit, es sei denn, daß im Gesetz eine andere Regelung der Vertragsparteien vorbehalten wurden ist.

Mannheimer Nationaltheater  
mit Wagners Ring des Nibelungen  
vom 20. September bis 1. Oktober  
im Nationaltheater

**Sonntag, 20. September:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abteilung 101-104, 110, 114-119, 120-147, 150, 201-205, 208-209, Gruppe D, Nr. 1-400, Gruppe E (Freiwil.), Nr. 1-700, Volksklub-Lohn-Arbeiter, „Sittliche Gebrauchs“, „Die Kleine Germania“, „Erlöser Klang“, Anhang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

**In Ludwigshafen — Ufa-Palast — im Platzbau**

**Donnerstag, 21. September:** Für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 11-12, 113-115, 116-119, 120, 121, 122, 123-124, 125, Gruppe A, Nr. 1-100, Gruppe B, Nr. 1-100, Gruppe C, Nr. 1-100, „Die verkaufte Braut“, Oper von Friedrich Schöten, Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.

**Freitag, 22. September:** Für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 11-12, 113-115, 116-119, 120, 121, 122, 123-124, 125, Gruppe A, Nr. 1-100, Gruppe B, Nr. 1-100, Gruppe C, Nr. 1-100, „Die verkaufte Braut“, Oper von Friedrich Schöten, Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.

**Sonntag, 23. September:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abteilung 101-104, 110, 114-119, 120-147, 150, 201-205, 208-209, Gruppe D, Nr. 1-400, Gruppe E (Freiwil.), Nr. 1-700, Volksklub-Lohn-Arbeiter, „Sittliche Gebrauchs“, „Die Kleine Germania“, „Erlöser Klang“, Anhang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

**Donnerstag, 24. September:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abteilung 101-104, 110, 114-119, 120-147, 150, 201-205, 208-209, Gruppe D, Nr. 1-400, Gruppe E (Freiwil.), Nr. 1-700, Volksklub-Lohn-Arbeiter, „Sittliche Gebrauchs“, „Die Kleine Germania“, „Erlöser Klang“, Anhang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

**Freitag, 25. September:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abteilung 101-104, 110, 114-119, 120-147, 150, 201-205, 208-209, Gruppe D, Nr. 1-400, Gruppe E (Freiwil.), Nr. 1-700, Volksklub-Lohn-Arbeiter, „Sittliche Gebrauchs“, „Die Kleine Germania“, „Erlöser Klang“, Anhang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

**Sonntag, 26. September:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abteilung 101-104, 110, 114-119, 120-147, 150, 201-205, 208-209, Gruppe D, Nr. 1-400, Gruppe E (Freiwil.), Nr. 1-700, Volksklub-Lohn-Arbeiter, „Sittliche Gebrauchs“, „Die Kleine Germania“, „Erlöser Klang“, Anhang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

**Montag, 27. September:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abteilung 101-104, 110, 114-119, 120-147, 150, 201-205, 208-209, Gruppe D, Nr. 1-400, Gruppe E (Freiwil.), Nr. 1-700, Volksklub-Lohn-Arbeiter, „Sittliche Gebrauchs“, „Die Kleine Germania“, „Erlöser Klang“, Anhang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

**Dienstag, 28. September:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abteilung 101-104, 110, 114-119, 120-147, 150, 201-205, 208-209, Gruppe D, Nr. 1-400, Gruppe E (Freiwil.), Nr. 1-700, Volksklub-Lohn-Arbeiter, „Sittliche Gebrauchs“, „Die Kleine Germania“, „Erlöser Klang“, Anhang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

**Mittwoch, 29. September:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abteilung 101-104, 110, 114-119, 120-147, 150, 201-205, 208-209, Gruppe D, Nr. 1-400, Gruppe E (Freiwil.), Nr. 1-700, Volksklub-Lohn-Arbeiter, „Sittliche Gebrauchs“, „Die Kleine Germania“, „Erlöser Klang“, Anhang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

**Donnerstag, 30. September:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abteilung 101-104, 110, 114-119, 120-147, 150, 201-205, 208-209, Gruppe D, Nr. 1-400, Gruppe E (Freiwil.), Nr. 1-700, Volksklub-Lohn-Arbeiter, „Sittliche Gebrauchs“, „Die Kleine Germania“, „Erlöser Klang“, Anhang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

**Freitag, 1. Oktober:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abteilung 101-104, 110, 114-119, 120-147, 150, 201-205, 208-209, Gruppe D, Nr. 1-400, Gruppe E (Freiwil.), Nr. 1-700, Volksklub-Lohn-Arbeiter, „Sittliche Gebrauchs“, „Die Kleine Germania“, „Erlöser Klang“, Anhang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

**MANNHEIM IM SEPTEMBER**

**Sonntag, 20. September**

Nationaltheater: „Die Walküre“, von Richard Wagner, Mieter G. 12 Uhr.

Kulturgarten: „Schwarzblau und Rot“, Schauspiel von Werner von der Schulenburg (NSA), 20 Uhr.

Planetarium: 16.00 und 17.30 Uhr „Eine Reise in den Weltallraum“ (mit Lichtbildern und Stereoprojektion). Kulturfilme: „Hindenburg“ (mit Ton), „Der Kampf um die Kammer“, „Die Welt der Wissenschaft“, 2 Uhr Mainz — Nibelung — Radebeim — Rhmannshausen — Schöten und zurück. Klein-Kinder-Garten: Aufführung der kleinen Rheingold.

Opernhaus: 7 bis 20 Uhr Handball auf Rhein und Neckar.

Kleinbahnstrecke: 16.15 Uhr Schöten-Verkehr. Tanz: Palasthotel, Robert Sittler, Flugplatzsaal, Waldperthausen: 15 bis 24 Uhr Konzert mit Tanz.

**Städtische Bibliothek**

Städtische Bibliothek: Öffnet von 10 bis 17 Uhr, Sonderdienst: Clampan.

Schloßkirche: Öffnet von 11 bis 13 und 15 bis 17 Uhr.

Theatermuseum, E. 7, 20. Öffnet von 10-12 und von 15 bis 17 Uhr.

Sternwarte: Öffnet von 9 bis 12 und von 14 bis 19 Uhr.

Städtische Kunsthalle: Öffnet von 11 bis 13.30 und von 15 bis 17 Uhr. Gemälde, Skulpturen und Reliefs von Prof. W. Schwaninger, Berlin, Wladimir, Kraszewski und Zeichnungen des Bildhauers Carl Moritz Schneider, Düsseldorf.

Mannheimer Kunstverein, L. 1, 1: Öffnet von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr.

Museum für Natur- und Vögelkunde im Neugäßchen: Öffnet von 11 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.

# Mantel-Stoffe

eine Riesenauswahl guter, bester und allerbesten Qualitäten  
in allen Preislagen, Farben und Geweben, jedem Geschmack  
entsprechend, finden Sie bei uns!

Sportliche Mantel-Stoffe  
140 cm breit, in praktischen Farben u. hübschen Dessins. Mtr.  
Einfarbige Mantel-Bouclé  
140 cm breit, in den Farben schwarz, braun, blau, grün. Mtr.

## 3.90



### Hermann Fuchs

MANNHEIM-AN DEN PLANKEN NEBEN DER HAUPTPOST



**BALDUR**  
den immer  
modernen  
sparsamen  
Dauerbrenner  
Besichtigen Sie  
ihn bitte bei

**Kermas & Manke**  
Qu 5, 3-4 am Habereckl

## Die Mannheimer Gymnastik-Lehrerinnen im Reichsverband Deutscher Turn-, Sport- und Gymnastik-Lehrer

Thilde Dauth, Goethestr. 8, Telefon 41980  
Gisela Gentsch-Röchling, Philosophenstr. 15  
Telefon 43633  
Mathilde Hoffmann, L 4, 4 u. F. heim, Tel. 51218  
Leni v. Oertzen, Drachenfelsstr. 5, Tel. 24990  
Elsbeth Paasche, Stadion, Telefon 25700  
Reinhild Schwerd, L 4, 4, Telefon 26631  
Lotte Troeltsch, L 9, 1, Telefon 27908

## Tanzschule Pierenkämper

Ausbildungsstätte  
für klassischen und modernen künstlerischen Tanz  
Leitung: Grete u. Harry Pierenkämper  
Berufsausbildung für Tänzer u. Lehrer  
in Ballett, modernem Ausdruckstanz und Gymnastik  
nach den Richtlinien der Reichstheaterkammer  
Kinderklassen Klassen für Berufstätige  
Männerklassen Tanzchor  
Auskunft und Prospekt durch die Geschäftsstelle B 2, 10a.  
Telephon 20042.

Fahrzeuge auf die man  
sich verlassen kann!



**HENSCHEL**  
SCHNELL-LASTWAGEN  
2' und 2 1/2-Tonnen  
Generalvertretung:  
Rudolf Jhm, Kraftfahrzeuge  
Mannheim, L 14, 1 Ruf 21837

Inserieren  
bringt Gewinn  
**Mensendieck-Vorseminar**  
in Mannheim  
Leitung: Reinhild Schwerd  
Beginn des neuen Lehrganges für die  
Berufsausbildung: 1. Oktober 1936.  
Anmeldung und Prospekte täglich  
L 4, 4 Fernsprecher 26631

**JETZT ab RM 1450 a. W.**  
... aus der größten  
Automobilfabrik  
des Kontinents  
**OPEL P4**  
der Zuverlässige  
**Autohaus Schmoll**  
G. m. b. H. Tel. 21555/56

**National-Theater Mannheim**  
Sonntag, den 20. September 1936  
Vorstellung Nr. 15  
Miete H Nr. 2 II. Sonderniete H Nr. 1  
Letzter Abend der Werbeweche  
Der Ring des Nibelungen  
Erster Tag  
**Die Walküre**  
von Richard Wagner  
Anfang 18 Uhr. Ende etwa 22.15 Uhr

**Umzüge**  
Transporte  
a. d. e. r. Art durch  
S. P. B. I. T. A.  
Philipp S. o. n.  
Schimpfstr. 20.  
Kernstr. 519 20.  
2971  
Ref. die 9392/21

Das bekannte  
**Bayerische**  
**QUALITÄTSBIER**  
Niederlage in Mannheim  
**56,9** Fernspr. 22224

**Neues Theater Rosengarten**  
Sonntag, den 20. September 1936  
Vorstellung Nr. 2 NSKG 34m.  
**Schwarzbrot und Kipfel**  
Lustspiel in drei Akten  
von Werner von der Schulenburg  
Anf. 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr

Von der Reise zurück!  
**Dr. Dahmann**  
Facharzt für Hautkrankheiten  
**Kaiserring 34**

**ZURÜCK**  
FRAUENARZT  
**Dr. Schmitt**  
Tel. 44110 - Friedrichsplatz 5

Von der Reise zurück!  
**Dr. med. Richard Weiss**  
Arzt für innere Krankheiten  
**Qu 2, 5** Telefon 25070



Unter der Lloydflagge  
nach **Bremen**  
nach **Almerita**  
Deutschlands größte u. schnellste Ozeandampfer  
**BREMEN - EUROPA - COLUMBUS**  
Billige Loggereisen nach Amerika  
während des ganzen Jahres!  
Im Winter und Frühjahr:  
Florida-Reisen über New York  
Ankunft und Prospekt durch unsere Vertretungen:  
Mannheim: Lloyd-Reisebüro, O. V. S.  
Heidelberger Straße, Telefon 20231

Warum wohnen Sie nicht im Eigenheim?  
Verlangen Sie Prospekte von der  
**„Vaterhaus“** Bauverein G. m. b. H., Pforzheim  
General-Vertriebung: **Oskar Bergmann, Mannheim** Waldhofstr. 85  
Fernspr. 53836

**Bergmann & Mahland**  
Optiker  
**E 1, 15** Fernspr. 22179

Verkäufe  
**Nähmaschinen von RM 123.- an**  
Weltmarken, fabrikmäßig, verlässlich, auf Holzgestell, volle Garantie, auch  
in Wohnräumen von 120 qm ab zu haben. Teilzahl-Verkauf. Sicherung  
frei Haus. Willkommene, überaus billige und reichhaltige Beihilfe  
in Zahlung. Verlangen Sie bitte sofort unverbindl. Besch. Prospekt  
möglichst mit Angabe der Bezeichnung an:  
**Renzel & Co. L., Nähmaschinen-Vertretung, E. 1, 14, 1 Tr. (Pforzheim).**

**Nähmaschine RM 95.-**  
Geliebtenkauf, fabrikmäßig, 5 Jahre Garantie,  
nur leicht im Holz beschädigt, dunkel Eiche  
**Pfaffenhuber, am Marktplatz, H 1, 14**

Ein **Beispiel**  
maler  
Leistungsfähigkeit  
**Speisezimmer**  
„Edith“  
mit Tisch, Stuhl,  
mod. Ausföhrung,  
Bügel mit Aufsatz,  
Kredenz, Aus-  
stiebisch,  
4 Polsterstühle  
**RM 295.-**  
auch a. Teilzahl.

**Barackenabbruch**  
Vom Abbruch der Baracken  
und sämtl. abzugeben: 6540  
Fenster, Rahmenfenster, An-  
strichen, Schalen, Türen, Fenster-  
ulm. — Verkaufs: Klingenberg,  
Rheinstr. und Benz-Baracken am  
Vogelsberg, hinterer Riedweg.

**STOFFE**  
blau, grau, schwarz und farbig  
reinwollene Maßqualitäten,  
4 mtr. 6.80, 8.80, 10.80, 12.80, 15.80 RM.  
Wir liefern parte- und verpackungsfrei!  
Verlangen Sie unverbindl. Musterbogen!  
Gerne Textillieferanten und  
Verwand Ernst Rauh, Gera, M 99

**Heißmangel**  
neu  
gebraucht  
preis. Zahlgeb.  
Bayer. Brauerei  
Mühlh., Messer  
Wärmer-  
maschinenfabrik

**Horex**  
500 ccm, oben-  
gebl., occian, an  
verfärbt. #9076  
Stamm,  
Kugelenstr. 21.  
#9076

**Teppiche**  
billig  
**BYM**  
B 1, 2

**3. BUCHER L 2**  
MANNHEIM-ROSEN  
3teil. Schrank  
Breite 1,90 m,  
2 m hoch, 90 cm  
tief, mit 3 groß.  
Türen u. Glas-  
scheiben, neu-  
erfindbar, einzeln  
verfügbare, ab-  
sonderl. zu hf.  
Reicht, Str. 202,  
Kernstr. 223 24.  
#9208

Verkäufe  
Hilfsbedürftig zu verkaufen:  
**1 EBzimmer, Nußb.**  
**1 mod. weiße Küche**  
**1 fast neuer Gasherd**  
Grievetia, Waldhofstraße 20-27.  
Besitz, Sonntag 2-4 Uhr. #9124

Abbruch-  
Material  
Reduzierte  
Preise  
Reiner  
Zement  
Türen  
abgegeben. #9124  
Vogelsberg,  
Sandhofer Str. 10

**72teiliges Silberbesteck**  
neu, 100 Null,  
umhängeb., sehr  
billig abzugeben.  
Kug. u. T. P. 10  
an die Heidestraße  
#9140

**WB. Kinderbett**  
u. st. Holz-  
Gasbadeofen  
zu verff., eventl.  
Teufel ges. Wär.  
#9100

**Standuhr**  
Sehr schöne  
neu, 100 Null,  
umhängeb., sehr  
billig abzugeben.  
Kug. u. T. P. 10  
an die Heidestraße  
#9140

**Weiße eis. Bettst.**  
m. Metall-  
Gestell m. Tisch  
#9112

**Erli-Staubsauger**  
sehr neu, für 30  
Mark zu verff.  
Kug. u. T. P. 10,  
#9128

**Zahnärztliche  
Instrumente**  
abgegeben, Stab. h.  
Konditorei Berger  
Unterstadtstr. 1,  
Heidelberg,  
Kernstr. 2573.  
#9199

**Vervielfältiger  
RM 45.-**  
Voll-  
Automat  
1 Jahr Garantie  
Ernst Wentzel  
Vervielfält.-Fabrik  
Stuttgart O  
Wentzelstr. 69

**Trinkgläser  
Römer  
Weinkrüge  
Bowlen**  
holen Sie bei

**Bazzen**  
am Paradeplatz  
große Spezialhaus  
... die große und schöne  
Schau im ersten Stock und  
das Spezialfenster  
ungeniert ansehen

**Danksagung**  
Für die zahlreichen und wohlwollenden Beweise  
herzl. Anteilnahme, die uns bei dem so schmerz-  
lichen Verluste unserer toten Entschlafenen durch  
Wort, Schrift, Blumenspenden und ehrendes Geleit  
erwiesen worden sind, sowie für die trostreichen  
Worte des Herrn Kaplan Frank, sagen wir hier-  
durch unseren herzlichsten Dank.  
Mannheim, den 18. September 1936  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Familie Boch und Menke**  
**Familie Andreas Peter Hoffmann**

Heute nachmittag 1/2 Uhr entschlief nach  
kurzem schwerem Leiden unsere herzengute Tante  
**Karoline Pfeffer**  
kurs vor Vollendung ihres 80. Lebensjahres.  
Mannheim-Neckarau (Schulstr. 75),  
den 18. September 1936  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Gedwister Popsch**  
Die Einäscherung findet am Montag, vorm. 11 Uhr  
im Mannheimer Krematorium statt. Von Beileids-  
besuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

**Stall Karten**  
**Todes-Anzeige**  
Jäh und plötzlich aus dem Leben gerissen wurde mein  
lieber Sohn und treuer Bruder, Herr  
**Walter Fuchs**  
Apotheker  
Ludwigstr., den 19. September 1936.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Toni Fuchs Wwe. u. Kinder**  
**Toni Fuchs Wwe., geb. Clemenz, u. Kinder**  
Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. Von Beileids-  
besuchen bitten man Abstand nehmen zu wollen.

**Eigenheimbau**  
und Hypothekenablösung durch billige  
unkündbare **Vilpuna-Darlehen der**  
**Bauwiring Aktiengesellschaft**  
Bremen, Wochstraße 27/29  
Druckschriften und Auskunft jederzeit  
kostenlos und unverbindlich

Von der Reise zurück  
**E. Augenstein**  
Osteopathische Massage / Chiropraktik  
Manuelles Heilverfahren gegen nervöse Störungen, Leh-  
mungen u. Gelenkstörungen / Lichttherapie / Höhenanion  
Mannheim, Wespinstr. 6, l. Tel. 424 68

**Marianne Weiss**  
**Walter Bauni**  
Verlobte  
Qu 2, 5 Kanstr. 10